



Pflegestrukturplan für den Landkreis Neuwied

2018

Fortschreibung für die Berichtsjahre 2013 und 2015

Impressum

Herausgeber

Kreisverwaltung Neuwied
Abteilung Soziales
Wilhelm-Leuschner-Str. 9
56564 Neuwied

Verfasserinnen:

Agnes Ulrich
Leiterin Abteilung Soziales

Carina Breßler
Sozialplanerin

Mai 2018, Kreisverwaltung Neuwied

Vorwort

Die Anzahl der älteren Menschen wird auch zukünftig steigen. Dies stellt eine Herausforderung für die Kommunen dar. Denn mit zunehmendem Alter nimmt auch die Wahrscheinlichkeit eines Unterstützungsbedarfes zu.



Der Kreis Neuwied verfügt über eine Vielzahl an Angeboten zur Unterstützung und Versorgung älterer Bürgerinnen und Bürger. Der Wunsch, möglichst lange selbstbestimmt und im vertrauten Umfeld leben zu können, soll mit einem entsprechenden Angebot im Vor- und Umfeld von Pflege unterstützt werden. Hierzu zählt - neben der Entlastung pflegender Angehöriger – insbesondere der Ausbau und die Schaffung von seniorengerechten Wohnangeboten. Das Schwerpunktziel für die Zukunft liegt in der Etablierung von alternativen, aber auch bezahlbaren, Wohnformen.

Ein differenzierter Mix aus ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen trägt dazu bei, die Menschen in ihrer jeweiligen Lebenslage bestmöglich zu unterstützen. Hierbei ist vor allem eine wohnortnahe Versorgung wichtig.

Neben der formellen Pflege spielt auch die bürgerschaftlich erbrachte Hilfe eine wichtige Rolle. Gut ausgebaute soziale Netze tragen in erheblichem Maße dazu bei, das Leben auch trotz eventueller gesundheitlicher Einschränkungen gut zu meistern.

Die kommunale Pflegestrukturplanung nimmt eine Bestandserhebung und Analyse der Sozialstruktur sowie der Pflegeinfra- und Nutzerstruktur des Landkreises vor. Anhand der erhobenen Daten kann die zukünftige Planung im Bereich der Pflege ausgerichtet werden.

Mein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang den Mitgliedern der Regionalen Pflegekonferenz, den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pflegestützpunkte und Compass Pflegeberatung sowie den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Verbandsgemeinden sowie der Stadt Neuwied. Ihre Unterstützung bei der Gewinnung der Daten und der Ausarbeitung von zukünftigen Handlungsfeldern tragen maßgeblich dazu bei, die pflegerische Angebotsstruktur weiterzuentwickeln.

Auch zukünftig soll unser Ziel sein, pflegebedürftigen Menschen im Kreis Neuwied und deren Angehörigen eine gute Lebensqualität zu bieten. Durch eine enge Zusammenarbeit der Akteure in der Pflege sowie den bürgerschaftlich Engagierten und der Verwaltung kann dieses Ziel erreicht werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Mahler'.

Michael Mahler
1. Kreisbeigeordneter
Sozialdezernent des Kreises Neuwied

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	1
2	AUF EINEN BLICK.....	3
2.1	Beteiligungsprozess der Pflegekonferenz und des Sozialausschusses	5
2.2	Handlungsempfehlungen.....	6
3	KOMMUNALER DATENREPORT.....	10
3.1	Sozialstruktur.....	10
3.1.1	Demographische Entwicklung	11
3.1.1.1	Lebenserwartung	12
3.1.1.2	Natürliche Bevölkerungsbewegung im Landkreis Neuwied	12
3.1.2	Bevölkerungsstruktur des Landkreises Neuwied	14
3.1.3	Vorausberechnungen der Bevölkerungszahl und -struktur	20
3.1.4	Sozioökonomische Daten – Grundsicherung im Alter nach SGB XII	24
3.1.5	Haushaltsstrukturen und Haushaltsstrukturentwicklung im Alter.....	27
3.2	Infrastruktur Pflege.....	30
3.2.1	Beratungsstellen	30
3.2.1.1	Pflegestützpunkte Landkreis Neuwied	30
3.2.1.2	Compass Private Pflegeberatung GmbH	31
3.2.1.3	Regionale Beratungsstelle für barrierefreies Bauen und Wohnen	31
3.2.2	Ambulante Pflege	31
3.2.3	Komplementäre Dienste im Vorfeld von Pflege	32
3.2.4	Unterstützende/alternative Wohnformen	32
3.2.5	Stationäre Dauerpflege	33
3.2.6	Kurzzeitpflege	35
3.2.7	Teilstationäre Pflege	36
3.2.8	Medizinisch-therapeutische Einrichtungen und Dienste	36
3.2.9	Niedergelassene Ärzte.....	37
3.2.10	Fachkräftesituation	40
3.3	Nutzerstruktur Pflege	41
3.3.1	Personen ohne Pflegestufe, aber mit erh. eingeschränkter Alltagskompetenz	44
3.3.2	Ambulant versorgte Pflegebedürftige	46
3.3.3	Pflegegeldempfänger.....	48
3.3.4	Bewohner alternativer Wohnformen.....	52
3.3.5	Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen.....	52
3.3.6	Kurzzeitpflege.....	57
3.3.7	Teilstationäre Pflege	58
3.3.8	Hilfe zur Pflege	58
4	„GOOD PRACTICE“- BEISPIELE AUS DEM BEREICH DER ALTENHILFE UND PFLEGE	60

4.1	Netzwerk Demenz	60
4.2	Lokale Allianz für Menschen mit Demenz	60
4.3	Nachbarschaftshilfen / Ehrenamtsbörsen	60
4.4	Palliativ-Netzwerk Neuwied.....	60
4.5	Modellprojekt Gemeindeschwester ^{plus}	61
4.6	Kümmerer-Team für die Verbandsgemeinden Bad Hönningen, Linz und Waldbreitbach.....	62
5	BILDUNGS- UND KULTURANGEBOTE FÜR SENIOREN	62
6	EXKURS : PSG II+III	63
7	VERZEICHNISSE	65
7.1	Literaturverzeichnis.....	65
7.2	Abbildungsverzeichnis.....	66
7.3	Tabellenverzeichnis.....	67
	ANHANG.....	69

Vorbemerkungen

Der vorliegende Pflegestrukturplan wurde durch die Sozialabteilung der Kreisverwaltung Neuwied erstellt und dient der Fortschreibung der Pflegestrukturplanung des Landkreises Neuwied. Diese wurde durch den Kreistag am 31.03.2014 beschlossen.

Die hier verwandten Daten liegen der Pflegestatistik des statistischen Landesamtes, Erhebungen und Berechnungen des Bundes sowie eigenen Erhebungen zu Grunde.

Die Datenerhebung zum Themengebiet Pflege erfolgt im zweijährigen Turnus. Der vorliegende Bericht wurde anhand der Zahlen zur Pflegestatistik mit Stichtag 15./31.12.2013 entwickelt. Soweit es zum Zeitpunkt der Berichtsfassung möglich war, wurden auch Daten zum Stichtag 15./31.12.2015 abgebildet. Die jeweiligen Bezugszeiträume werden deshalb entsprechend ausgewiesen. Um Entwicklungstendenzen aufzuzeigen, wurden teilweise die Ergebnisse des vorherigen Pflegestrukturplanes des Landkreises Neuwied, mit Stichtag 15./31.12.2011, hinzugezogen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die weibliche Sprachform verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Geschlechter.

1 Einleitung

Die Lebenserwartung nimmt kontinuierlich zu. Diese Entwicklung führt zwangsläufig dazu, dass es auch zukünftig immer mehr pflegebedürftige Menschen geben wird. Gleichzeitig werden sich Familienmodelle verändern. So nimmt die Zahl traditioneller Familien (Ehepaare mit Kindern) kontinuierlich ab, während die Zahl alternativer Familienformen (Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften mit Kindern) steigt¹. Während aktuell die Sorgearbeit größtenteils noch innerhalb von Familien geleistet wird, wird für die Zukunft davon ausgegangen, dass es teilweise zum Wegbrechen von Kernfamilienstrukturen kommen wird.

Deshalb ist es umso wichtiger, eine angemessene pflegerische Infrastruktur sicherzustellen.

Die Landkreise und kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz haben die gesetzliche Aufgabe, die pflegerische Angebotsstruktur zu gewährleisten und fortzuentwickeln, indem sie Pflegestrukturpläne erstellen und fortschreiben. Das Landesgesetz zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur (LPflegeASG) vom 25. Juli 2005 schreibt dabei vor

- „1. den vorhandenen Bestand an Diensten und Einrichtungen zu ermitteln,
2. zu prüfen, ob ein qualitativ und quantitativ ausreichendes sowie wirtschaftliches Versorgungsangebot in den einzelnen Leistungsbereichen unter Berücksichtigung der Trägervielfalt zur Verfügung steht und
3. über die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur zu entscheiden.

¹ vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2016/225899/familien-und-ihre-strukturen>, 2016.

Die Pflegestrukturplanung hat sich auch auf die komplementären Hilfen im Vor- und Umfeld der Pflege, die Einbeziehung des bürgerschaftlichen Engagements und die Entwicklung neuer Formen pflegerischer Angebote zu erstrecken“ (§3 Abs. 1 LPflegeASG).

Der nachfolgende Datenreport orientiert sich in seiner Struktur an der Vorgabe des gesetzlichen Auftrages und basiert auf den Empfehlungen des Handbuches Kommunale Pflegestrukturplanung für die Praxis².

Zunächst folgt eine Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte im Kapitel „Auf einen Blick“. Hierunter werden nicht nur verschiedene Aspekte des anschließenden Datenreportes kurz erläutert, auch die Handlungsempfehlungen werden dargelegt.

Im dritten Kapitel wird unter anderem die Sozialstruktur des Landkreises Neuwied beleuchtet. Hierunter fallen nicht nur Angaben zur demographischen Entwicklung, sondern auch Daten zur sozioökonomischen Situation älterer Menschen im Kreisgebiet. Wichtig ist zudem die Betrachtung der Haushaltsstrukturen, um familiäre Anbindung und damit Unterstützungspotenziale abschätzen zu können.

Nachfolgend wird die Infrastruktur der Pflegelandschaft abgebildet. Hierbei wird auf die Struktur der ambulanten Dienste und (teil-)stationären Einrichtungen, aber auch auf die medizinische Versorgung der Bevölkerung eingegangen. Genauso werden verschiedene Beratungsstellen im Umfeld der Pflege benannt.

Im Kapitel „Nutzerstruktur Pflege“ wird näher auf die Personen eingegangen, die pflegebedürftig sind und von dem im Kreis Neuwied zur Verfügung stehenden Angebot an pflegerischer Hilfe Gebrauch machen. Nicht nur die Anzahl an Personen, die zum Stichtag Pflegeleistungen erhalten haben, wird abgebildet. Auch die unterschiedlichen Formen der Pflege werden näher beleuchtet.

Nachfolgend werden Beispiele der Vernetzung und Modellprojekte aus dem Bereich der Altenhilfe und Pflege, sowie die Bildungs- und Kulturangebote für Senioren auf Verbandsgemeindeebene, vorgestellt.

Ein Exkurs zum Pflegestärkungsgesetz findet sich in Kapitel sechs.

² vgl. Kommunale Pflegestrukturplanung – Ein Handbuch für die Praxis; Zusammenfassung der Ergebnisse des Projektes „Modellkommunen Pflegestrukturplanung“ 2010.

2 Auf einen Blick

Nachfolgend werden die im Bericht dargestellten Zahlen und Aussagen komprimiert aufgeführt. Hierbei wird auf die Themen Sozialstruktur, Infrastruktur und Nutzerstruktur im Besonderen eingegangen, da diesen Daten eine herausragende Rolle in der Weiterentwicklung und Planung der Pflegelandschaft innehaben.

Sozialstruktur

Der demographische Wandel ist auch im Kreis Neuwied spürbar. Schon im Jahr 2015 waren 45,5 Prozent der Einwohner bereits 50 Jahre und älter.

Die Bevölkerungsvorausberechnungen machen deutlich, dass der Anteil der hochbetagten Menschen am stärksten steigen wird. Viele Menschen lebten bereits im Jahr 2011 alleine. Die Familienstrukturen verändern sich, sodass es in Zukunft umso wichtiger sein wird, die Versorgung älterer Menschen im Blick zu haben.

Auch zukünftig wird davon ausgegangen, dass der Anteil der Menschen, die auf Grundsicherung im Alter angewiesen sind, steigen wird. Gerade mit Blick auf die Entwicklung neuer Wohnformen sollte daher auf bezahlbare Mieten geachtet werden.

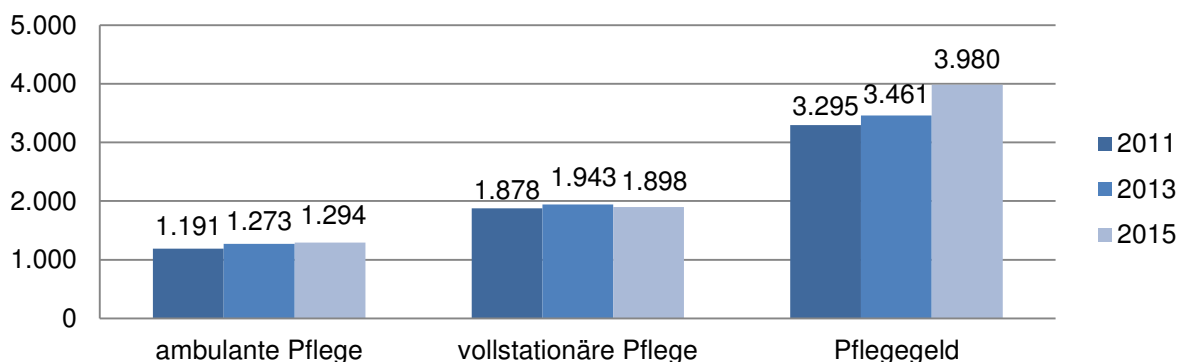
Singularisierung im Alter / Feminisierung im Alter

Ob ein Mensch im Alter auf institutionelle Hilfe angewiesen ist, hängt in entscheidendem Maße davon ab, ob und wenn ja, in welchem Umfang er in soziale Netzwerke eingebunden ist. Da Frauen eine höhere Lebenserwartung als Männer haben, sind sie im höheren Alter besonders häufig alleinlebend. Männer der gleichen Altersgruppe hingegen leben häufig noch mit ihren Partnerinnen in einem Haushalt. Dementsprechend ist der Bedarf an institutionellen Unterstützungsleistungen bei älteren Frauen höher einzuschätzen als bei älteren Männern.³

Entwicklungen im Bereich der Pflege im Kreis Neuwied

Die Anzahl an pflegebedürftigen Menschen nimmt kontinuierlich zu. Unterschiede zeigen sich jedoch bei der Inanspruchnahme der unterschiedlichen Pflegeleistungen.

Abbildung 1: Anzahl Pflegebedürftige (Pflegestufe I-III) nach Pflegesetting und Jahr



Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Darstellung.

³ vgl. Sozialplanung für Senioren: <http://www.sozialplanung-senioren.de/das-handbuch/gesundheits-und-pflege/56-haesusliches-pflegepotenzial/index.html>; Stand: 28.03.2018.

Private Pflege (reine Pflegegeldempfänger)

- größter Zuwachs von allen drei Pflegesettings (Zuwachs um 20,8 % von 2011 bis 2015) -> Gründe dafür sind nicht abschließend festzumachen, jedoch könnte es ein Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren sein: familiärer Zusammenhalt/soziale Kontakte noch ausgeprägt (gerade in ländlichen Regionen), eventuelle Kapazitätsengpässe bei ambulanten Dienste (fehlende Fachkräfte zum Ausbau der Dienste) und Beschäftigung ausländischer Pflegekräfte.
- demographisches Potenzial für die private Pflege wird sinken (Zuwachs institutionelle Pflege und damit einhergehend weitere Steigerung der Nachfrage an Pflegefachkräften zu erwarten)

Ambulante Pflege:

- Nachfrage an ambulanten Dienstleistungen steigt nur mäßig an (um 8,6 % von 2011 bis 2015).
- Zum Stichtag 15.12.2013 wurden 1.273 Personen durch 28 ambulante Pflegedienste im Landkreis Neuwied versorgt.
- Zum darauffolgenden Stichtag 15.12.2015 wurden 1.294 Personen durch 28 ambulante Dienste versorgt.
- Seit 2013 erlaubt die PLZ-Auswertung das Treffen einer Aussage bezüglich des Wohnortes der Klienten, sodass festgestellt werden kann, dass 88,5 Prozent der Kunden zum Stichtag 15.12.2015 tatsächlich im Kreis Neuwied lebten.
- In allen Verbandsgemeinden war mindestens ein ambulanter Dienst ansässig.
- Aktuell (Stand: Februar 2018) gibt es in der Verbandsgemeinde Unkel keinen ambulanten Pflegedienst.

Stationäre Pflege:

- Der Landkreis Neuwied verfügte im Jahr 2013 über 2.298 Dauerpflegeplätze in 30 Einrichtungen. Zum Stichtag 15.12.2013 wurden 1.943 Personen vollstationär versorgt.
- Die Anzahl an Dauerpflegeplätzen sank im Jahr 2015 auf 2.221 Plätze in 28 Einrichtungen. Zum Stichtag 15.12.2015 wurden 1.898 Personen vollstationär versorgt. Die Inanspruchnahme der vollstationären Dauerpflege ist gesunken. Gleichzeitig haben zum Stichtag mehr Personen Kurzzeit- und Tagespflege in Anspruch genommen als im Jahr 2013.
- Die Auslastungsquoten belegen, dass genügend stationäre Pflegeplätze im Kreis Neuwied zur Verfügung stehen.
- Aktuell (Stand: Februar 2018) verfügt der Landkreis Neuwied über 2.288 stationäre Pflegeplätze in 29 stationären Einrichtungen (inklusive 115 eingestreuter Kurzzeitpflegeplätze⁴). In jeder Verbandsgemeinde ist mindestens ein Altenpflegeheim ansässig.
- Es stehen aktuell 118 Tagespflegeplätze⁵ zur Verfügung. Hiervon 49 Plätze in drei solitären Einrichtungen.

⁴ Karte mit Anzahl an Kurzzeitpflegeplätzen je Verbandsgemeinde im Anhang.

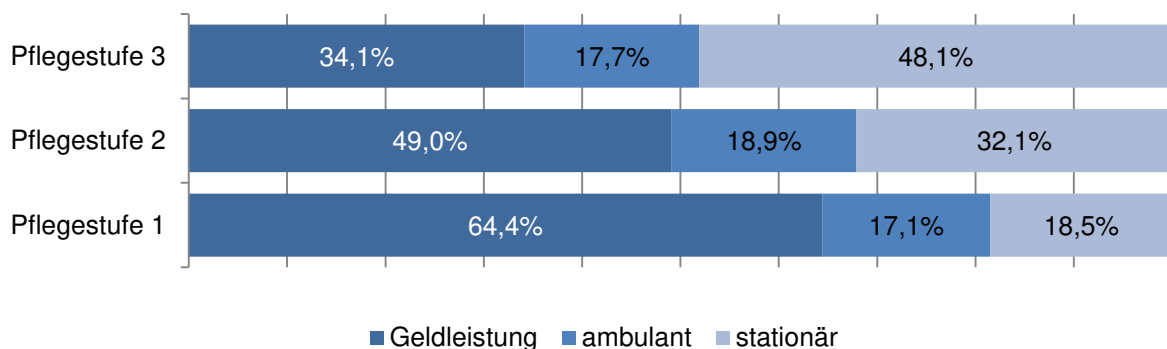
⁵ Karte mit Anzahl an Tagespflegeplätzen je Verbandsgemeinde im Anhang.

Nutzerstruktur

Vollstationär betreute Frauen und Männer sind älter als die zu Hause lebenden Pflegebedürftigen. Bei den Heimbewohnern sind 52 Prozent älter als 85 Jahre, bei den zu Hause lebenden Personen, die mit/durch ambulante Dienste versorgt werden, nur 42 Prozent. Von den Pflegegeldempfängern sind 29 Prozent älter als 85 Jahre.

Je höher die Pflegestufe, desto eher wird institutionelle Pflege in Anspruch genommen. Personen, die schwerstpflegebedürftig sind, werden überwiegend stationär betreut (vgl. Abb. 2). Während in Pflegestufe I beinahe 65 Prozent der Pflegebedürftigen durch Verwandte/ Bekannte im eigenen Haus versorgt werden, sind es in Pflegestufe III nur noch 34 Prozent.

Abbildung 2: Anteil Pflegebedürftige nach Pflegestufe und Pflegesetting zum Stichtag 15.12.2015



Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Darstellung.

Der Anteil an Pflegebedürftigen mit der Pflegestufe III liegt im Pflegeheim bei knapp 21 Prozent, bei denjenigen die ambulant durch professionelle Pflegedienste unterstützt werden, liegt der Anteil bei elf Prozent. Von 3.980 Personen, die Pflegegeld beziehen, sind lediglich sieben Prozent in Pflegestufe III eingestuft.

Der Anteil der Pflegebedürftigen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz lag im Pflegeheim mit 80 Prozent deutlich höher als bei den im eigenen Zuhause gepflegten Personen, dort betrug der Anteil 32 Prozent.

2.1 Beteiligungsprozess der Pflegekonferenz und des Sozialausschusses

Pflegestrukturplanung ist als dynamischer Prozess zu verstehen. Regelmäßige Datenerhebung und deren Auswertung sind die theoretische Grundlage. Dass Daten mitunter längere Zeit benötigen, bis sie den Kommunen zur Verfügung stehen, ist der aufwendigen Datenerhebung und den unterschiedlichen Institutionen, die die Daten durchlaufen, geschuldet. Deshalb ist es der Verwaltung wichtig, die aktuelle Situation in der Region im Blick zu haben. Eine Möglichkeit bietet hierbei die Regionale Pflegekonferenz. Diese wurde am 27. Oktober 2017 durchgeführt. Die Konferenz wurde unter dem Titel „Pflegestrukturplan des Kreises Neuwied – Vorstellung der Datengrundlage zur Fortschreibung und zukünftige Planung“ durchgeführt.

Thematisch ging es neben der Vorstellung der Datengrundlage für den Bericht auch um die aktuellen Beratungsschwerpunkte der Pflegeberater sowie deren Einschätzung zu möglichen Handlungsfeldern für die Zukunft. Die Mitarbeiter der Pflegestützpunkte sowie von Compass

Private Pflegeberatung stellten Erkenntnisse aus ihrer Arbeit vor. Aus Sicht der PSP ergeben sich aktuell folgende Handlungsfelder:

- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§45 SGB XI): neue Angebote schaffen, vorhandene Angebote ausweiten, Pool von Helferinnen⁶ (Achtung: Arbeits- und Sozialversicherungsgesetz!)
- „Pflegeplatzbörse“
- gemeinsame Ratgeber/Wegweiser
- mehr Kurzzeitpflegeplätze (besonders in der Stadt), langfristige Zusagen
- Wirkungskreis der Gemeindeschwester^{Plus} erweitern

Von Seiten der Kreisverwaltung wurden ebenfalls mögliche Handlungsfelder genannt. Viele der Themen aus der Beratungspraxis und Verwaltung überschneiden sich. Für den Sozialausschuss wurde eine Tabelle mit möglichen zukünftigen Handlungsfeldern erarbeitet, die die Themen aus der Pflegekonferenz noch einmal aufgriff.

Auch im Sozialausschuss wurden wichtige Themen für die zukünftige Pflegestrukturplanung aufgeworfen.

- Erhebung Nachtpflegeplätze
- Altersstruktur der Hausärzte
- Besondere Konzepte zur Öffnung der Seniorenheime ins Quartier vorstellen

Die Ziele und Maßnahmen, welche sich aus der Datenanalyse und den Beteiligungsprozessen ergeben haben, finden Sie in den folgenden Unterkapiteln.

2.2 Handlungsempfehlungen

Nachfolgend werden Ziele und angestrebte Handlungsmaßnahmen aufgelistet, die sich aus dem Prozess der Pflegestrukturplanung ergeben haben.

1. Ziel: Qualität in der Pflegeinfrastruktur sichern:

Um eine Aussage zur Qualität in der Pflegeinfrastruktur treffen zu können, ist ein stetiges Monitoring zu einem festen Zeitpunkt notwendig. Der wichtigste Gelingfaktor zur Sicherung der Angebotsstruktur im Bereich der Pflege ist die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure. Die Pflegestrukturplanung ist nur mit der Unterstützung der Dienste und Einrichtungen möglich, da sie im Wesentlichen auf den Daten der im Landkreis Neuwied aktiven Einrichtungen und Dienste beruht.

2. Ziel: Stärkung der Pflegekonferenz:

Die Pflegekonferenz ist ein Gremium des Austausches und der Informationsweitergabe. Im gemeinsamen Dialog können dort Problemlagen thematisiert und Lösungsansätze diskutiert werden. Für die Zukunft wären beispielsweise „Runde Tische“ und Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen, wie beispielsweise der Fachkräftesicherung, möglich.

⁶ Weitere Informationen zur Anmeldung einer Haushaltshilfe auf der Seite der Minijob-Zentrale:
https://www.minijob-zentrale.de/DE/01_minijobs/03_haushalt/01_grundlagen_minijobs_im_privat-haushalt/01_meldung_hh_hat_vorteile/node.html

3. Ziel: Senioren in Selbstständigkeit stärken:

Ältere Menschen möchten so lange wie möglich im eigenen Zuhause leben. Der Ausbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (derzeit drei Angebote im Kreis anerkannt) ist eine wichtige Maßnahme. Für die Pflegestrukturplanung bedeutet dies, Informationen zur Landesverordnung an Interessierte weiterzugeben.

Eine weitere Möglichkeit der Unterstützung für Senioren sind Kümmerer auf Verbandsgemeindeebene (siehe Kümmerer in der AktivRegion und Modellprojekt Gemeindegemeinschaft^{Plus}).

Informationsweitergabe zu Themen des Älterwerdens geschieht auch durch den Seniorenwegweiser.

4. Ziel: Transparenz zum Angebot im Bereich von Pflege/Seniorenhilfe:

Eine „Landkarte“ auf der Homepage der Kreisverwaltung mit Übersicht zum ambulanten, stationären, teilstationären Angebot, aber auch zu ehrenamtlichem Engagement und professionalisierten Hilfen im Vorfeld von Pflege, kann dabei helfen, Senioren und Angehörige über Möglichkeiten der Unterstützung/Versorgung zu informieren.

5. Ziel: Vielfältiges Wohnangebot für Senioren schaffen:

Ein zukünftiges Schwerpunktthema werden neue Wohnformen sein (Hinweis: LZG hilft Investoren). Insbesondere die Schaffung von **bezahlbarem seniorengerechten Wohnraum**, sodass z.B. auch Grundsicherungsempfängern diese Wohnangebote zur Verfügung stehen.

Im stationären Bereich haben sich viele Maßnahmen zur Öffnung ins Quartier entwickelt. Diese Maßnahmen könnten zukünftig beispielsweise in der Pflegekonferenz vorgestellt werden.

Es wird zunächst Zurückhaltung bei der Erweiterung der vollstationären Dauerpflegeplätze empfohlen. In einigen Gesprächen wurde deutlich zum Ausdruck gebracht, dass sich durch neue Heimplätze und die begrenzte Anzahl an verfügbaren Pflegefachkräften der Konkurrenzdruck um Fachkräfte erhöht. Ein echter Gewinn würde nur erzielt, wenn die Anzahl an Pflegefachkräften mit der Anzahl an Plätzen wachsen würde.

6. Ziel: Menschen mit Demenz unterstützen:

Die Anzahl an Menschen mit Demenz nimmt kontinuierlich zu. Die Psychiatriekoordinationsstelle des Kreises Neuwied plant regelmäßig Veranstaltungen für Angehörige von Menschen mit Demenz. Zukünftig wäre es bei der Planung von solchen Veranstaltungen sinnvoll, eine Möglichkeit der Versorgung/Betreuung der dementiell veränderten Angehörigen während dieser Veranstaltungen zu bedenken (Kooperation mit Nekis).

Die nachfolgende Tabelle beschreibt die Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen aus dem vorherigen Berichtsjahr 2011, sowie deren Sachstand 2018 und den Arbeitsauftrag für die aktuelle Planung.

Die Reihenfolge der einzelnen Handlungsfelder stellt dabei keine Prioritätenskala dar.

Tabelle 1: Handlungsfelder Pflegestrukturplanung

Lfd. Nr.	Handlungsfeld 2011	Ziel	Maßnahmen/Beispiele	Sachstand 2018	Arbeitsauftrag 2018
1	Quartiersbezogene Informationen	Transparenz über verfügbare Angebote	Seniorennachrichten, -Wegweiser, -beiräte, -beauftragte	Seniorenwegweiser wurde im Jahr 2017/18 aktualisiert und ist online abrufbar, Seniorenbeiräte in 5 von 8 Verbandsgemeinden (inkl. Stadt), Ansprechpartner für Senioren in jeder Verwaltung	fortführen – + Aufbau einer „Pflegestruktur-Landkarte“ auf der Homepage der Kreisverwaltung
2	Sozialpsychiatrische Erkrankungen (Demenz)	Vernetzung/Ausbau der Angebote	Qualifizierte Betreuungs- und Unterstützungsangebote, Tagesbetreuung, Kurzzeitpflege, Schulungen, Gesprächskreise	Netzwerk Demenz; Lokale Allianz für Menschen mit Demenz; Gesprächskreise in Asbach, Linz und Straßenhäuser; Tagesbetreuung und Kurzzeitpflege wurden ausgebaut; Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (Bisher 3 Angebote)	fortführen – + Entwicklung kreativer Lösungen in der Kurzzeitpflege
3	Entlastung pflegende Angehörige	Gesundheitsprävention für Pflegende	Ausbau Tagesangebote und Kurzzeitpflege, Schulungen, Gesprächskreise	Tages- und Kurzzeitpflege konnten ausgebaut werden; Anerkennung von drei Angeboten zur Unterstützung im Alltag (Asbach, Unkel, Dierdorf); Regelmäßige Kurse für pflegende Angehörige durch bspw. die Pflegestützpunkte; Gesprächskreise für pflegende Angehörige in Linz, Asbach und Straßenhäuser, aber auch über Neuwieder Kontakt- und Informationsstelle (Nekis)	fortführen – + Ausbau der Angebote zur Unterstützung im Alltag nach Landesverordnung über die Anerkennung und Förderung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag nach den §§ 45 a, 45 c und 45 d des Elften Buches Sozialgesetzbuch vom 12. Juli 2017
4	Bürgerschaftliches Engagement	Koordination und Vernetzung	Anerkennungskultur, Multiplikatoren, Mehrgenerationenverträge, örtl. Genossenschaften	Ehrenamtskarte in den Verbandsgemeinden Asbach, Dierdorf, Unkel und der Stadt Neuwied; Ehrenamtskoordinatorin bei der KV Neuwied; Bürgerbusse in: VG Puderbach, VG Linz a. Rh., VG Unkel	fortführen – + im Bereich Mobilität: Ausbau Bürgerbusse im Kreis Neuwied

Lfd. Nr.	Handlungsfeld 2011	Ziel	Maßnahmen/Beispiele	Sachstand 2018	Arbeitsauftrag 2018
5	Fachkräftesituation	Regionale Fachkräftesicherung	Vernetzung, Kooperation Schulen und Ausbildungsstätten, Ausbau Ausbildungsplätze, tarifgerechte Entlohnung	Pflegekonferenzen mit dem Schwerpunkt Fachkräftesicherungsmaßnahmen, regionaler Pflegedialog in Waldbreitbach in Kooperation mit dem Sozialministerium RLP zur Fortentwicklung der „Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative Pflege 2.0“	fortführen – + AG Fachkräftesicherung
6	Alternative Wohnformen	Senioren das Leben im vertrauten Umfeld ermöglichen	Vermittlung von Beratungsangeboten an Interessenten und Investoren, Schaffung eines möglichst-barrierefreien Umfelds, Unterstützung bei der Bildung von Trägergemeinschaften	Verschiedene Fördermöglichkeiten (bspw. Anschubförderung für innovative Wohn- und Quartiersprojekte ⁷)	fortführen - + Schwerpunktziel: bezahlbare seniorengerechte Wohnangebote
7	Ambulante Pflege	Bedarfsgerechtes Angebot		29 ambulante Pflegedienste; in allen VGs, außer Unkel, mind. ein ambulanter Dienst ansässig	Themenabfrage zur Pflegekonferenz/ zukünftige Erhebung
8	Stationäre Versorgung pflegebedürftiger Menschen	Bedarfsgerechtes Angebot	Zurückhaltung beim Bau neuer oder der Erweiterung bestehender Einrichtungen	Anzahl der Einrichtungen ist gleichgeblieben (mind. 1 Heim in jeder VG); Anzahl an vollstationären Plätzen ist zurückgegangen (von 2.298 im Jahr 2013 auf 2.288 im Januar 2018); Auslastungsquoten zeigen, dass z.Zt. genügend vollstat. Plätze vorhanden sind	Zunächst fortführen - Zurückhaltung beim Bau neuer Einrichtungen
9	Unterstützung im Vorfeld von Pflege⁸	Selbstständigkeit der Senioren stärken, Leben in der gewohnten Umgebung unterstützen	Gemeindeschwester ^{plus} , Kümmerer, Seniorensicherheitsberater, SeniorTrainer	Gemeindeschwester ^{plus} (Modellprojekt); Kümmerer-Team in der Aktiv-Region; Seniorensicherheitsberater in den VG's Dierdorf, Puderbach, Rengsdorff-Waldbreitbach, Stadt Neuwied	Ausbau der bereits bestehenden Angebote, Pool von HelferInnen

⁷ Weitere Informationen unter: https://msagd.rlp.de/fileadmin/msagd/Wohnen/Wohnen_Dokumente/Anschubfoerderung_Wohnen2018.pdf

⁸ Neu hinzugekommen

3 Kommunalen Datenreport

Datenbasis:

Die Grundlage für den Datenreport zur Pflegeinfrastruktur bilden einerseits die amtliche Pflegestatistik des Landes Rheinland-Pfalz und andererseits eigene Erhebungen durch die Kreisverwaltung Neuwied.

Die Pflegestatistik nach § 109 SGB XI beruht auf zwei Datenquellen – einer Erhebung bei den Leistungsanbietern (stationäre Pflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste) über erbrachte Leistungen und personelle Ausstattung der Einrichtungen sowie einer Erhebung bei den Kostenträgern (dem Spitzenverband der Pflegekassen und dem Verband der privaten Krankenversicherung) über die Leistungsgewährung und die Leistungsempfänger.

„Für die Pflegestatistik ist ausschließlich der Leistungsbereich des SGB XI relevant, generell also nur das Personal, das diese Leistungen erbringt und nur die Pflegebedürftigen, die Leistungen auf Grund des SGB XI erhalten.“⁹ Personen ohne Pflegestufe, aber mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz, werden seit 2013 ausgewiesen. Dies geschieht jedoch nachrichtlich, damit die Gesamtzahl an Pflegebedürftigen mit den vorherigen Jahren vergleichbar bleibt.¹⁰

Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit 1999 alle zwei Jahre erhoben. Der Stichtag für die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15. Dezember; für die Pflegegeldempfänger der 31. Dezember. Die Ergebnisse der Pflegestatistik werden auf Landesebene und teilweise differenziert nach den rheinland-pfälzischen Verwaltungsbezirken herausgegeben.

Zur Analyse der Bevölkerungsstruktur und der Bevölkerungsentwicklung werden die Daten der Meldestatistik des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz herangezogen.

3.1 Sozialstruktur

Der Landkreis Neuwied liegt geographisch gesehen im nördlichen Rheinland-Pfalz und verläuft entlang des Rheins bis in den Westerwald. Insgesamt bestand der Landkreis zu den relevanten Stichtagen aus acht Verbandsgemeinden mit insgesamt 61 Ortsgemeinden und der kreisangehörigen Stadt Neuwied (mitsamt der elf Stadtteile).

Die Verbandsgemeinden sind:

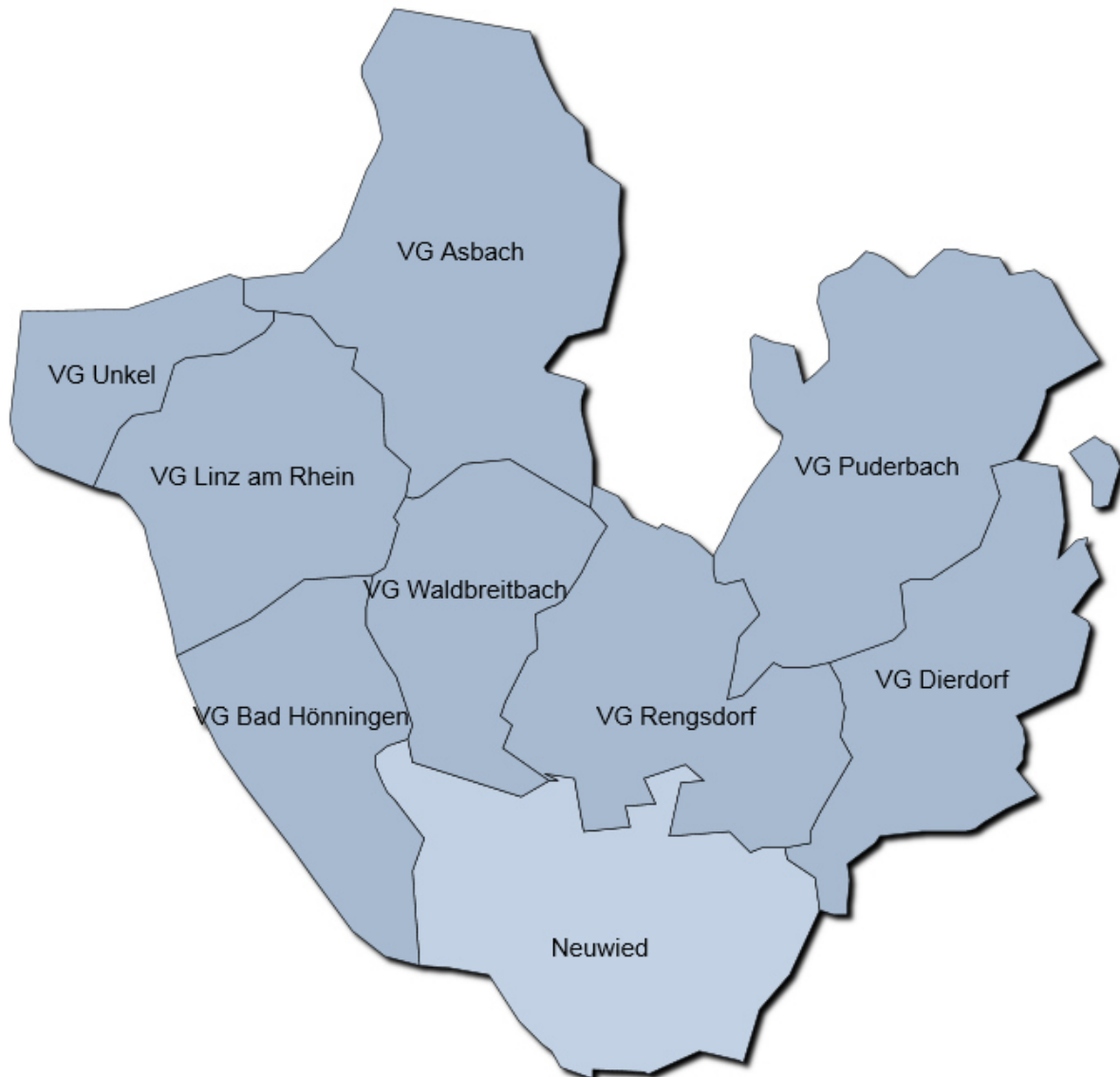
Asbach (mit 4 Ortsgemeinden), **Bad Hönningen** (4 Ortsgemeinden), **Dierdorf** (6 Ortsgemeinden), **Linz am Rhein** (7 Ortsgemeinden), **Pudersbach** (16 Ortsgemeinden), **Rengsdorf** (14 Ortsgemeinden), **Unkel/Rhein** (4 Ortsgemeinden), **Waldbreitbach** (6 Ortsgemeinden)¹¹

⁹ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger am 15. bzw. 31.12.2011, Ergebnisse der Pflegestatistik, S. 4.

¹⁰ vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger am 15. bzw. 31.12.2015, Ergebnisse der Pflegestatistik, S. 6.

¹¹ Gebietsstand: 31.12.2017.

Abbildung 3: Kreiskarte Neuwied¹²



Quelle: Statistisches Landesamt RLP.

3.1.1 Demographische Entwicklung

Demographie wird definiert als „Wissenschaft von der Bevölkerung. Sie beschreibt den gegenwärtigen Zustand der Bevölkerung (Größe, Altersaufbau, Geburtenhäufigkeit, Zuwanderung usw.) und leitet daraus Schlüsse für die Zukunft ab (Bevölkerungszunahme oder -abnahme, künftiger Altersaufbau usw.).“¹³ Die erhobenen Daten dienen sowohl der politischen als auch der wirtschaftlichen Planung und haben somit einen hohen Stellenwert für die Gesellschaft.

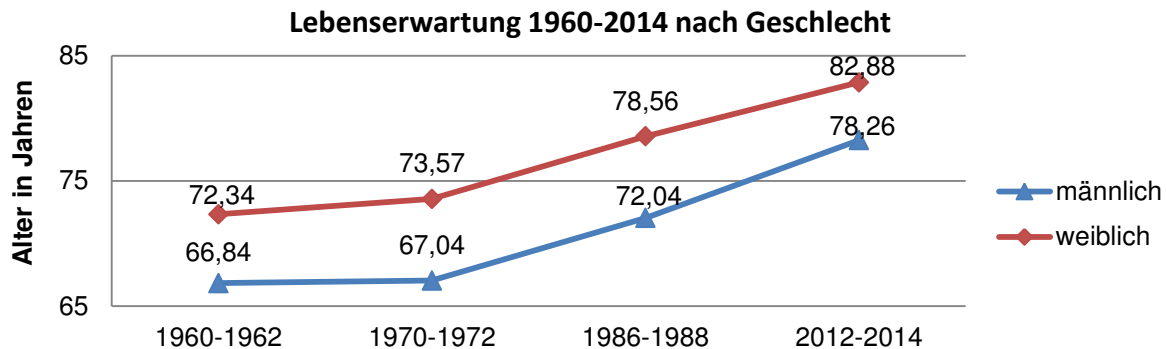
In den nachfolgenden Unterkapiteln wird auf die Entwicklung der Lebenserwartung und auf die Bevölkerungsbewegungen im Kreis Neuwied eingegangen.

¹² Gebietsstand 31.12.2017.

¹³ Bundeszentrale für politische Bildung nach Thurich 2011:
<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16386/demografie-demografisch>

3.1.1.1 Lebenserwartung

Abbildung 4: Entwicklung der Lebenserwartung von 1960 bis zum Jahr 2014 nach Geschlecht



Quelle: Statistisches Landesamt RLP 2016¹⁴,
eigene Darstellung.

Während für neugeborene Jungen im Jahr 1960 eine Lebenserwartung von gerade einmal 66,84 Jahren und Mädchen von 72,34 Jahren berechnet wurde, lag die durchschnittlich zu erwartende Anzahl an Lebensjahren für Jungen im Jahr 2014 bei 78,26 und für Mädchen bei 82,88 Jahren.

Dies bedeutet, dass die Lebenserwartung von Jungen innerhalb von 52 Jahren um 16,58 Prozent gestiegen ist. In der gleichen Zeitspanne ist die Lebenserwartung für Mädchen zwar auch deutlich gestiegen, jedoch weniger ausgeprägt als bei den Jungen (14,57 %).

Gründe für die steigende Lebenserwartung sind unter anderem die medizinischen Fortschritte, bessere soziale Bedingungen im Arbeitsbereich, Gesundheitspräventionsangebote und damit verbundene Bildungsarbeit im Gesundheits- und Präventionsbereich.

3.1.1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung im Landkreis Neuwied

Die Entwicklung der Bevölkerung wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Hierzu zählen Geburten, Sterbefälle, Zu- und Wegzug.

„Die natürliche Bevölkerungsbewegung spiegelt die Veränderung der Bevölkerungszahl und -zusammensetzung durch Geburten und Sterbefälle wider.“¹⁵ Hierbei wird die Anzahl der Lebendgeborenen in Relation zur Gesamtzahl der Verstorbenen eines Kalenderjahres gesetzt. Bei einem negativen Ergebnis überwiegen die Todesfälle, bei einem positiven Saldo wurden mehr Kinder lebendig geboren, als Personen verstarben.

Die nachfolgende Tabelle bildet die natürliche Bevölkerungsbewegung des Landkreises Neuwied ab. Dabei werden die Jahre 1980 bis 2015 dargestellt.

¹⁴ Statistisches Jahrbuch Rheinland-Pfalz 2014: S.52.

¹⁵ Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung: http://www.bib-demografie.de/SharedDocs/Glossareintraege/DE/N/naturliche_bevoelkerungsbewegung.html;
Stand: 26.10.2016.

Tabelle 2: Geburten, Sterbefälle und jeweiliges Saldo 1980-2015 im Kreis Neuwied

	Jahr				
	1980	1990	2000	2010	2015
Geburten	1.469	1.904	1.785	1.390	1.496
Sterbefälle	1.994	2.008	2.059	1.967	2.158
Saldo	-525	-104	-274	-577	-662

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
Zeitreihe Bevölkerungsbewegung, o.S.,
eigene Darstellung.

Im zeitlichen Verlauf kann ein fortwährendes Geburtendefizit festgestellt werden. So auch im Jahr 2015. Im Vergleich zum Jahr 2010 wurden 2015 jedoch mehr Kinder im Kreis Neuwied geboren (+106 lebendgeborene Kinder). Das Statistische Bundesamt veröffentlichte im Oktober 2016 die Geburtenziffer für das Jahr 2015. Seit 33 Jahren gab es erstmalig wieder eine Erhöhung der Geburtenziffer auf 1,50 Kinder je Frau in der Bundesrepublik Deutschland¹⁶. Diese Entwicklung zeigt sich somit auch im Landkreis Neuwied.

Auch wenn die Geburtenzahlen die Sterbefälle nicht überwiegen, so zeigt sich im Vergleich zu den Jahren 2005 und 2010 eine positive Entwicklung im Gesamtsaldo (vgl. Tabelle 3). Einfluss hat dies natürlich auch auf die Bevölkerungszahl des Kreises. Denn auch diese hat sich entgegen der Erwartungen früher Statistiken positiv entwickelt (vgl. Kapitel 3.1.2). Nichtsdestotrotz findet eine **Entwicklung hin zur alternden Gesellschaft** statt. Die geburtenstarken Jahrgänge kommen erst noch in das Alter, in dem eine Pflegebedürftigkeit wahrscheinlicher wird. Auch eine weitere Steigerung der Geburtenzahlen vermag zunächst keine große Änderung auf die demographischen Probleme, die der Gesellschaft bevorstehen, zu erwirken.

Tabelle 3: Bevölkerungsbewegungen im Landkreis Neuwied 2000-2015

Bevölkerungsbewegungen 2000 - 2015			
Jahr	Natürlicher Saldo	Wanderungssaldo	Gesamtsaldo
2000	-274	+623	+349
2005	-495	-292	-787
2010	-577	+90	-487
2015	-662	+1.954	+1.292

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Regionaldaten, Bevölkerung – Zeitreihen.

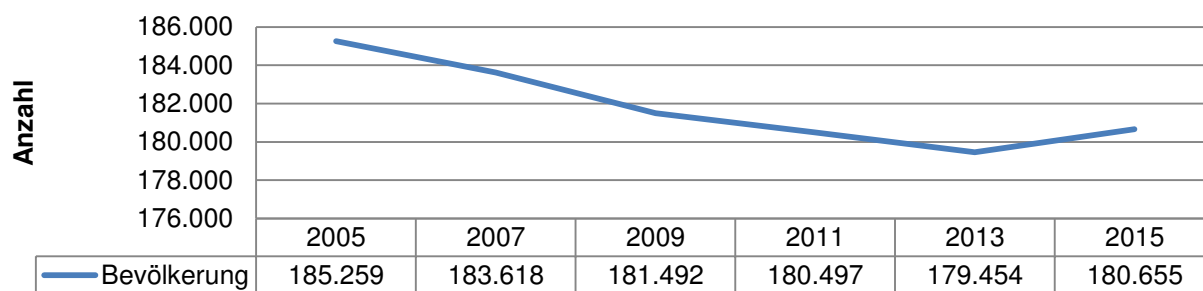
Wie in Tabelle 3 zu erkennen ist, kann für das Jahr 2015 ein erhebliches Plus im Gesamtsaldo verzeichnet werden. Diese Entwicklung lässt sich mit dem Zuzug von Asylbewerbern erklären. Bereits in den Jahren 2010 bis 2013 gab es positive Entwicklungen im Wanderungssaldo, jedoch übersteigen die Werte von 2015 die vorherigen Ergebnisse enorm. Diese Entwicklung wurde auch in der Modellvorausberechnung der Bevölkerungszahl und –struktur berücksichtigt. Nähere Erläuterungen hierzu in Kapitel 3.1.3.

¹⁶ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung NR. 373:

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/10/PD16_373_126.html,
Stand: 17.10.2016.

3.1.2 Bevölkerungsstruktur des Landkreises Neuwied

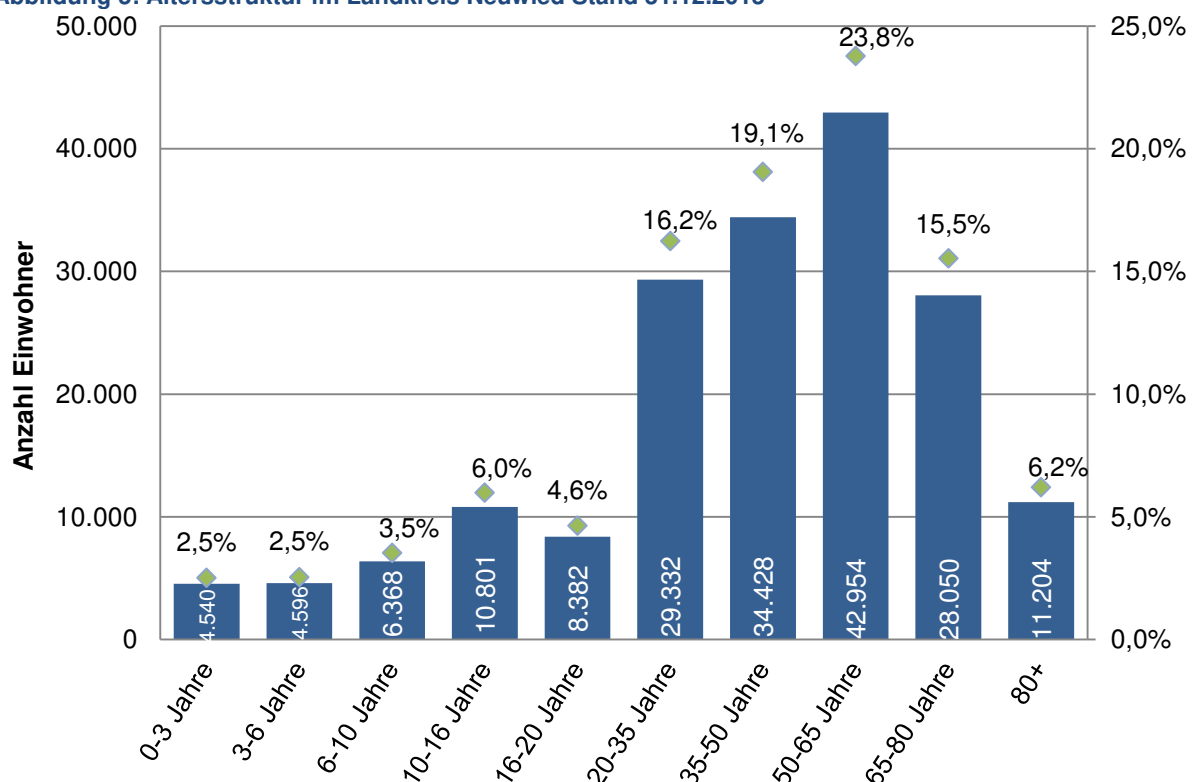
Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Neuwied 2005-2015



Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Darstellung.

Die Einwohnerzahl im Landkreis Neuwied ist in den Jahren zwischen 2005 und 2013 kontinuierlich gefallen. Während 2005 noch 185.259 Personen ihren Hauptwohnsitz im Landkreis Neuwied hatten, fiel dieser Wert im Jahr 2013 auf 179.454 Einwohner. Seither steigt die Einwohnerzahl im Landkreis Neuwied jedoch wieder an. Für den Stichtag 31.12.2015 verzeichnete das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz für den Landkreis Neuwied eine Einwohnerzahl von 180.655 Personen. Somit kann ein **Zuwachs von 0,67 Prozent** im Vergleich zum Stichtag 31.12.2013 festgestellt werden. Was die Geschlechterverteilung angeht, so waren zum 31.12.2015 50,9 Prozent der Bewohner des Landkreises Neuwied weiblich und 49,1 Prozent männlich¹⁷.

Abbildung 5: Altersstruktur im Landkreis Neuwied Stand 31.12.2015



(N= 180.655 Personen)
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Darstellung.

¹⁷ Eigene Berechnung, Quelle: Statistisches Landesamt RLP: <https://infothek.statistik.rlp.de/Meine-Heimat/tscontent.aspx?id=101&l=1&g=07138&tp=17410&ts=tsPop01>

Die demographische Entwicklung hin zur Alterung der Gesellschaft ist auch im Kreis Neuwied deutlich zu erkennen.

45,5 Prozent der Bevölkerung sind **50 Jahre und älter** (82.208 Personen), während gerade einmal 19,2 Prozent 20 Jahre und jünger sind (34.687 Personen). 35,3 Prozent der Bürger sind zwischen 20 und 50 Jahren alt.

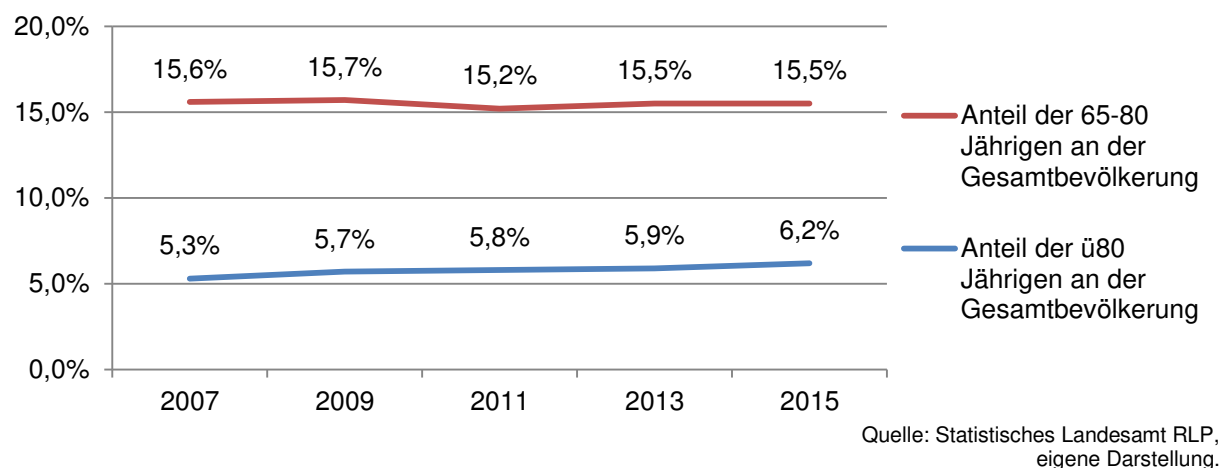
Insgesamt **21,7 Prozent** der Menschen im Landkreis Neuwied sind **65 Jahre und älter** (39.254 Personen).

Aussagekräftig ist in diesem Zusammenhang auch die Berechnung des Anteils der Hochbetagten (80 Jahre und älter) an der Anzahl aller Senioren (65 Jahre und älter). Für das Jahr 2015 liegt dieser Wert bei **28,5**. Diese Ziffer sagt aus, dass von 100 Senioren im Kreis Neuwied, knapp 29 Personen bereits 80 Jahre oder älter sind. Im Vergleich dazu lag der dieser Wert im Jahr 2009 bei 26,7¹⁸.

Der **Greying-Index** gilt als Maßzahl für das Verhältnis der über 80-Jährigen in Relation zur Altersgruppe der 60- bis unter 80-Jährigen. Dieser Wert ist von 26,2 (2013) auf **27,8** (2015) gestiegen¹⁹.

Deutlich wird durch Abbildung 5, dass in den zukünftigen Jahrzehnten eine weitere Verschiebung der Balken nach rechts, also in Richtung Hochbetagte, stattfinden wird.

Abbildung 6: Anteil der Altersgruppen 65-80 Jahre und 80 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung des Landkreises Neuwied 2007 bis 2015



Altersstruktur auf Verbandsgemeindeebene

Zunächst wird die Altersstruktur der einzelnen acht Verbandsgemeinden, sowie der Stadt und dem Kreis insgesamt abgebildet. Die folgende Tabelle wurde nach Altersgruppen unterteilt. Diese Unterteilung findet nach Lebensphasen statt. Die Gruppe der unter 16 Jährigen befinden sich in der Lebensphase, die vor allem durch die Schule geprägt wird. Die Personen in der Altersklasse von 16 bis 20 Jahre befinden sich zumeist in Ausbildung oder besuchen weiterführende Schulen. Mit 20 bis 35 Jahren befindet sich der Großteil der Menschen in der Phase des Berufseinstieges oder Studiums und anschließend meist in der Familienplanung, während die Lebensphase 35 bis 65 vor allem durch Beruf und Familie geprägt wird. Im Alter von 65 bis 80 Jahren ist besonders die (anstehende) Rente prägend. Die Klasse der über 80-jährigen Senioren wird als die Klasse der Hochbetagten zusammengefasst.

¹⁸ Eigene Berechnung auf Datenbasis des Statistischen Landesamtes RLP, Statistische Berichte – Bevölkerungsvorgänge 2009, S. 20.

¹⁹ Eigene Berechnung, Datenquelle: Statistisches Landesamt RLP (LIS).

Tabelle 5: Altersstruktur der Verbandsgemeinden sowie der Stadt und dem Kreis insgesamt (Stand 31.12.2015)

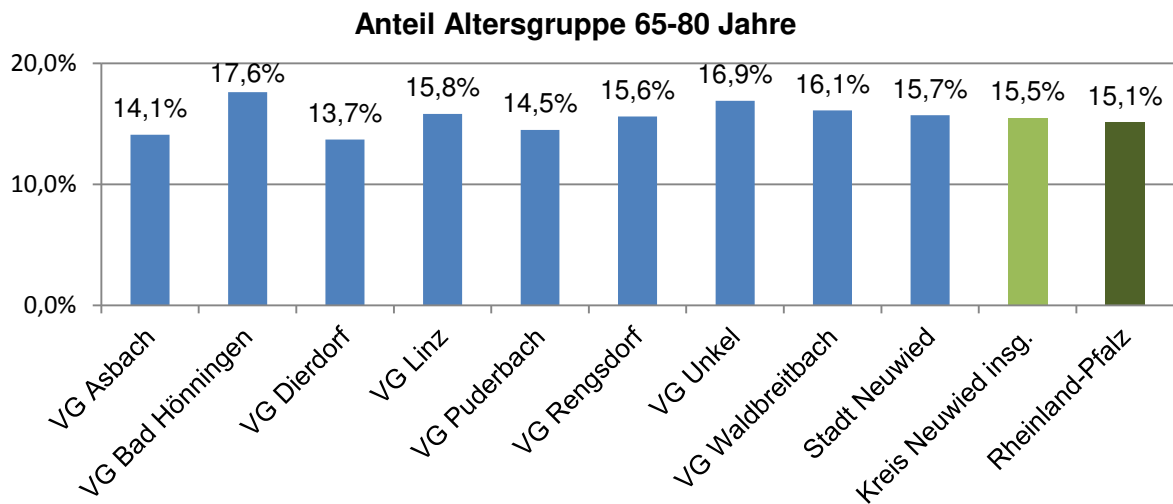
Alter in Jahren	VG Asbach		VG Bad Hönningen		VG Dierdorf		VG Linz		VG Puderbach	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil
unter 20	4.345	19,6%	2.000	16,9%	2.294	21,4%	3.376	18,4%	3.003	20,7%
20-35	3.415	15,4%	1.813	15,3%	1.859	17,3%	2.760	15,1%	2.460	16,9%
35-50	4.548	20,6%	2.210	18,7%	2.055	19,1%	3.558	19,4%	2.779	19,1%
50-65	5.558	25,1%	2.803	23,7%	2.516	23,4%	4.555	24,9%	3.381	23,3%
65-80	3.118	14,1%	2.083	17,6%	1.475	13,7%	2.899	15,8%	2.113	14,5%
80 +	1.129	5,1%	922	7,8%	544	5,1%	1.155	6,3%	805	5,5%
insgesamt	22.113	100,0%	11.831	100,0%	10.743	100,0%	18.303	100,0%	14.541	100,0%

Alter in Jahren	VG Rengsdorf		VG Unkel		VG Waldbreitbach		Stadt Neuwied		Kreis Neuwied insg.	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil
unter 20	3.292	19,9%	2.573	19,7%	1.603	17,6%	12.201	19,0%	34.687	19,2%
20-35	2.717	16,4%	1.792	13,7%	1.281	14,0%	11.235	17,5%	29.332	16,2%
35-50	3.271	19,7%	2.605	19,9%	1.749	19,2%	11.653	18,1%	34.428	19,1%
50-65	3.776	22,8%	3.140	24,0%	2.427	26,6%	14.798	23,0%	42.954	23,8%
65-80	2.588	15,6%	2.209	16,9%	1.468	16,1%	10.097	15,7%	28.050	15,5%
80 +	938	5,7%	760	5,8%	595	6,5%	4.356	6,8%	11.204	6,2%
insgesamt	16.582	100,0%	13.079	100,0%	9.123	100,0%	64.340	100,0%	180.655	100,0%

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

Für die Pflegestrukturplanung sind insbesondere die Daten zur Altersgruppe der Generation 65 Jahre und älter interessant, da mit zunehmendem Alter auch die Wahrscheinlichkeit für eine Pflegebedürftigkeit steigt. Deshalb wird im Folgenden auf diese Altersgruppe der Bevölkerung innerhalb der einzelnen Verbandsgemeinden eingegangen.

Abbildung 7: Anteil der Altersgruppe 65-80 Jahre an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Verbandsgemeinde, beziehungsweise Stadt/Kreis insgesamt (Stand 2015)



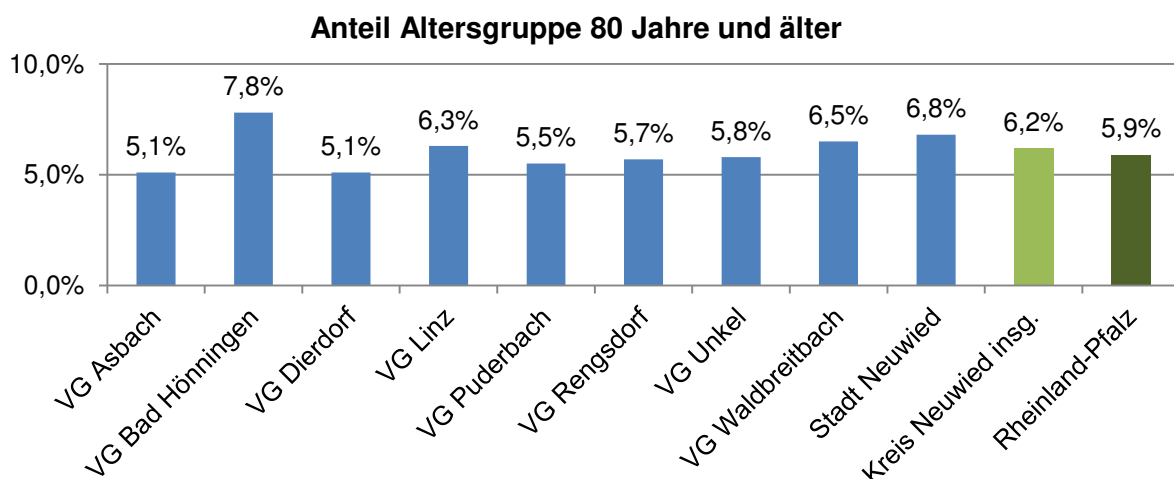
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Darstellung.

Im Vergleich zum Land Rheinland-Pfalz ist die Zahl der 65 bis 80-Jährigen im Kreis Neuwied nur geringfügig höher (um 0,4 Prozentpunkte).

Die Verbandsgemeinde mit dem geringsten Anteil von 65 bis 80-Jährigen ist die Verbandsgemeinde Dierdorf (13,7%), gefolgt von der Verbandsgemeinde Asbach (14,1%). Im Gegensatz dazu liegt der Anteil der 65-80-Jährigen in Bad Hönningen mit 17,6 Prozent am Höchsten.

Betrachtet man den prozentualen Anteil der über 80 Jährigen in den Verbandsgemeinden, so zeigt sich ein ähnliches Bild.

Abbildung 8: Anteil der Altersgruppe 80 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Verbandsgemeinde, beziehungsweise Stadt/Kreis insgesamt (Stand 2015)



Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Darstellung.

Auch in der Altersklasse 80+ sind es die Verbandsgemeinden Asbach und Dierdorf, in welchen prozentual gesehen am Wenigsten hochbetagte Menschen leben (jeweils 5,1%). Wiederum ist die Verbandsgemeinde Bad Hönningen jene, welche die meisten hochbetagten Einwohner hat (7,8%). Im Landkreis Neuwied leben insgesamt 6,2 Prozent hochbetagte Bürger.

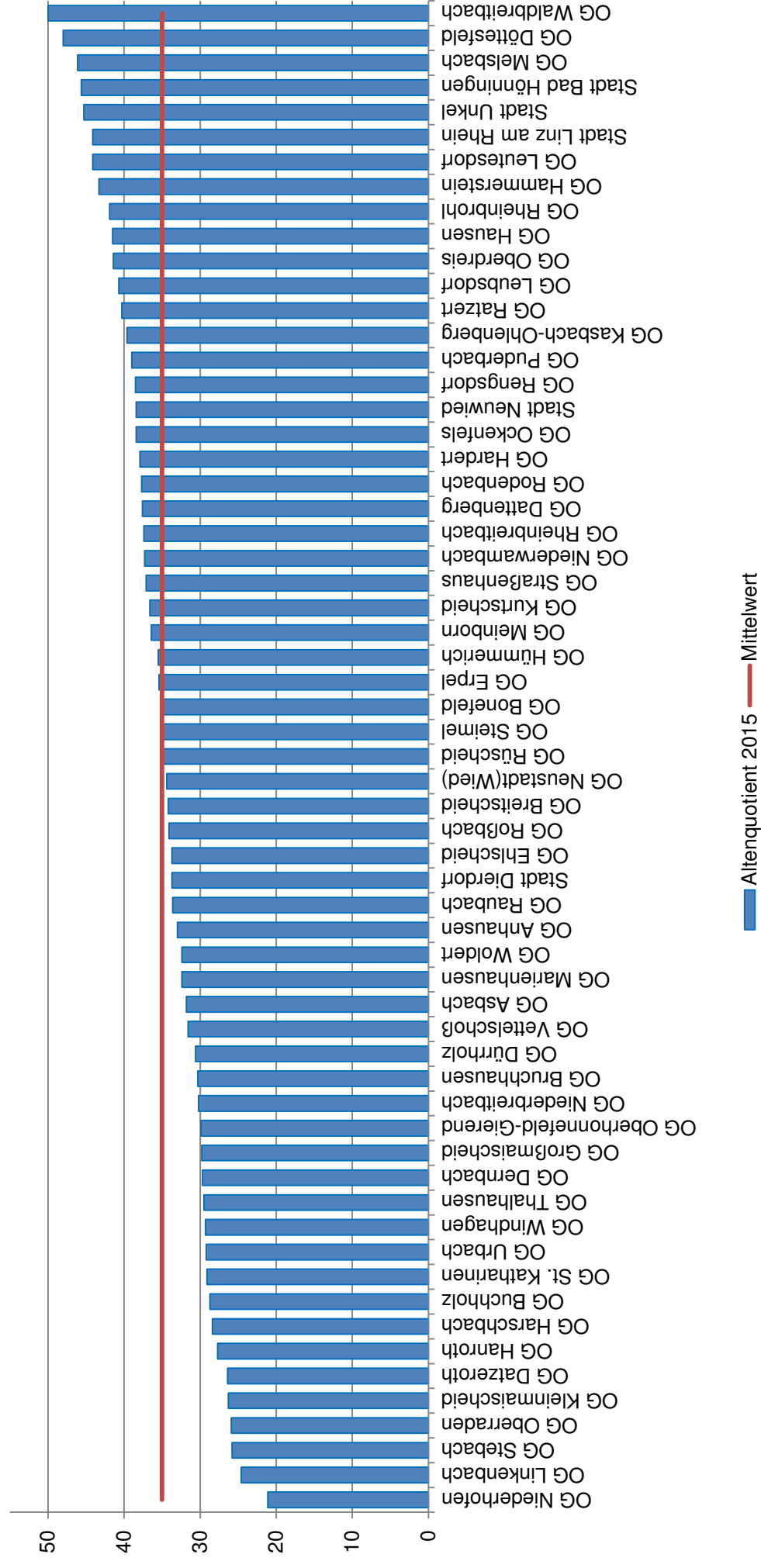
Ein Parameter, der die Verteilung von älteren (zumeist nicht mehr erwerbstätigen) gegenüber jüngeren (meist erwerbstätigen) Menschen anzeigt, ist der Altenquotient. Hierbei geht es um die „Abschätzung potenzieller Abhängigkeit der älteren [...] Bevölkerungsgruppe von der Bevölkerung im potenziell erwerbsfähigen Alter“ (Bundesinstitut für Bevölkerungsvorausberechnung)²⁰.

Der Landeswert lag im Jahr 2013 bei 33,7 Personen über 65 Jahren je 100 Personen zwischen 20 und 65 Jahren²¹. Für den Kreis Neuwied lag 2013 ein höherer Abhängigkeitsquotient vor. Auf 100 Personen zwischen 20 und 65 Jahren kamen 36 Personen, die über 65 Jahre alt und damit größtenteils nicht mehr erwerbstätig waren. Der **Altenquotient** ist im Jahr **2015** auf **36,8** angestiegen. Die nachfolgende Grafik zeigt die jeweiligen Altenquotienten für jede Ortsgemeinde im Kreis Neuwied. Die Stadt Neuwied und Stadtteile werden kumuliert angegeben.

²⁰ <http://www.bib-demografie.de/SharedDocs/Glossareintraege/DE/A/altenquotient.html>

²¹ Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Statistisches Jahrbuch 2015, S. 40.

Abbildung 9: Altenquotienten auf Ortsebene zum 31.12.2015



Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Darstellung.

Die Ortsgemeinde Niederhofen weist für das Jahr 2015 den geringsten Altenquotienten aus (21,1), während die Ortsgemeinde Waldbreitbach den höchsten Altenquotienten hat (50,0).

Die Entwicklung der Bevölkerung des Landkreises in den nächsten 2 Jahrzehnten zeigt das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz anhand seiner vierten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung. Das Basisjahr ist 2013.

3.1.3 Vorausberechnungen der Bevölkerungszahl und -struktur

Das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz gibt in regelmäßigen Zyklen kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen für die Landkreise heraus. Die aktuellsten Daten haben das Basisjahr 2013 und zielen auf die Ausweisung von Entwicklungstendenzen der Bevölkerungsentwicklung bis mittelfristig zum Jahr 2035 hin.

Langfristige Modellvorausberechnungen (bis zum Jahr 2060) können nur auf Kreis- bzw. Städteebene herausgegeben werden.

Zur Modellrechnung werden drei verschiedene Annahmen getroffen. Da die Zuzüge in den vergangenen Jahren stark zugenommen haben, wurden in der jüngsten Ausgabe zur Bevölkerungsentwicklung neue Annahmen für die Wanderungssalden getroffen.

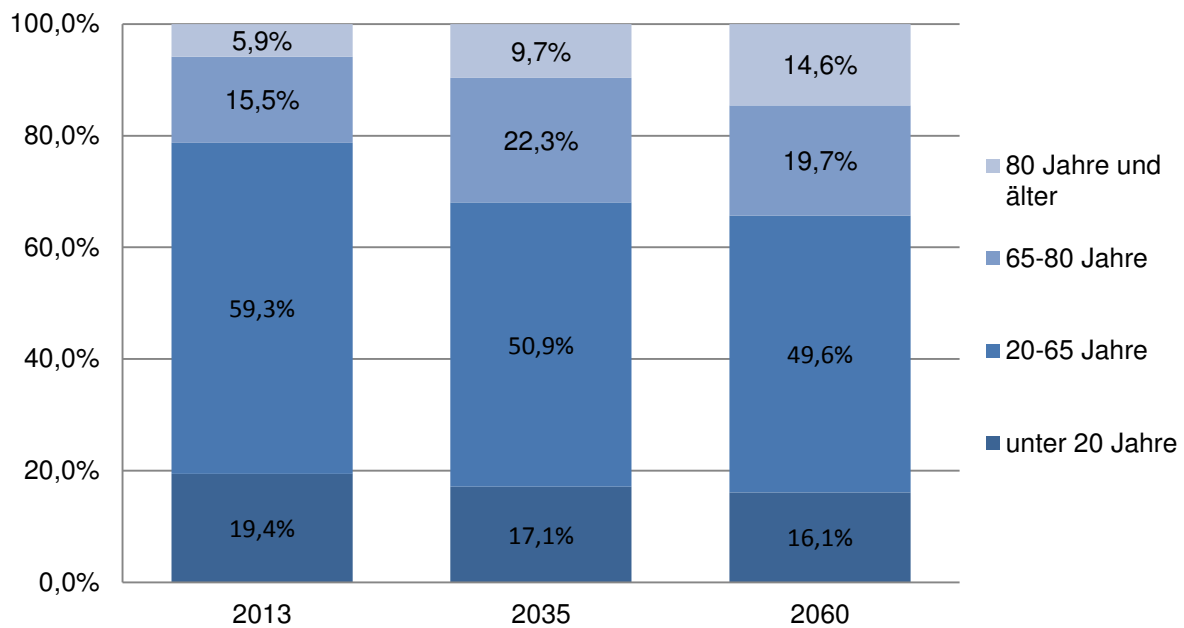
Zunächst wurde auf Grundlage der vorherigen Wanderungsgewinne für die Jahre 2014 und 2015 ein Wanderungsplus von 24.400 bzw. 24.000 Personen angenommen. Diese Annahme, genau wie eine konstante Geburtenrate von 1,4 und eine steigende Lebenserwartung für Frauen von 82,7 (im Jahr 2010/2012) auf 88,7 Jahre (bis 2060) und Männer von 77,8 auf 84,8 Jahre, bleiben für alle Varianten gleich. Die Wanderungssalden werden in allen drei Varianten von 2016 bis 2021 sinken – dies jedoch unterschiedlich stark.

In der unteren Variante wird die Annahme getroffen, dass das Wanderungssaldo von 2016 bis 2021 auf 0 zurückgeht. In der Mittleren Variante wird das starke Wanderungssaldo auf +6.000 Personen und in der Oberen Variante auf +10.000 Personen abnehmen.²²

Für die Pflegestrukturplanung ist die Betrachtung der zukünftigen demographischen Entwicklung wichtig. Diese künftigen Veränderungen werden im Folgenden anhand einer differenzierteren Altersstruktur illustriert. Dazu wird, wie vom Arbeitskreis „Pflegestrukturplanung“ zur Sicherung der Vergleichbarkeit empfohlen, die **Mittlere Variante** herangezogen.

²² vgl. Statistisches Landesamt RLP: Rheinland-Pfalz 2035 – Vierte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (Basisjahr 2013), Ergebnisse für den Landkreis Neuwied, S. 2.

Abbildung 10: Bevölkerungsstrukturvorausberechnung für den Landkreis Neuwied 2035 und 2060, ausgehend vom Basisjahr 2013²³



Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Rheinland-Pfalz 2060, S.149, eigene Darstellung.

Es ist deutlich zu erkennen, dass der **Anteil der jungen Menschen abnimmt**, während der **Anteil an Personen über 65 Jahre signifikant zunehmen** wird. Während im Jahr 2013 59,3 Prozent der Menschen im Landkreis Neuwied zwischen 20 und 64 Jahre alt waren, wird der Anteil dieser Altersklasse bis zum Jahr 2035 um 8,4 Prozentpunkte sinken. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Altersklasse 65 bis 79 Jahre um 6,8 Prozentpunkte zu. Unter der Prämisse, dass die Annahmen der Mittleren Variante eintreffen, würde dies für das Jahr 2060 eine weitere Steigerung der Anzahl an hochbetagten Menschen bedeuten. 14,6 Prozent der Einwohner des Landkreises wären 80 Jahre und älter (vgl. Abb. 10).

Besonders relevant sind für die Pflegestrukturplanung die Veränderungen des Verhältnisses der 35-65-jährigen (Pflegepotenzial der Kinder) zu den Hochbetagten (80 Jahre und älter).

Tabelle 6: Pflegepotenzial im Kreis Neuwied 2013 und 2035

Altersklasse	2013	2035	2060
35-65 Jahre	77.932	62.260	52.182
80 Jahre und älter	10.504	16.155	20.999
Pflegepotenzial	7,4	3,9	2,5

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Rheinland-Pfalz 2060, S.149, eigene Berechnung.

Im Jahr 2013 kamen auf eine 80-jährige oder ältere Person sieben Personen im Alter von 35-65 Jahren, die potenziell die Pflege übernehmen könnten. Berechnet man das Pflegepotential für das Jahr 2035, so verringert sich diese potenzielle Anzahl an Pflegenden auf knapp vier Personen. Für das Jahr 2060 würde das Pflegepotenzial auf 2,5 sinken.

²³ Einwohnerzahlen insgesamt (unter Annahme der Mittleren Variante): 2013: 179.454 Personen, 2035: 167.141 Personen, 2060: 143.964 Personen.

Somit kann angenommen werden, dass das **demographische Potenzial für die Pflege durch Angehörige in Zukunft nicht zunehmen** wird. Dies führt zu der Vermutung, dass **mehr Pflegeleistungen in den Bereich der institutionellen Pflege** verlagert werden, was eine Zunahme des Bedarfs an Pflegekräften bedeuten würde.²⁴

Noch etwas genauer lässt sich die Bevölkerungsentwicklung der Verbandsgemeinden darlegen, indem man die Bevölkerung nach Hauptaltersgruppen (unter 20 Jahren, 20-65 Jahre und 65 Jahre und älter) in den Jahren 2013 und 2035 für die Verbandsgemeinden darstellt.

Tabelle 7: Bevölkerung der Verbandsgemeinden nach Hauptaltersgruppen und Altenquotient im Jahr 2013

Verbands- gemeinde/ Stadt	Bevölkerung insgesamt (2013)	Bevölkerung nach Hauptaltersgruppen 2013						Alten- quotient
		unter 20 Jahre		20-65 Jahre		65 Jahre und älter		
		Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %	
Asbach	21.968	4.447	20,2	13.506	61,5	4.015	18,3	29,7
Bad Hönningen	11.700	1.964	16,8	6.772	57,9	2.964	25,3	43,8
Dierdorf	10.747	2.331	21,7	6.400	59,6	2.016	18,8	31,5
Linz	18.115	3.410	18,8	10.769	59,4	3.936	21,7	36,5
Pudersbach	14.613	3.156	21,6	8.620	59,0	2.837	19,4	32,9
Rengsdorf	16.294	3.251	20,0	9.671	59,4	3.372	20,7	34,9
Unkel	13.067	2.622	20,1	7.562	57,9	2.883	22,1	38,1
Waldbreit- bach	9.067	1.594	17,6	5.445	60,1	2.028	22,4	37,2
Stadt Neuwied	63.883	12.111	19,0	37.589	58,8	14.183	22,2	37,7
Kreis Neuwied	179.454	34.886	19,4	106.334	59,3	38.234	21,3	36,0

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Rheinland-Pfalz 2035:
Ergebnisse für den Landkreis Neuwied, S.7ff., eigene Berechnung.

Tabelle 8: Vorausberechnung Bevölkerung der Verbandsgemeinden nach Hauptaltersgruppen und Altenquotient im Jahr 2035

Verbands- gemeinde/ Stadt	Bevölkerung insgesamt (2035)	Bevölkerung nach Hauptaltersgruppen 2035						Alten- quotient
		unter 20 Jahre		20-65 Jahre		65 Jahre und älter		
		Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %	
Asbach	20.430	3.264	16,0	10.193	49,9	6.973	34,1	68,4
Bad Hönningen	10.387	1.565	15,1	5.242	50,5	3.580	34,5	68,3
Dierdorf	9.889	1.882	19,0	5.141	52,0	2.866	29,0	55,7
Linz	16.032	2.543	15,9	7.672	47,9	5.817	36,3	75,8
Pudersbach	14.067	2.655	18,9	7.304	51,9	4.108	29,2	56,2
Rengsdorf	16.143	2.862	17,7	8.406	52,1	4.875	30,2	58,0
Unkel	12.812	2.058	16,1	6.409	50,0	4.345	33,9	67,8
Waldbreit- bach	7.780	1.192	15,3	3.494	44,9	3.094	39,8	88,6
Stadt Neuwied	59.619	10.625	17,8	31.197	52,3	17.797	29,9	57,0
Kreis Neuwied	167.159	28.646	17,1	85.058	50,9	53.455	32,0	62,8

Quelle: ebd.

²⁴ vgl. Nowossadeck, Bundesgesundheitsblatt: <https://doi.org/10.1007/s00103-013-1742-1>

Die nachfolgende Tabelle zeigt den jeweiligen Zuwachs innerhalb der Hauptaltersgruppen nach Verbandsgemeinde in Prozent. Das Basisjahr für diese Berechnung ist das Jahr 2013.

Tabelle 9: Bevölkerungssaldo der Verbandsgemeinden von 2035 mit Bezugsjahr 2013 nach Hauptaltersgruppen

Verbandsgemeinde/Stadt	Zuwachs 2035 in Prozent (Basisjahr 2013)		
	unter 20 Jahren	20-65 Jahre	65 Jahre und älter
Asbach	-26,6	-24,5	73,7
Bad Hönningen	-20,3	-22,6	20,8
Dierdorf	-19,3	-19,7	42,2
Linz	-25,4	-28,8	47,8
Pudersbach	-15,9	-15,3	44,8
Rengsdorf	-12,0	-13,1	44,6
Unkel	-21,5	-15,2	50,7
Waldbreitbach	-25,2	-35,8	52,6
Stadt Neuwied	-12,3	-17,0	25,5
Kreis Neuwied	-17,9	-20,0	39,8

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Rheinland-Pfalz 2035: Ergebnisse für den Landkreis Neuwied, S.7ff., eigene Berechnung.

Generell lässt sich festhalten, dass sowohl die Altersgruppe der unter 20-Jährigen, als auch die der 20- bis 65-Jährigen in allen Verbandsgemeinden des Landkreises Neuwied ein Negativsaldo vorweisen werden, sollten die Annahmen der Mittleren Variante eintreffen. Im Gegensatz dazu erzielt in der Vorausberechnung die Altersgruppe der über 65-Jährigen in allen Verbandsgemeinden ein hohes Plus. Auf Kreisebene würden im Jahr 2035 18 Prozent weniger junge Menschen leben, als im Jahr 2013. Bei den 20- bis 65-Jährigen ist das Minus im Jahr 2035 noch einmal höher (-20 %). Unter der Prämisse, dass sich die Annahmen der Mittleren Variante bestätigen, wächst die Altersgruppe der über 65-Jährigen um stattliche 39,8 Prozent.

Erhebliche Änderungen in der Bevölkerungsentwicklung zeigen die Verbandsgemeinden Asbach und Waldbreitbach. In Asbach steigt die Zahl der über 65-Jährigen um 73,7 Prozent. Waldbreitbach verzeichnet ein Plus von 52,6 Prozent in dieser Altersgruppe.

Dass Bad Hönningen den niedrigsten Zuwachs im Jahr 2035 in dieser Altersgruppe zu verzeichnen hat, liegt daran, dass dort im Jahr 2013 der Anteil an Menschen in der Altersklasse 20-65 Jahre geringer als in den anderen Verbandsgemeinden war. Gleiches Phänomen spiegelt sich auch in der Stadt Neuwied wider.

Abbildung 11: Trend Altenquotient 2013 bis 2060, LK Neuwied und Rheinland-Pfalz im Vergleich

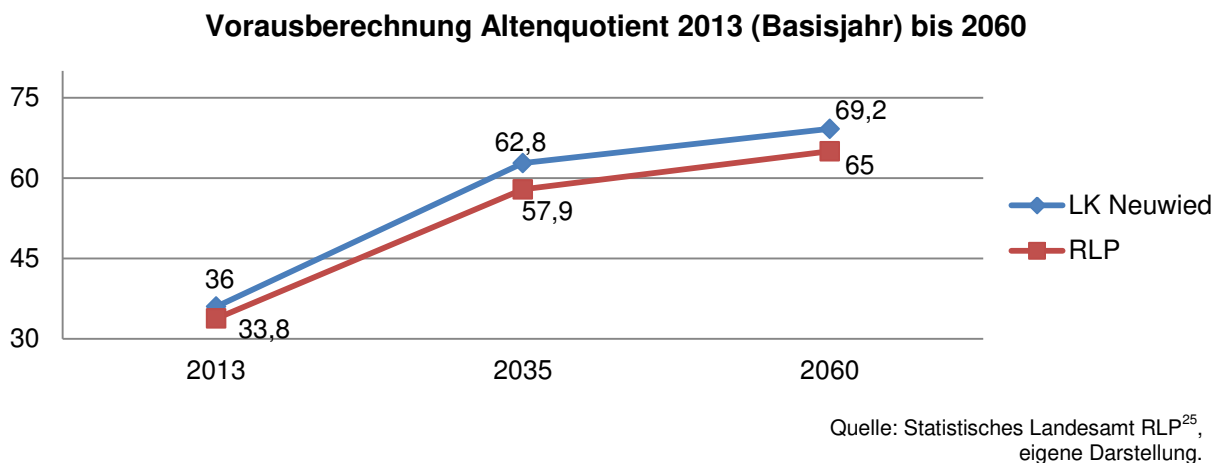


Abbildung 11 zeigt eindeutig, dass der Altenquotient (AQ) des Landkreises Neuwied nicht nur im Berichtsjahr über dem Landeswert liegt, sondern diese Entwicklung auch in Zukunft zu erwarten ist. Wichtig zu erwähnen ist hierbei, dass bei der Berechnung des Altenquotienten des Landes Rheinland-Pfalz auch nochmal nach kreisfreien Städten und Landkreisen unterschieden werden kann. Da in ländlichen Regionen generell weniger junge Menschen als in der Stadt leben, ist klar, dass die kreisfreien Städte einen niedrigeren Altenquotienten aufweisen, als die Landkreise. Im Durchschnitt hatten die Landkreise im Jahr 2013 einen Altenquotienten von 34,5. Es wird für das Jahr 2035 ein Altenquotient von 62,7 und im Jahr 2060 ein Altenquotient von 69,5 für die Kreise in Rheinland-Pfalz erwartet²⁶. Diese Werte decken sich beinahe zu 100 Prozent mit den berechneten Werten für den Landkreis Neuwied.

3.1.4 Sozioökonomische Daten – Grundsicherung im Alter nach SGB XII

Zur tatsächlichen Einkommenssituation von Senioren liegen differenziert in Bezug zu den Regionen des Landkreises keine aussagekräftigen Daten vor.

Hilfsweise können jedoch neben der Zahl der Empfänger von Pflegegeld und Hilfe zur Pflege die Empfängerzahlen der Grundsicherung im Alter nach dem Sozialgesetzbuch XII herangezogen werden. Seit Einführung des Grundsicherungsgesetzes im Jahre 2003 sind die Bezugsszahlen kontinuierlich ansteigend, so dass zumindest Rückschluss darauf gezogen werden kann, dass sich die Einkommenslage vieler Senioren verschlechtert hat und aller Voraussicht nach auch weiter eher negativ entwickeln wird.

Hilfebedürftige Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland, welche die Altersgrenze erreicht haben oder wegen einer bestehenden Erwerbsminderung auf Dauer ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Erwerbstätigkeit bestreiten können, haben Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (viertes Kapitel - §§ 41 bis 46a SGB XII).

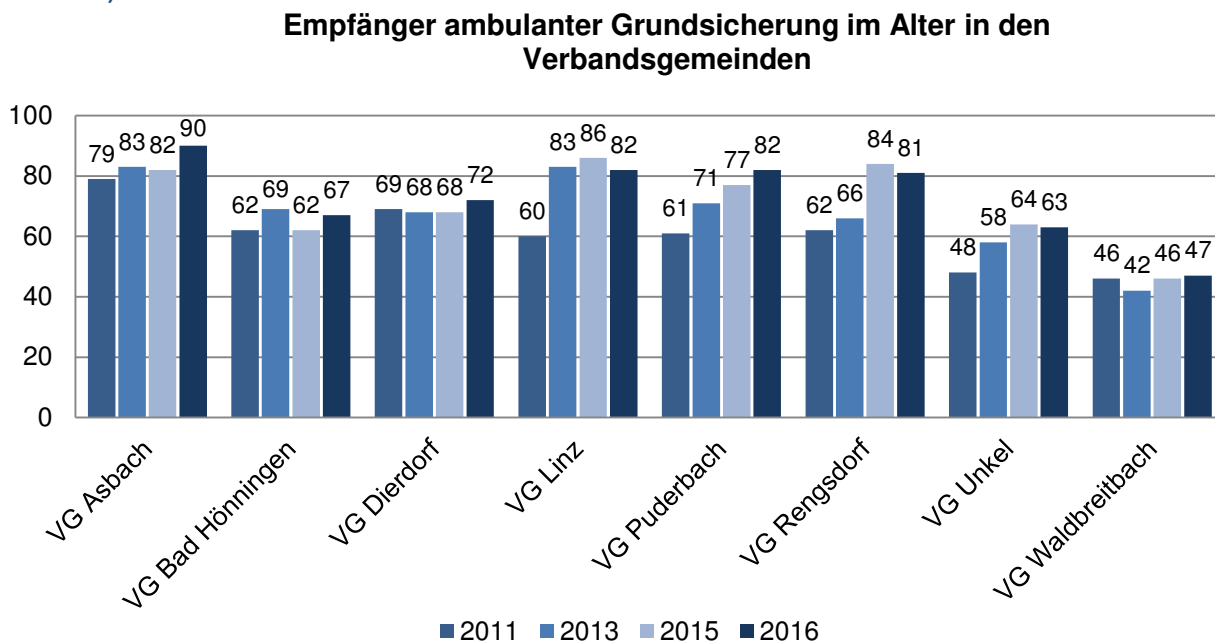
Personen, die vor dem 1. Januar 1947 geboren sind, erreichen die Altersgrenze mit Vollendung des 65. Lebensjahres. Für Personen, die ab dem 1. Januar 1947 geboren sind, wird die Altersgrenze gemäß § 41 Abs. 2 SGB XII schrittweise auf 67 Jahre angehoben.

²⁵ Statistisches Jahrbuch 2015: S. 68.

²⁶ Daten stammen aus: Statistisches Jahrbuch 2015: ebd.

Im Hinblick auf das Gesamtvorhaben der Pflegestrukturplanung wird im Folgenden ausschließlich auf die Inanspruchnahme der Grundsicherung im Alter (SGB XII) eingegangen. Die Entwicklung der Empfänger und Bedarfsgemeinschaften der Grundsicherung im Alter nach SGB XII in den einzelnen Verbandsgemeinden und der Stadt Neuwied geben einen Hinweis auf die Entwicklung der sozioökonomischen Merkmale im gesamten Landkreis Neuwied.

Abbildung 12: Entwicklung der Fallzahlen zur Grundsicherung im Alter im LK Neuwied (jeweils im Dezember)

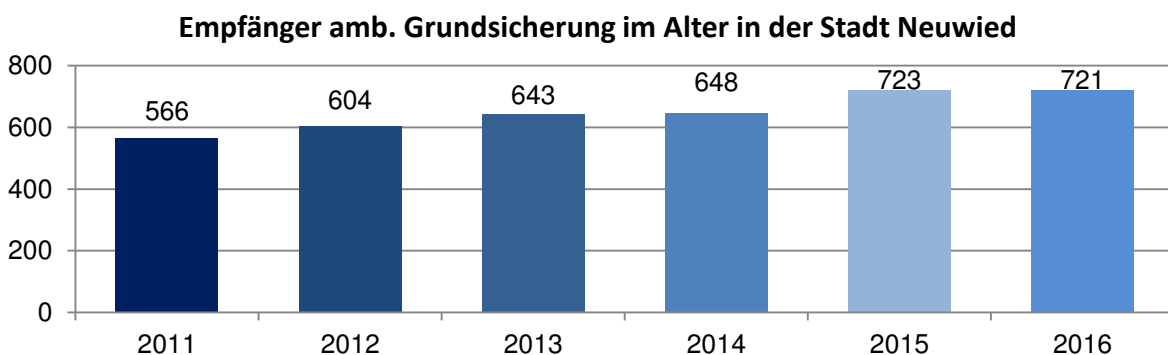


Quelle: Kreisverwaltung Neuwied.

Insgesamt haben **584 Bürger in den Verbandsgemeinden** Grundsicherung nach dem SGB XII erhalten.

Da die Stadt Neuwied über wesentlich mehr Einwohner als die Verbandsgemeinden des Kreises verfügt, werden die Fallzahlen gesondert dargestellt.

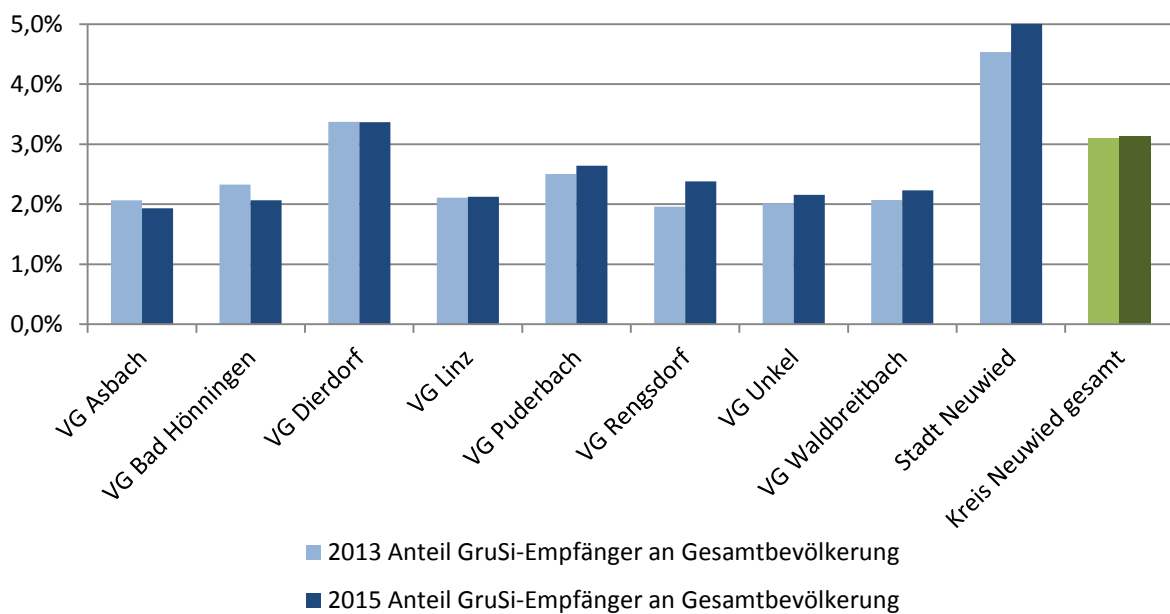
Abbildung 13: Anzahl Empfänger ambulanter Grundsicherung im Alter in der Stadt Neuwied 2011-2016



Quelle: Kreisverwaltung Neuwied.

Insgesamt haben im Dezember 2016 im Kreis Neuwied **1.305 Personen ambulante Grundsicherung** im Alter bezogen. Im Jahr 2011 waren es 1.053 Bürger im Kreisgebiet. Dies bedeutet einen **Zuwachs von 23,9 Prozent** von 2011 auf 2016.

Abbildung 14: Anteil Empfänger ambulanter Grundsicherung im Alter an Bevölkerung ü65 Jahre 2015

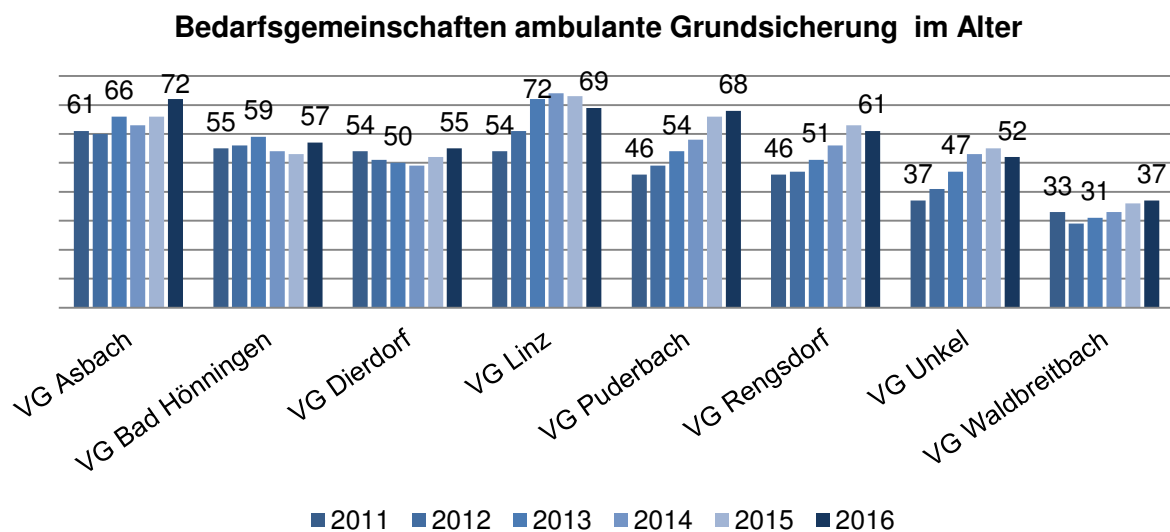


Quelle: Kreisverwaltung Neuwied, StaLa RLP, eigene Berechnung.

In Kombination mit der Anzahl an Personen in der Alterskohorte 65 Jahre und älter lassen sich die Zahlen der ambulanten Grundsicherung erst richtig deuten.

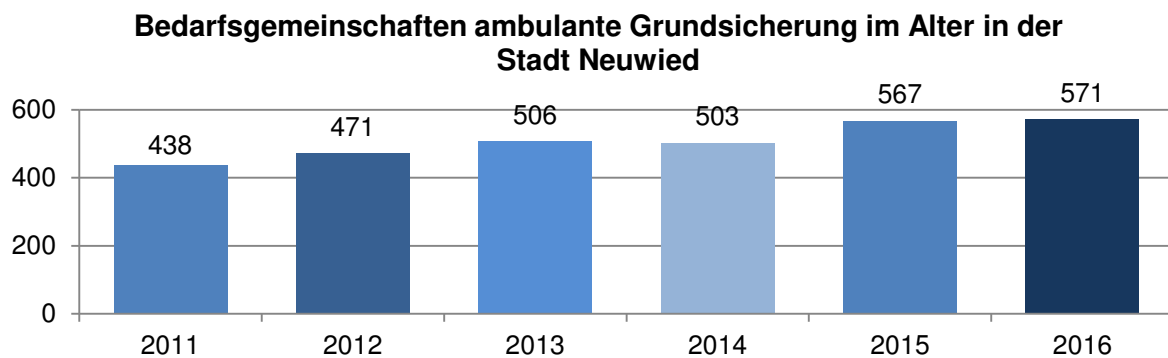
Insgesamt lässt sich erkennen, dass in den Verbandsgemeinden weniger Menschen im Alter von 65 Jahren und älter von ambulanter Grundsicherung leben, als in der kreisangehörigen Stadt Neuwied (vgl. Abb.14). Die Verbandsgemeinde mit dem geringsten Anteil an Empfängern ambulanter Grundsicherung lebten im Dezember 2015 in der Verbandsgemeinde Asbach (1,9 %). Die Verbandsgemeinde Dierdorf hatte im gleichen Monat den höchsten Anteil an Grundsicherungsempfängern an der Bevölkerung von 65 Jahren und älter (3,4 %).

Abbildung 15: Entwicklung der Fallzahlen zu den Bedarfsgemeinschaften mit ambulanter Grundsicherung im Alter in den Verbandsgemeinden



Quelle: Kreisverwaltung Neuwied.

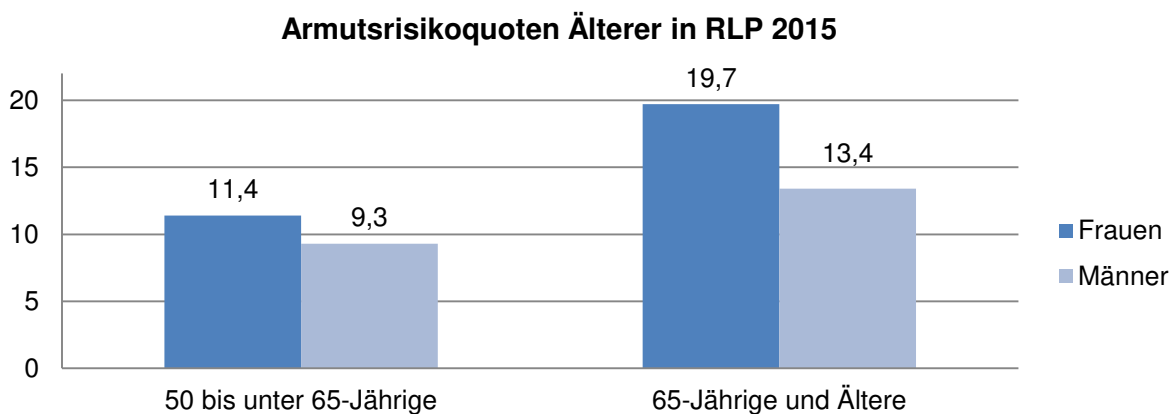
Abbildung 16: Entwicklung der Fallzahlen von Bedarfsgemeinschaften mit ambulanter Grundsicherung im Alter in der Stadt Neuwied



Quelle: Kreisverwaltung Neuwied.

Auch die Anzahl an Bedarfsgemeinschaften mit ambulanter Grundsicherung im Alter ist gestiegen.

Abbildung 17: Armutsrisikoquoten Älterer in Rheinland-Pfalz 2015



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, o.S., eigene Darstellung.

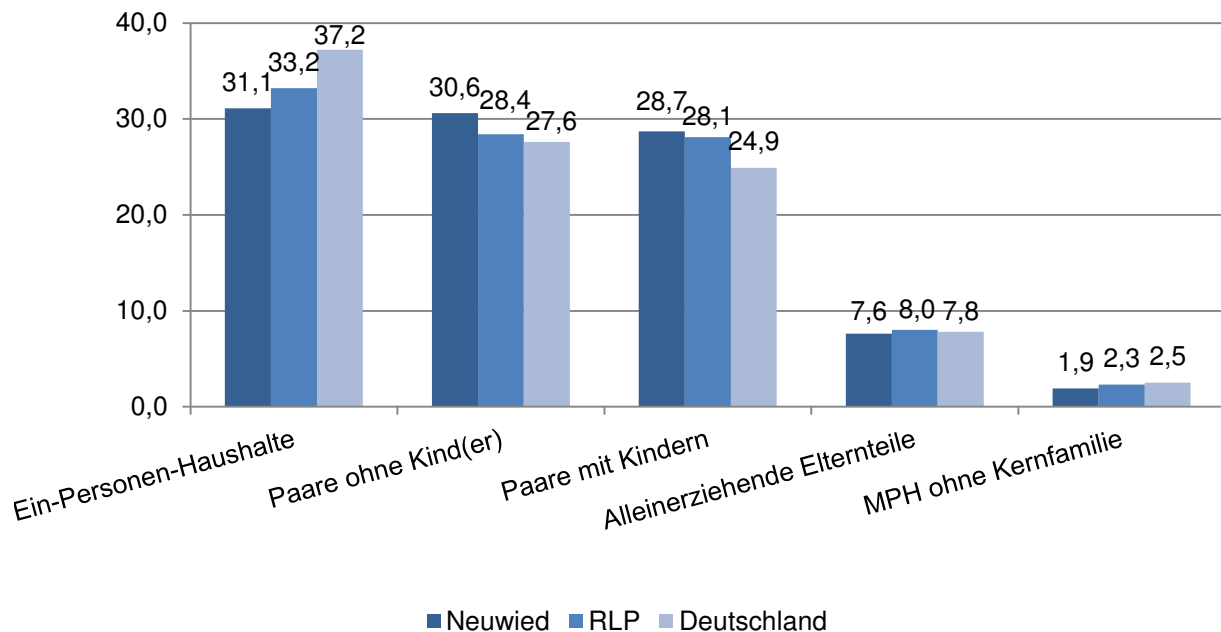
Abbildung 17 zeigt eindrucksvoll, dass vor allem ältere Frauen von Armut betroffen sind. Die Erwerbsbiographien von Frauen sind häufig von Unterbrechungen geprägt, wenn beispielsweise der Nachwuchs versorgt werden muss oder innerhalb der Familie eine Person pflegebedürftig wird. Sorgearbeit wurde und wird auch heute noch vorrangig von Frauen (unentgeltlich) erbracht. Gleichzeitig arbeiten Frauen vermehrt in Teilzeit, in prekären Beschäftigungsverhältnissen oder werden auch heute noch häufig schlechter bezahlt als ihre männlichen Kollegen. Diese Umstände führen letztendlich dazu, dass die Renten dann im Alter geringer ausfallen als bei Männern.

3.1.5 Haushaltsstrukturen und Haushaltsstrukturentwicklung im Alter

Da der Kreis selbst nicht über eine Statistikstelle verfügt, muss zur Abbildung der Haushaltsstrukturen auf die 2011 erhobenen Daten des Mikrozensus zurückgegriffen werden. Dieser erlaubt es, für alle Kreise, kreisfreien Städte und Gemeinden eine kleingliedrige Auskunft über die Strukturen der Bevölkerung zu geben.

Im Jahr 2011 gab es 78.565 **private Haushalte**²⁷ im Landkreis Neuwied. Diese Haushalte können nach verschiedenen Typen unterschieden werden. Dazu gehört beispielsweise die Ausweisung nach Familie, nach Lebensform, nach Größe und nach Seniorenstatus eines Haushaltes.

Abbildung 18: Haushaltsstruktur nach Familientyp am 9. Mai 2011 in Prozent



Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Zensus 2011, Regionalvergleiche in Grafiken, S.13, eigene Darstellung.

Singularisierung im Kreisgebiet

Abbildung 18 zeigt, dass die Singularisierung auch im Landkreis Neuwied ein Thema ist. Von 78.565 privaten Haushalten wurden 24.453 Haushalte im Jahr 2011 von einer Person alleine geführt (31,1 %). In Rheinland-Pfalz und Deutschland kann aber sogar ein noch größerer Anteil an Ein-Personen-Haushalten festgestellt werden. Im Kreis Neuwied leben mehr Paare ohne Kinder, als in Rheinland-Pfalz und Deutschland. Gleichzeitig ist der Anteil der Paare ohne Kinder 1,9 Prozentpunkte höher als der Anteil der Paare mit Kindern.

Für die **Zukunft wird mit mehr Alleinlebenden gerechnet**. Dies stellt eine **Herausforderung für die Kommune** dar, **Sorgearbeit** zu leisten, **Vereinsamung entgegenzuwirken** und eine **ausreichende Anzahl an Unterstützungsangeboten bereits im Vorfeld von Pflege** bereitzuhalten.

²⁷ Definition eines privaten Haushaltes laut StaLa RLP: „Ein privater Haushalt besteht aus mindestens einer Person. Zugrunde gelegt wird das „Konzept des gemeinsamen Wohnens“. Alle Personen, die unabhängig von ihrem Wohnstatus (Haupt-/ Nebenwohnsitz) gemeinsam in einer Wohnung leben, gelten als Mitglieder desselben privaten Haushalts, sodass es einen privaten Haushalt pro belegter Wohnung gibt. Personen in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften sind hier nicht enthalten, sondern nur Personen, die eine eigene Haushaltsführung aufweisen. Eine Person des privaten Haushalts wurde statistisch als Bezugsperson – das heißt eine nach Alter, Familienstand und Geschlecht festgelegte zentrale Person des privaten Haushalts – bestimmt. Ausgehend von dieser Person wurden der Haushaltstyp und die Stellung der weiteren Personen im privaten Haushalt bestimmt“ (Statistisches Landesamt RLP, Zensus 2011, Regionalvergleiche in Grafiken, S.23).

Abbildung 19: Private Haushalte 2011 im Kreis Neuwied nach Seniorenstatus des Haushalts

	Private Haushalte nach Seniorenstatus eines Haushalts						
	Seniorenstatus eines privaten Haushalts						Ins- gesamt
	Haushalte mit ausschließlich Senioren/-innen		Haushalte mit Senioren/-innen und Jüngeren		Haushalte ohne Senioren/-innen		
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	
Neuwied, Stadt	7.249	24,9	2.470	8,5	19.354	66,6	29.073
VG Asbach	1.797	19,3	953	10,2	6.570	70,5	9.320
VG Bad Hönningen	1.524	28,3	545	10,1	3.316	61,6	5.385
VG Dierdorf	837	19,1	558	12,7	2.996	68,2	4.391
VG Linz am Rhein	1.880	23,5	781	9,7	5.356	66,8	8.017
VG Puderbach	1.272	21,1	735	12,2	4.033	66,8	6.040
VG Rengsdorf	1.551	22,4	789	11,4	4.597	66,3	6.937
VG Unkel	1.290	23,3	540	9,8	3.701	66,9	5.531
VG Waldbreit- bach	923	23,8	363	9,4	2.585	66,8	3.871
LK Neuwied	18.323	23,3	7.734	9,8	52.508	66,8	78.565

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Zensus 2011, S.11,²⁸
eigene Darstellung.

Die privaten Haushalte lassen sich auch noch einmal nach dem Seniorenstatus untergliedern (siehe Abbildung 19). Insgesamt waren **23,3 Prozent aller privaten Haushalte im Kreisgebiet durch Senioren alleine bewohnt**. Dies sind 2 Prozentpunkte mehr als für das gesamte Bundesland Rheinland-Pfalz (21,3 %). Die meisten privaten Haushalte mit ausschließlich Senioren gab es in Bad Hönningen. Dort wurden 28,3 Prozent aller privaten Haushalte durch Senioren alleine geführt. Familiären Anschluss haben Senioren prozentual gesehen am häufigsten in der Verbandsgemeinde Linz. Dort wurden 12,7 Prozent der Haushalte im Jahr 2011 von Senioren gemeinsam mit Jüngeren bewohnt. Die meisten Haushalte ohne Senioren gab es in Asbach.

²⁸ <https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/monatshefte/2014/September/09-2014-854.pdf>

3.2 Infrastruktur Pflege

Eine zentrale Aufgabe der Pflegestrukturplanung besteht darin, den Bestand an Diensten und Einrichtungen im Bereich der Pflege zu erheben. Diese Daten werden zudem ergänzt durch die Angaben zu komplementären Angeboten im Vor- und Umfeld von Pflege, die medizinische Versorgung, betreute Wohnformen sowie Beratungsstellen im Kreisgebiet.

3.2.1 Beratungsstellen

Der Landkreis Neuwied verfügt über eine Vielzahl an Beratungsstellen, die älteren Menschen sowie auch deren Angehörigen beratend zur Seite stehen. Die Beratung bezieht sich dabei nicht nur auf pflegerische Themen, auch gibt es im Vorfeld von Pflege Angebote, die den Verbleib in der Häuslichkeit unterstützen möchten.

Neben den nachfolgend aufgeführten Beratungsstellen, verfügt der Landkreis Neuwied über ein vielfältiges Angebot an weiteren Anlaufstellen für Hilfesuchende. Diese finden sich im Seniorenwegweiser „Älter werden im Landkreis Neuwied“²⁹.

3.2.1.1 Pflegestützpunkte Landkreis Neuwied

Hauptziel ist es, ältere Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf und deren soziale Netzwerke durch Information, gezielte Beratung und gegebenenfalls Fallmanagement darin zu unterstützen, ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen zu können, auch wenn Krankheit, Pflegebedürftigkeit oder Behinderungen dies erschweren. Hinzu kommt die Förderung eines selbstständigen und selbstbestimmten Wohnens älterer Menschen in ihrer angestammten Wohnung und damit die Vermeidung beziehungsweise Verzögerung ungewünschter oder unnötiger Umzüge in stationäre Pflegeeinrichtungen, den Grundsätzen des SGB XI folgend. Die qualifizierte Beratung und Information der hilfesuchenden Bürger und ihrer Angehörigen erfolgt trägerneutral und –übergreifend.

Tabelle 10: Pflegestützpunkte im Landkreis Neuwied (Stand Mai 2018)

Pflegestützpunkt	Ansprechpartner	Kontakt	E-Mail
PSP 1 , Stadt Neuwied + Stadtteile	Frau Kurtscheid Herr Arbeiter Frau Speth	02631/824619 02631/9991993 FAX: 02631/339159 und 2631/9991994	Angela.Kurtscheid@pflegestuetzpunkte.rlp.de Jens.Arbeiter@pflegestuetzpunkte.rlp.de Anke.Speth@pflegestuetzpunkte.rlp.de
PSP 2 , Stadt Neuwied + Stadtteile	Herr Krokowski/ Frau Mette Frau Speth	02622/8923870 02622/8923872 FAX: 02622/8922666	Achim.Krokowski@pflegestuetzpunkte.rlp.de Sandra.Mette@pflegestuetzpunkte.rlp.de Anke.Speth@pflegestuetzpunkte.rlp.de
PSP 3 , VGs Linz, Bad Honningen, Unkel	Frau Schranz Frau Rascic-Durdzic	02644/6030600 02644/6003937 FAX: 02644/95535	Gerhild.Schranz@pflegestuetzpunkte.rlp.de Ilhana.Rascic-Durdzic@pflegestuetzpunkte.rlp.de
PSP 4 , VGs Asbach, Waldbreitbach, Teile Linzer Höhe	Frau Höcker Frau Berger Frau Müller	02683/9477184 02683/9477186 FAX: 02683/9477185	Bettina.Hoecker@pflegestuetzpunkte.rlp.de Sarah.Berger@pflegestuetzpunkte.rlp.de Ursula.Mueller@pflegestuetzpunkte.rlp.de
PSP 5 , VGs Rengsdorf, Dierdorf, Puderbach	Frau Flick N.N.	02684/850170 FAX: 02684/850122	Doris.Flick@pflegestuetzpunkte.rlp.de

²⁹ online abrufbar unter: <http://nr.seniorenwegweiser.eu/>

3.2.1.2 Compass Private Pflegeberatung GmbH

COMPASS stellt für alle privat pflegeversicherten Personen die Pflegeberatung nach § 7a SGB XI sicher. Die Pflegeberatung erfolgt auf zwei Wegen: Über ein zentrales telefonisches Angebot und eine dezentrale aufsuchende Pflegeberatung im persönlichen Kontakt mit dem Klienten vor Ort. Das Pflegeberatungsangebot ist kostenfrei. Die COMPASS-Pflegeberater informieren, unterstützen und begleiten pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige – auch im Vorfeld der Pflegebedürftigkeit. Darüber hinaus wird im Rahmen der Pflegeberatung auch Unterstützung und Begleitung Angehöriger von Demenzpatienten angeboten.³⁰

3.2.1.3 Regionale Beratungsstelle für barrierefreies Bauen und Wohnen

Ein barrierearmes Wohnumfeld trägt in entscheidendem Maße dazu bei, das Leben von Senioren im eigenen Zuhause zu sichern. Im Kreis Neuwied gibt es eine regionale Beratungsstelle, die Interessierte zu Umbaumaßnahmen aber auch Finanzierungsmöglichkeiten informiert. Zuständig ist hierfür die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Im Seniorenbüro der Stadt Neuwied (Pfarrstr. 8, 56564 Neuwied) findet regelmäßig die Beratung zum barrierefreien Bauen und Wohnen statt.³¹

3.2.2 Ambulante Pflege

Ambulante Pflege bedeutet die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in der eigenen Häuslichkeit – entweder durch ihre Angehörigen, andere Bezugspersonen oder aber durch einen professionellen Dienstleister. Ambulante Pflegedienste erbringen Leistungen in der Grund- und medizinischen Behandlungspflege. Auch hauswirtschaftliche Hilfen, Betreuungs- und Beratungsleistungen werden durch ambulante Pflegedienste angeboten.

Der Landkreis Neuwied konnte für das Jahr 2013 28 ambulante Pflegedienste ausweisen. In jeder Verbandsgemeinde war auch 2015 mindestens ein Dienst ansässig. Zu betonen ist hierbei, dass die Pflegedienste ihr Angebot nicht nur dem Ort mit dem jeweiligen Hauptsitz, sondern auch den benachbarten (Verbands-)Gemeinden/Stadtteilen zur Verfügung stellen.

Tabelle 11: Anzahl ambulanter Pflegedienste im Landkreis Neuwied in den Jahren 2013 und 2015

Region	Anzahl der ambulanten Pflegedienste	
	Stand 2013	Stand 2015
Stadt Neuwied	8	9
Verbandsgemeinde Asbach	6	5
Verbandsgemeinde Bad Hönningen	1	1
Verbandsgemeinde Dierdorf	2	1
Verbandsgemeinde Linz	3	4
Verbandsgemeinde Puderbach	3	2
Verbandsgemeinde Rengsdorf	3	3
Verbandsgemeinde Unkel	1	1
Verbandsgemeinde Waldbreitbach	1	2
Landkreis Neuwied insgesamt	28	28

Quelle: Eigene Erhebung.

Der Großteil der Trägerschaften von zugelassenen ambulanten Diensten im Landkreis Neuwied liegt in privater Hand. Von 28 ambulanten Diensten im Jahr 2013 waren lediglich 9 Träger freigemeinnützig. Dies macht einen prozentualen Anteil von 32 aus. 19 Pflegedienste

³⁰ Weiterführende Informationen unter: <https://www.compass-pflegeberatung.de/>

³¹ <https://www.verbraucherzentrale-rlp.de/beratungsstellen/neuwied-barrierefreiheit>

im Landkreis sind hingegen in privater Trägerschaft, was einen Anteil von 68 Prozent bedeutet.

Die eigene Erhebung zur Infrastruktur der ambulanten Dienste im Kreis Neuwied 2013 wurde von 10 der 27 angeschriebenen Dienste beantwortet. Im Jahr 2011 antworteten doppelt so viele Pflegedienste. Der Stellenumfang in den einzelnen Bereichen lässt sich daher nur vergleichen, indem die Anteile ausgewiesen werden.

Tabelle 12: Stellenumfang der Mitarbeiter ambulanter Pflegedienste im Kreis Neuwied 2011 und 2013

	2011	2013
Anzahl Dienste, die an Erhebung teilgenommen haben	20	10
Stellenumfang gesamt (Anzahl)	235	161,55
Einsatzstunden im Jahr	279.789	179.320
Anteil Stellenumfang Pflegefachkräfte (in Prozent)	71,7	66,5
Anteil Stellenumfang Hauswirtschaft (qualifiziert) (in Prozent)	9,1	16,6
Anteil Stellenumfang An- und Ungelernte (in Prozent)	11,9	10,5
Anteil Stellenumfang Sonstige, z.B. Beratung (in Prozent)	7,2	8,4

Quelle: Eigene Erhebung.

Anhand der obigen Tabelle ist ersichtlich, dass vor allem im Bereich der Hauswirtschaftskräfte ein wesentlicher Zuwachs zu verzeichnen ist. Die Vermutung liegt nahe, dass es auch zukünftig einen steigenden Bedarf an hauswirtschaftlichen Hilfen geben wird.

Ein aktuelles Verzeichnis der ambulanten Pflegedienste im Landkreis Neuwied befindet sich im Anhang des Berichtes.

3.2.3 Komplementäre Dienste im Vorfeld von Pflege

Hierbei handelt es sich um alle haushaltsnahen oder unterstützenden Dienste für Privatpersonen. Diese können auch von Personen und Diensten erbracht werden, die nicht als Pflegedienst zugelassen sind. Auch im Jahr 2013 wurde eine eigene Erhebung zum Bereich der komplementären Dienste versandt. Es konnte jedoch nur ein sehr geringer Rücklauf festgestellt werden. Von den insgesamt 27 angeschriebenen ambulanten Diensten haben lediglich vier auf die Frage zu komplementären Dienstleistungen geantwortet. Dies ergibt eine Quote von 14,8 Prozent.

Von den Diensten, die geantwortet haben, wurden Betreuungsleistungen gemäß §45 SGB XI, Einkaufs- sowie Mahlzeitservice, Essen auf Rädern, Hausnotrufvermittlung, Bringdienste sonntags und Pflegekurse für pflegende Angehörige als komplementäre Angebote vorgehalten.

3.2.4 Unterstützende/alternative Wohnformen

Angebote des betreuten Wohnens ermöglichen älteren Menschen eine selbstständige Lebensführung in der eigenen Wohnung, da im Bedarfsfall die notwendige Unterstützung vorhanden ist. Der Begriff „Betreutes Wohnen“ ist gesetzlich nicht geschützt und auch rechtliche Vorschriften gibt es keine. Daher sind die Angebote recht unterschiedlich.

Betreute Seniorenwohnungen werden auch von unterschiedlichen Pflegeheimen angeboten. Veranstaltungen und Angebote des Heimes können auf Wunsch in Anspruch genommen werden. Als Ansprechpartner stehen meist einzelne Mitarbeiter des Heimes zur Verfügung.

Eine pflegerische Versorgung durch das Personal des Heimes ist nicht möglich, sondern erfolgt beispielsweise durch einen ambulanten Pflegedienst.³²

An der Erhebung zu den betreuten Wohnformen haben sich fünf Einrichtungen beteiligt. Zum Stichtag standen **225 Wohnungen in Anbindung an vier gemeinnützige Träger und einen privaten Einrichtungsträger** zur Verfügung. Alle Wohnungen waren barrierefrei und somit auch für ältere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen geeignet. 101 Wohnungen waren für eine Person geeignet, 74 Wohnungen für zwei Personen und 13 Wohnungen wurden als Wohngemeinschaften geführt. Ein Hausnotruf war in allen Wohnungen vorhanden. Ebenso gaben alle Einrichtungen an, einen Mittagstisch anzubieten.

Seit Juni 2015 gibt es eine Senioren-Wohngemeinschaft, die durch einen ambulanten Pflegedienst in Steimel (VG Puderbach) gegründet wurde. Das Angebot richtet sich an bis zu zehn Senioren.

Eine aktuelle Auflistung von betreuten Wohnangeboten ist im Anhang zu finden.

3.2.5 Stationäre Dauerpflege

Menschen, die aufgrund körperlicher, seelischer oder geistiger Einschränkungen nicht mehr in der eigenen Häuslichkeit leben können, wird durch stationäre Einrichtungen ein Wohnraum zur Verfügung gestellt. Zusätzlich erhalten diese Personen durch Fachpersonal Verpflegung, Betreuung und auch Pflege.

Tabelle 13: Angebot an stationären Dauerpflegeplätzen im Landkreis Neuwied im Jahresverlauf von 2007 bis 2015

Angebot im Landkreis Neuwied	2007	2011	2013	2015
Anzahl der stationären Einrichtungen	26	30	30	28
Anzahl der Pflegeplätze	2.088	2.290	2.298	2.221

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 13 zeigt die Anzahl an Einrichtungen der stationären Altenhilfe und die zur Verfügung stehenden Pflegeplätze zum jeweiligen Jahr. Die Anzahl der Pflegeplätze hat bis zum Jahr 2013 kontinuierlich zugenommen und ist dann im Jahr 2015 gesunken. Dies ist einerseits mit der Zunahme der Umwandlung von Doppelzimmern zu Einzelzimmern, andererseits aber auch mit der Abnahme der Anzahl an Einrichtungen, zu begründen.

In jeder Verbandsgemeinde ist mindestens eine stationäre Altenpflegeeinrichtung vorhanden. Es kann somit eine **flächendeckende Ausstattung mit stationären Pflegeplätzen** festgestellt werden.

Tabelle 14: Vollstationäre Pflegeplätze 2013 und 2015 nach Art der verfügbaren Plätze

Art der verfügbaren Plätze	Anzahl der Zimmer insgesamt		Anzahl der Plätze insgesamt	
	2013	2015	2013	2015
in 1-Bett Zimmer	1.356	1.333	1.356	1.333
in 2-Bett Zimmer	471	444	942	888
Zusammen	1.827	1.777	2.298	2.221

Quelle: Eigene Erhebung.

³² vgl. Seniorenwegweiser des Landkreises Neuwied, S. 42.

Die Anzahl der Einzelzimmer in stationären Einrichtungen überwiegt die der Doppelzimmer. **60 Prozent** der Plätze im Jahr 2015 standen in **Einzelzimmern** zur Verfügung. Im Berichtsjahr 2011 lag der Prozentsatz an Einzelzimmern bei 57 und im Jahr 2013 bei 59 Prozent.

Infrastruktur der stationären Einrichtungen im Jahr 2013

Die Kreisverwaltung Neuwied strebte genau wie im Jahr 2011 eine ergänzende Erhebung zur Pflegestatistik an. Es wurden alle stationären Einrichtungen angeschrieben und unter anderem gebeten, die Gesamtanzahl ihrer Dauerpflegeplätze und die tatsächliche Belegungszahl zum Stichtag 15.12.2013 anzugeben. Die Beantwortung des Fragebogens ist freiwillig und obliegt der jeweiligen Einrichtung selbst.

Die **Ergebnisse zur Infrastruktur** der stationären Einrichtungen **beziehen sich somit nur auf die Erhebung zum Stichtag 15.12.2013**. Zum Stichtag 15.12.2015 wurde keine eigene Erhebung veranlasst³³.

Von den 29 angeschriebenen Einrichtungen (eine Einrichtung wurde vor Versenden der Erhebungsbögen geschlossen) ist ein Rücklauf von 13 Fragebögen zu verzeichnen. Dies bedeutet eine Rücklaufquote von 44,8 Prozent.

Durch die Formel zur Jahresauslastung der stationären Einrichtungen ist es erst möglich, eine Aussage darüber zu treffen, ob der Landkreis in Zukunft der steigenden Anzahl an pflegebedürftigen Menschen gewachsen ist, oder ob ein Bedarfsengpass zu erwarten ist, dem entgegengewirkt werden muss.

Für das Berichtsjahr 2011 konnte aufgrund einer 100 prozentigen Rücklaufquote eine Aussage über die Jahresauslastung der stationären Einrichtung getroffen werden. Sie lag damals bei 88,95 Prozent.

Da im Berichtsjahr 2013 lediglich zehn der angeschriebenen Einrichtungen auf die Frage der tatsächlichen Belegungstage geantwortet haben, kann die Jahresauslastung nicht für die Grundgesamtheit angegeben werden, da die Validität der Daten bei einer so geringen Rücklaufquote als sehr schwierig anzusehen ist.

Berechnet man dennoch die Jahresauslastungsquote auf Grundlage der Rücklaufbögen so ergibt sich eine Quote von 88,53 Prozent für die zehn Einrichtungen.

Als weitere Messzahl kann die **Auslastung der stationären Altenpflegeeinrichtungen zum Stichtag** des 15. Dezembers 2013 und 2015 berechnet werden. Hierbei werden die am Stichtag zur Verfügung stehenden Dauerpflegeplätze und die Anzahl der am Stichtag belegten Dauerpflegelätze miteinander verrechnet.³⁴

Zum Stichtag **15.12.2013** lag die Auslastung bei **87,60 Prozent**.

Zum Stichtag **15.12.2015** lag die Auslastung bei **86,47 Prozent**.

³³ Bis zum Jahr 2013 wurden ergänzende Erhebungen von Seiten der Kreisverwaltung Neuwied durchgeführt. Mit Einführung der Pflegestärkungsgesetze und dem neuen Begutachtungssystem wird eine Vergleichbarkeit der Daten aus früheren Jahren mit den Daten ab 2017 nicht mehr möglich sein. Die Einrichtungen und Dienstleistungsanbieter wurden deshalb nicht erneut um Zahlen zum Stichtag 15.12.2015 gebeten.

Eine eigene Erhebung zur Infrastruktur wurde im Dezember 2017 verschickt.

³⁴ Berechnung auf Grundlage der vom Statistischen Landesamt RLP veröffentlichten Pflegestatistik für die Jahre 2013 und 2015 (Datenkompass *Soziales und Gesundheit*).

Zu beachten ist, dass Stichtagsauslastungen nicht die Auslastung für das ganze Jahr ausweisen, sodass eine Interpretation nur unter Vorsicht geschehen kann.

Trägerschaften der stationären Einrichtungen

Mehr als die Hälfte der stationären Einrichtungen im Kreis Neuwied befanden sich 2013 in gemeinnütziger Trägerschaft (16 Einrichtungen, 53,33 %). 13 Einrichtungen (43,33 %) wurden von privaten Trägern und ein Seniorenzentrum (3,33 %) von einer Kommune betrieben. Somit kann eine Gewährleistung der Trägervielfalt festgestellt werden.

Besondere Leistungen in stationären Pflegeeinrichtungen

Die Ergebnisse der Befragung zum Stichtag 15.12.2013 zeigen, dass vor allem im Bereich der Demenzarbeit viel getan wird. Alle 13 Einrichtungen, die an der Erhebung teilgenommen haben, boten unterschiedliche Angebote für Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz an.

Die zusätzlichen Betreuungsleistungen nach §87b SGB XI umfassten beispielsweise:

- Biografiearbeit, Fotoalben anschauen
- Besuch von Sport- und kulturellen Veranstaltungen, Gottesdiensten und Friedhöfen
- Bewegungsübungen, Tanzen in der Gruppe
- Handwerkliche Arbeiten, Basteln, Malen
- Kochen und Backen
- Musik hören, Musizieren, Singen
- Spaziergänge und Ausflüge
- Verschiedene Brett- und Kartenspiele etc.

Drei Einrichtungen gaben an, spezielle Wohnbereiche für Menschen mit besonderem Schutzbedarf vorzuhalten. Die Pflegeeinrichtungen haben einen beschützenden Lebensraum für Menschen geschaffen, die sich ansonsten nur schwer orientieren können.

3.2.6 Kurzzeitpflege

Kurzzeitpflege bedeutet die zeitlich begrenzte Versorgung eines Pflegebedürftigen innerhalb einer stationären Einrichtung. Meist wird dieses Angebot in Anspruch genommen, wenn pflegende Angehörige/Bekannte selbst verhindert sind, da sie beispielsweise im Erholungsurlaub sind oder krankheitsbedingt nicht für die pflegebedürftige Person sorgen können. Ebenso kann es nach einem Krankenhausaufenthalt notwendig sein, zunächst für eine überschaubare Zeit in eine stationäre Einrichtung zu ziehen, bis der Pflegebedürftige wieder im eigenen Zuhause einziehen kann. Gesetzlich verankert ist diese Form der Pflege im Sozialgesetzbuch XI, §42. Hier ist auch geregelt, wie lange eine pflegebedürftige Person die Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen kann. Die maximale Inanspruchnahme beträgt 8 Wochen pro Kalenderjahr. Gerade für die pflegenden Angehörigen bedeutet die Kurzzeitpflege eine enorme Entlastung.

Der Landkreis Neuwied verfügte im Jahr 2013 über 98 Kurzzeitpflegeplätze (siehe Tabelle 15). Dies sind vier Plätze mehr als im vorherigen Berichtsjahr 2011.

Tabelle 15: Ausgewiesene Kurzzeitpflegeplätze 2013 nach Versorgungsregion im Jahr 2013

Versorgungsregion	Dauerpflege- plätze 2013	davon eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	entspricht %-Satz
Stadt Neuwied (inkl. Stadtteile)	836	31	3,7
VG Asbach	115	2	1,7
VG Bad Honningen	170	10	5,9
VG Dierdorf	83	5	6,0
VG Linz	302	8	2,6
VG Puderbach	117	3	2,6
VG Rengsdorf	200	16	8,0
VG Unkel	200	8	4,0
VG Waldbreitbach	275	15	5,5
Landkreis Neuwied insgesamt	2.298	98	4,3

Quelle: Eigene Erhebung.

Eine aktuelle Auflistung der Einrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen findet sich im Anhang.

3.2.7 Teilstationäre Pflege

Das Angebot der Tages- oder Nachtpflege richtet sich an hilfe- und pflegebedürftige ältere Menschen, die noch in ihren eigenen Wohnungen leben, dort jedoch auf die Hilfe oder Unterstützung von Angehörigen oder anderen Personen angewiesen sind. Können diese die Hilfe beispielsweise wegen Berufstätigkeit nicht im erforderlichen Umfang erbringen, kann die Tagespflege Lösungen bieten. Sie wird in Altenpflegeeinrichtungen aber auch in solitären Einrichtungen angeboten. Die notwendigen Pflege- und Betreuungsleistungen werden dort von Fachkräften gewährleistet.

Tagespflege bildet sozusagen das Bindeglied zwischen häuslicher Pflege und der vollstationären Versorgung in einem Heim. Das Besondere an diesem Angebot ist, dass die eigene Wohnung, die vertraute Umgebung sowie die sozialen Beziehungen aufrechterhalten werden können. Die Gäste kommen in der Regel früh am Morgen dorthin (oftmals wird ein Hol- und Bringedienst angeboten) und bleiben bis zum späten Nachmittag. In der Zwischenzeit werden sie in der Tagespflege betreut, gepflegt und erhalten medizinische Versorgung. Häufig wird ein vielfältiges Programm mit körperlichen und geistigen Aktivitäten angeboten. Von Nachtpflege spricht man, wenn ältere Menschen vom späten Nachmittag bis zum nächsten Morgen in einer entsprechenden Einrichtung betreut und gepflegt werden.

Im Berichtsjahr **2013** wurden im Kreis Neuwied **49 teilstationäre Pflegeplätze** in Anbindung an stationäre Einrichtungen angeboten. Für das Jahr **2015** wurden vom Statistischen Landesamt **70 teilstationäre Pflegeplätze** für den Kreis Neuwied ausgewiesen.

Eine aktuelle Liste der Tagespflegeeinrichtungen ist dem Anhang beigelegt.

3.2.8 Medizinisch-therapeutische Einrichtungen und Dienste

Grundsätzlich wird zwischen Krankenhäusern, die der Krankenhausbehandlung und/oder Geburtshilfe dienen (§ 107 Abs. 1 SGB V) und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (§ 107 Abs. 2 SGB V) unterschieden. Entsprechend werden beide Gruppen dieser Einrichtungen im Verzeichnis des Statistischen Landesamtes getrennt aufgeführt. Demnach unterscheidet man:

Allgemeine Krankenhäuser: Hierbei handelt es sich um Kliniken mit einem in der Regel breiten Spektrum an Fachabteilungen. Sie stellen die wohnortnahe Grundversorgung der Patienten sicher und verfügen mindestens über eine Fachabteilung für Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Innere Medizin.

Psychiatrische Fachkrankenhäuser: Diese verfügen ausschließlich über psychiatrische oder psychiatrische und neurologische Fachabteilungen.

Sonstige Fachkrankenhäuser: Hierbei handelt es sich um Einrichtungen, die ein spezielles Behandlungsspektrum anbieten und zumeist nur über eine Fachabteilung verfügen.

Im Landkreis Neuwied gibt es fünf allgemeine Krankenhäuser – DRK Krankenhaus Neuwied, Ev. und Johanniter Krankenhaus Dierdorf Selters, Franziskus Krankenhaus Linz, Kamillus Klinik Asbach, Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied und ein psychiatrisches Krankenhaus, das Marienhaus Klinikum St. Antonius Waldbreitbach (Fachabteilungen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie).

Das Marienhaus Klinikum St. Antonius verfügt darüber hinaus über die Fachabteilungen Behindertenhilfe und Altenhilfe. Das Angebot umfasst 80 Plätze für seelisch behinderte Menschen und 22 vollstationäre Pflegeplätze im geschützten Altenhilfebereich mit gerontopsychiatrischen Schwerpunkt.

Tabelle 16: Anzahl der Krankenhäuser und Bettenzahl im Kreis Neuwied in den Jahren 2012, 2014 und 2016

Jahr	Anzahl der Krankenhäuser ³⁵			Anzahl der Krankenhausbetten			Betten je 100.000 Einwohner
	allgemeine Krankenhäuser	sonstige Krankenhäuser	Insg.	allgemeine Krankenhäuser	sonstige Krankenhäuser	Insg.	
2012	5	1	6	1.478	20	1.498	831,5
2014	5	1	6	1.488	23	1.511	842,3
2016	5	1	6	1.588	24	1.612	895,6

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Krankenhausstatistik – Teil: Grunddaten.

Im Berichtsjahr 2015 gab es überdies 46 öffentliche Apotheken im gesamten Kreisgebiet.

3.2.9 Niedergelassene Ärzte

Für die pflegerische Infrastruktur eines Landkreises spielt die Versorgung der Bürger mit einer ausreichenden Anzahl an Ärzten eine wichtige Rolle.

Der Landtag Rheinland-Pfalz beschäftigte sich in der Drucksache 17/4524 zu Drucksache 17/4207 am 06.11.2017 mit der „Aktuellen Situation und Entwicklung der Ärzteversorgung in Rheinland-Pfalz“. Das Durchschnittsalter der im Juni 2017 im Kreis Neuwied ansässigen Vertragsärzte (inkl. Vertragspsychotherapeuten) betrug 55 Jahre³⁶. 30 Prozent der niedergelassenen Ärzte sind bereits über 60 Jahre alt. Dieser Anteil deckt sich mit dem Wert für ganz Rheinland-Pfalz. 15 Prozent der Ärzte sind sogar älter als 65 Jahre³⁷.

³⁵ Ohne Tages- und Nachtkliniken.

³⁶ Quelle: Kassenärztliche Vereinigung RLP, Antwort auf die Große Anfrage in Drucksache 17/4524 zu Drucksache 17/4207 am 06.11.2017, S. 4.

³⁷ Quelle: ebd., S. 6.

Tabelle 17: Niedergelassene Ärzte nach Fachgebiet und Verbandsgemeinden/Stadt zum Stichtag 31.12.2015

Freipraktizierende Ärzte, darunter tätig als Arzt für:	Asbach	Bad Hönningen	Dierdorf	Linz	Puderbach	Rengsdorf	Unkel	Waldbreit- bach	Stadt Neuwied	Landkreis gesamt
Allgemeinmedizin (einschl. Praktische Ärzte)	7	4	7	13	6	9	6	2	45	99
Anästhesiologie	2		2				2		3	9
Augenheilkunde	1		1	3					6	11
Chirurgie	1			4			1		9	15
Diagnostische Radiologie									4	4
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1		2	3					13	19
Hals-, Nasen-, Ohrenkunde	1			2					3	6
Haut- und Geschlechts- krankheiten									6	6
Innere Medizin	3	4	1	8	3		3	2	25	49
Kinder- und Jugendmedizin	4	1	1	1					8	15
Mund-, Kiefer-, Gesichts- chirurgie									2	2
Orthopädie				1					7	8
Psychiatrie (einschl. Neurologie, Nervenheilkunde)	1			3		1	1	1	11	18
Sonstige Fachärzte	1	1	1	3					3	9
Urologie			2	1					2	5
Gesamt in der Verbandsgemeinde/Stadt	22	10	17	42	9	10	13	5	147	275

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
Meine Verbandsgemeinde, meine verbandsfreie Gemeinde (Stichwort: Gesundheit), o.S.³⁸,
eigene Darstellung.

³⁸ <http://www.infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/meineVerbandsgemeinde.aspx?id=3153>

Im gesamten Kreis waren im Dezember 2015 insgesamt 275 freipraktizierende Ärzte tätig. Es zeichnet sich eine große Angebotsvielfalt ab, sodass es im Landkreis Neuwied neben den klassischen Hausärzten und Internisten auch Spezialisten in allen wichtigen Fachrichtungen gibt.

Im Vergleich zum Jahr 2012 hat es (bis auf die Verbandsgemeinden Dierdorf und Waldbreitbach) in allen Verbandsgemeinden einen Zuwachs an Ärzten gegeben. Den größten Zuwachs hat die Verbandsgemeinde Linz zu verzeichnen (plus sieben freipraktizierende Ärzte). Insgesamt gibt es 18 Ärzte mehr als im vorherigen Berichtsjahr. Die Gesamtanzahl an Ärzten wird nachfolgend in Bezug zur Einwohnerzahl am Stichtag gesetzt, um eine Aussage bezüglich der Arztdichte treffen zu können. Gleichzeitig erfolgt die Auflistung der im Landkreis freipraktizierenden Zahnärzte mitsamt der Berechnung der Zahnarztdichte.

Tabelle 18: Anzahl niedergelassene Ärzte und Arztdichte im Kreis Neuwied im Jahr 2015

Versorgungsregion	Allgemeinmediziner (einschl. praktischer Ärzte) 2015		Freipraktizierende Zahnärzte 2015	
	<i>insgesamt</i>	<i>Einwohner je Arzt</i>	<i>insgesamt</i>	<i>Einwohner je Zahnarzt</i>
VG Asbach	7	3.159	10	2.211
VG Bad Hönningen	4	2.958	6	1.972
VG Dierdorf	7	1.535	7	1.535
VG Linz	13	1.408	10	1.830
VG Puderbach	6	2.424	6	2.424
VG Rengsdorf	9	1.842	7	2.369
VG Unkel	6	2.180	6	2.180
VG Waldbreitbach	2	4.562	4	2.281
Stadt Neuwied	45	1.430	41	1.569
Kreisgebiet (ohne Stadt)	54	2.154	56	2.077
Landkreis Neuwied gesamt	99	1.825	97	1.862

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, Meine Verbandsgemeinde, meine verbandsfreie Gemeinde (Stichwort: Gesundheit), o.S., eigene Darstellung.

Tabelle 18 gibt an, wie viele Allgemeinmediziner in der jeweiligen Region zum Stichtag 31.12.2015 tätig waren und wie viele Einwohner rein rechnerisch je Arzt versorgt wurden. Es ist ein deutliches Stadt-Land-Gefälle zu erkennen. Bedeutet, dass die Ärzte auf dem Land wesentlich mehr Patienten behandeln, als in der Stadt. Während beispielsweise in der Verbandsgemeinde Waldbreitbach je Allgemeinmediziner 4.562 Einwohner zu verzeichnen sind, liegt dieser Wert in der Stadt Neuwied bei 1.430 Personen je Allgemeinmediziner.

Laut Ärzteatlas liegt ein „bedarfsgerechter Versorgungsgrad“ vor, wenn je Arzt 1.671 Einwohner zu versorgen sind³⁹. Gemessen an dieser Zahl wird deutlich, dass es in sechs Verbandsgemeinden zum Teil Lücken im ärztlichen Versorgungssystem gibt.⁴⁰ Lediglich in der Stadt Neuwied und den Verbandsgemeinden Dierdorf und Linz gibt es eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Allgemeinmedizinern.

³⁹ vgl. Klose und Rehbein 2015, S. 20.

⁴⁰ Hinweis: Laut Ärzteatlas gehören auch nicht fachärztlich tätige Internisten in die Berechnung. Daten hierzu lagen nicht vor. Die tatsächliche Anzahl an Einwohnern je Arzt ist deshalb vermutlich geringer.

Für das Bundesland Rheinland-Pfalz wurde eine Arztdichte von 110 Prozent und damit ein durchschnittlich erhöhtes Arztaufkommen festgestellt.⁴¹

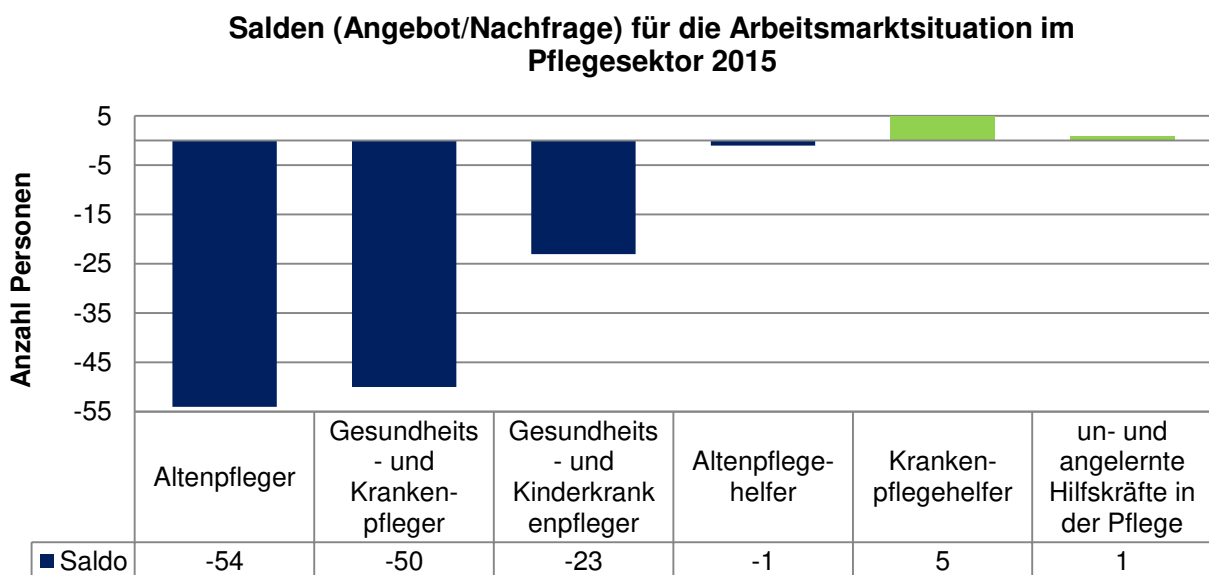
3.2.10 Fachkräftesituation

Die steigende Anzahl an pflegebedürftigen Menschen verlangt nach einer erhöhten Anzahl an pflegenden Personen. Das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie beauftragte das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), Zentrum der Goethe-Universität, mit dem Branchenmonitoring Gesundheitsfachberufe Rheinland-Pfalz, Ergebnisse aus dem Landesprojekt „Branchenmonitoring und Ausbildungsbedarf Gesundheitsfachberufe Rheinland-Pfalz 2015“⁴².

Die Ergebnisse des Monitorings wurden auf Kreis-/Stadtebene abgebildet, sodass für unterschiedliche Berufsfelder im Gesundheitswesen eine Aussage über das Angebot und die Nachfrage im Jahr 2015 getroffen werden kann.

Die nachfolgende Grafik beschreibt das Saldo (Angebot versus Nachfrage) für die Arbeitsmarktsituation im Pflegesektor im Kreis Neuwied für das Jahr 2015.

Abbildung 20: Arbeitsmarktsituation der Gesundheitsfachberufe zum im Jahr 2015



Quelle: Branchenmonitoring
Gesundheitsfachberufe Rheinland-Pfalz, S. 49 ff.

2015 haben insgesamt 122 Fachkräfte im Pflegesektor gefehlt. Auf die verschiedenen Professionen bezogen gab es unterschiedlich stark ausgeprägte Defizite.

Ein **Angebotsüberhang** beziehungsweise eine **relativ ausgeglichene Arbeitsmarktsituation** ist lediglich im Bereich der **Helferberufe** zu verzeichnen.

Die größten **Nachfrageüberhänge** gibt es bei den **Alten-, Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern**.

⁴¹ vgl. Grafik Klose und Rehbein 2015, S. 21.

⁴² Bericht online abrufbar unter: http://www.branchenmonitoring-gesundheitsfachberufe-rlp.de/sites/default/files/2017-04/BadP_30_Branchenmonitoring_Endf.pdf

3.3 Nutzerstruktur Pflege

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen im Landkreis Neuwied ist seit 1999 kontinuierlich gestiegen.

Abbildung 21: Anzahl der Pflegebedürftigen im Kreis Neuwied von 1999-2015

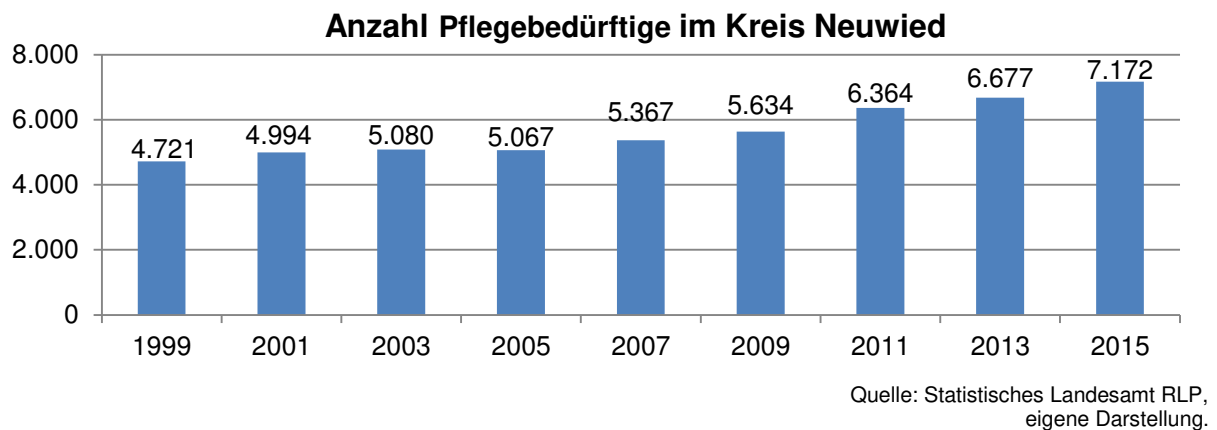
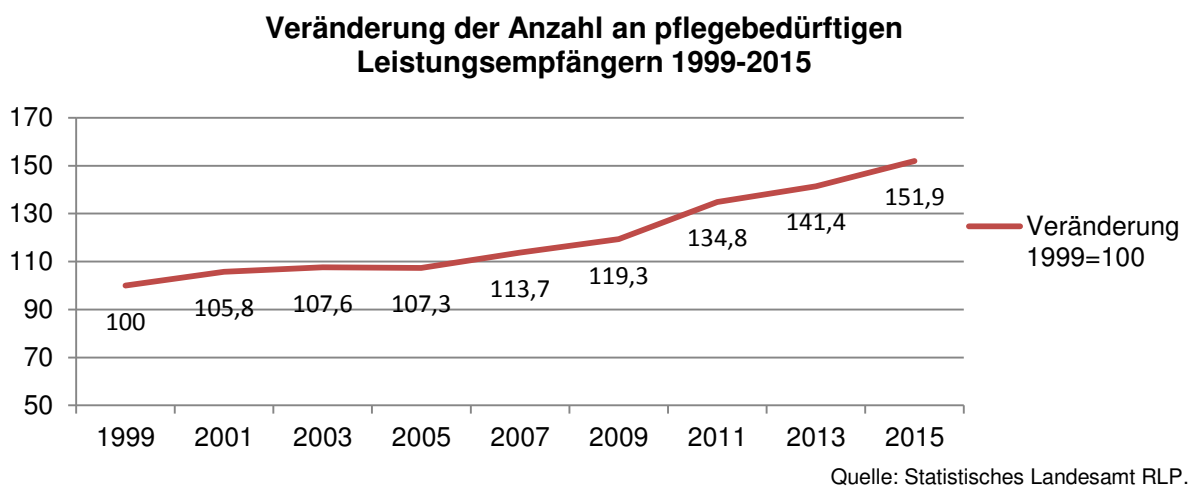


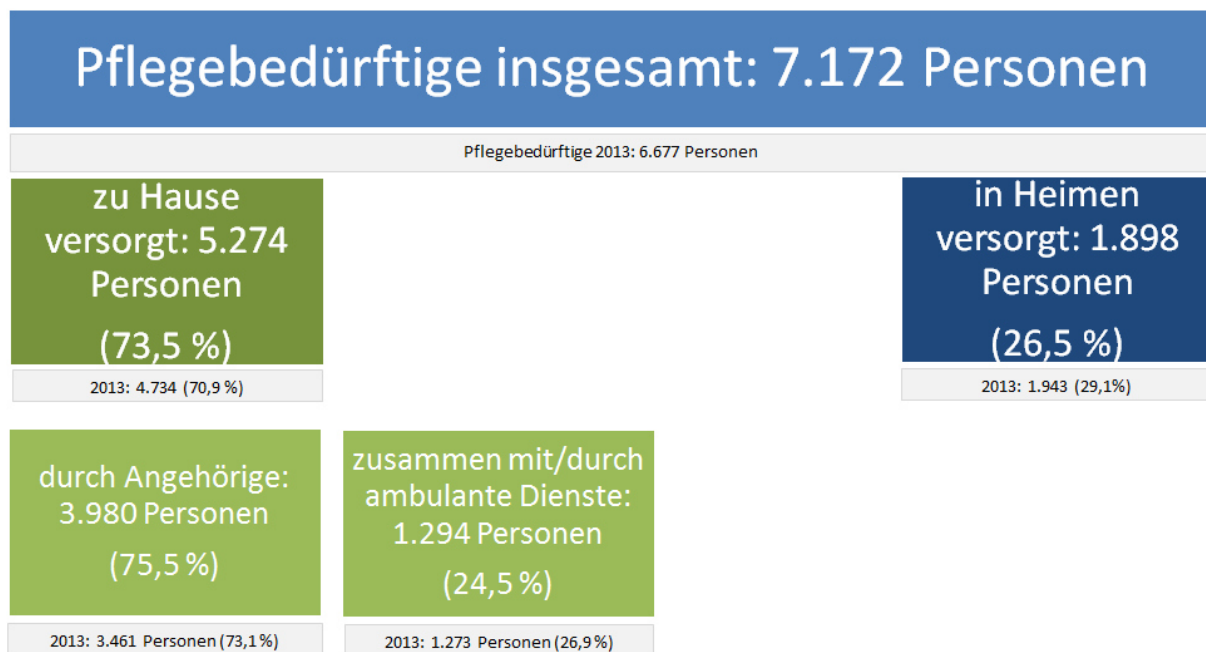
Abbildung 22 beschreibt die Veränderung in Bezug auf das Basisjahr 1999. Im Jahr 2015 haben 51,9 Prozent mehr Personen Pflegeleistungen bezogen als im Basisjahr.

Abbildung 22: Veränderung der Anzahl an pflegebedürftigen Leistungsempfängern im zeitlichen Verlauf, Basisjahr 1999



Um ein differenziertes Bild über die jeweiligen Nutzer der unterschiedlichen Pflegesettings zu erhalten, wurden die Daten zum Stichtag des 15.12.2013 und des 15.12.2015 analysiert.

Abbildung 23: Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2015 nach Versorgungsart



Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Darstellung.

Insgesamt wurden zum Stichtag des 15.12.2015 **7.172⁴³ pflegebedürftige Personen** im Landkreis Neuwied versorgt. Mehr als **vierzig Prozent** (2.994 Personen bzw. 41,7 %) wiesen eine **erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz** auf.

Eine Unterscheidung der Versorgungsart kann auf verschiedenen Ebenen getroffen werden. Zunächst wird aber auf den Ort der Versorgung eingegangen. Die Mehrzahl der Pflegebedürftigen wurde im eigenen Zuhause versorgt. Während 26,5 Prozent der Pflegebedürftigen vollstationär (Dauer- und Kurzzeitpflege) in Einrichtungen versorgt wurden, lebten die restlichen 73,5 Prozent der Hilfebedürftigen im eigenen Zuhause. Von diesen Personen wiederum wurde die große Mehrheit alleine durch Angehörige oder Bekannte gepflegt (75,5%), während die übrigen 24,5 Prozent der Pflegebedürftigen zusammen mit oder vollständig durch ambulante Pflegedienste versorgt wurden.

Zum Stichtag **15.12.2013** waren insgesamt **6.677 pflegebedürftige Personen** zu verzeichnen. 70,9 Prozent derer wurden im eigenen Zuhause versorgt und 29,1 Prozent in stationären Einrichtungen. Somit kann für 2015 ein **Zuwachs von 2,6 Prozentpunkten für den Bereich der häuslichen Pflege** ausgewiesen werden. Im Jahr 2013 lag der Wert der Pflegebedürftigen mit Pflegestufe und einer **erheblich eingeschränkten Alltagskompetenz** bei 29,3 Prozent. Von 2013 auf 2015 bedeutet dies einen **Zuwachs von 12,4 Prozentpunkten**.

Geschlechter- und Altersverteilung der Pflegebedürftigen

Schaut man sich Zahlen zur Geschlechterverteilung der Pflegebedürftigen an, so wird deutlich, dass der überwiegende Teil der Menschen, die nicht alleine für sich sorgen können, Frauen sind. Von den 7.172 pflegebedürftigen Personen (2015) im Landkreis Neuwied waren

⁴³ Hier wurde aus Gründen der zeitlichen Vergleichbarkeit zu den vorherigen Berichten auf die Ausweisung von Personen mit sogenannter Pflegestufe 0 verzichtet. Auf diese Gruppe wird im Verlauf noch einmal eingegangen.

63,7 Prozent weiblich. 86,3 Prozent der Pflegebedürftigen waren zum Zeitpunkt der letzten Erhebung älter als 60 Jahre.

Drei verschiedene Formen von Pflegearrangements

In der Sozialwissenschaft werden die beiden typischen Formen der Pflege als informelle beziehungsweise formelle Pflegearrangements bezeichnet.⁴⁴

Informelle Pflegearrangements zeichnen sich dadurch aus, dass Angehörige, Bekannte, Freunde, Nachbarn oder sonstige ungelernte Personen aus dem nahen sozialen Umfeld der hilfebedürftigen Person bei der Verrichtung der alltäglichen Aufgaben zur Seite stehen. Hierbei ist natürlich der Umfang der Hilfeleistungen ganz individuell und kann statistisch auch nicht erfasst werden. Für diese Leistungen erhalten Pflegebedürftige mit einer Pflegestufe Geldleistungen durch die Pflegekasse, damit sie die pflegenden Angehörigen/Bekannten bezahlen können. Diese Aufwandsentschädigung ist für viele Familien eine wichtige finanzielle Unterstützung im Haushaltsbudget, ohne die es eventuell gar nicht möglich wäre, die Verwandten zu pflegen, da meist eine Vollzeitbeschäftigung für die pflegenden Personen nicht zu realisieren sind.

Bei der formellen Pflege erhält der Pflegebedürftige Sachleistungen. Die Pflege wird entweder durch Fachkräfte in einer stationären Einrichtung oder durch ambulante Pflegedienste in der Wohnung des Pflegebedürftigen erbracht.

Neben diesen beiden klassischen Pflegeformen hat sich eine dritte etabliert. Diese wird als Pflege-Mix bezeichnet. Dieser Mix aus professioneller Hilfe und Unterstützung durch Angehörige/Bekannte wird als eine bewährte Praxis angesehen. Pflege-Mix bedeutet nicht nur, dass ein Pflegebedürftiger Pflegesach- und Geldleistungen (sogenannte Kombinationsleistungen) bezieht, sondern dass pflegende Angehörige durch beispielsweise Tagespflegeangebote oder Betreuungsgruppen entlastet werden. Unterschieden werden kann dieser Mix auch nach dem Ort, an dem die Pflege geschieht. Entweder in der privaten Wohnung des Pflegebedürftigen oder in (teil-)stationären Einrichtungen.

Pflegequote

Bei der Betrachtung und Analyse von Pflegequoten, insbesondere auf Kreisebene, muss beachtet werden, dass die Zuordnung der Pflegebedürftigen bzw. Pflegefälle nach dem Sitz der Einrichtung oder des Dienstes erfolgt. Demzufolge werden die pflegebedürftigen Menschen, die ambulante Pflegedienste beanspruchen, dem Kreis zugewiesen, in dem der ambulante Pflegedienst seinen Sitz hat. Dadurch können Abweichungen zwischen dem Wohnort und der statistischen Zuordnung der Pflegebedürftigen entstehen. In Bezug auf die stationäre Pflege ist zu berücksichtigen, dass zwar Wohnort und Sitz der Altenhilfeeinrichtung räumlich zusammenfallen, aber ein Umzug und damit ein Wohnortwechsel unmittelbar vor der stationären Pflege stattgefunden haben könnte bzw. der Wohnort vor Heimaufnahme außerhalb des Landkreises lag. Diese überregionale Inanspruchnahme von ambulanten Pflegediensten und Pflegeeinrichtungen dürfte in Rheinland-Pfalz unterschiedlich stark ausgeprägt sein.⁴⁵

⁴⁴ vgl. FIFAS – Pflege im sozialen Wandel, S.2ff.

⁴⁵ vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Rheinland-Pfalz 2050, S. 33.

Die Pflegequote zeigt den Anteil von Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung an.

Tabelle 19: Pflegequote für den Landkreis Neuwied mit Stichtag 31.12. 2009-2015

	2009	2011	2013	2015
Anzahl Einwohner zum 31.12.	181.492	180.497	179.454	180.655
Anzahl Leistungsempfänger ⁴⁶	5.634	6.364	6.677	7.172
Pflegequote in Prozent	3,1	3,5	3,7	4,0

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

Mit höherem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit für eine Pflegebedürftigkeit. So zeigt die Berechnung der Pflegequote nach Altersklassen, dass 36 Prozent der 80 Jahre alten und älteren Personen pflegebedürftig sind (Anzahl Einwohner 80 Jahre und älter zum 31.12.2015: 11.204, Anzahl Leistungsempfänger mit Pflegeeinstufung in der Altersklasse 80 Jahre und älter zum 15.12.2015: 4.014)⁴⁷.

3.3.1 Personen ohne Pflegestufe, aber mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz

Seit dem Berichtsjahr 2013 werden auch Personen ohne Pflegestufe, aber mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz, im Pflegemonitoring erfasst. Dies ist damit zu begründen, dass dieser Personenkreis seit dem 1. Januar 2013 Anspruch auf Leistungen nach §123 des Elften Buch Sozialgesetzbuch hat.

Auf das gesamte Leistungsspektrum der Pflege (d.h. sowohl bei Sachleistungen, als auch Geldleistungen) verteilen sich am Stichtag **15.12.2015** zuzüglich insgesamt **287 Personen**, die der sogenannten „Pflegestufe 0“ zuzuordnen sind. Im Jahr **2013** belief sich die Zahl der Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz ohne Pflegestufe auf **164 Personen**.

Der Personenkreis der Menschen ohne Einstufung in eine der drei Pflegestufen wird bei der Darstellung der Gesamtzahlen nicht miteinbezogen, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Zeitablauf weiterhin zu gewährleisten.

Pflegebedürftige mit „Pflegestufe 0“ nach Pflegesetting und Geschlecht

Von diesen 287 Personen bezogen zum Stichtag 15.12.2015 52 Menschen Sachleistungen (hierunter 17 Personen, die ambulante Hilfe erhielten und 35 Menschen, die in stationären Einrichtungen lebten – eine Person hiervon in Kurzzeitpflege). Die restlichen 235 Personen, die unter erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz litten, lebten noch zuhause und erhielten Pflegegeld (vgl. Tabelle 20). Die nachfolgende Tabelle beschreibt die Geschlechterverteilung innerhalb der verschiedenen Pflegesettings in Prozent.

⁴⁶ Pflegebedürftige mit Pflegestufe I-III (inkl. Härtefälle).

⁴⁷ Eigene Berechnung, Datenquelle: Statistisches Landesamt RLP.

Tabelle 20: Anteil Personen ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz nach Geschlecht und Pflegesetting 2015

Geschlecht	Art der Pflegeleistung					
	ambulant		stationär		Geldleistungen	
	Anzahl	Anteile in Prozent	Anzahl	Anteile in Prozent	Anzahl	Anteile in Prozent
männlich	7	41,2	12	34,3	138	58,7
weiblich	10	58,8	23	65,7	97	41,3
Summe	17	100	35	100	235	100

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnung.

Sowohl im ambulanten als auch im stationären Pflegesektor ist die Mehrheit der in ihrer Alltagskompetenz eingeschränkten Personen weiblich. Bei den Geldleistungsempfängern zeigt sich das umgekehrte Bild. Hier sind 59 Prozent der Personen ohne Pflegestufe aber mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz männlich (vgl. Tabelle 20).

Eingeschränkte Alltagskompetenz (eAK) insgesamt

Zählt man die Personen ohne Pflegestufe mit anerkannter erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz und die Personen mit Pflegestufe zusammen, so erhielten zum Stichtag 15.12.2015 7.435 Personen im Kreis Neuwied Leistungen der Pflegeversicherung (vgl. Tabelle 21). Im gesamten Leistungsspektrum der Pflege waren demnach 44 Prozent der hilfebedürftigen Personen erheblich in ihrer Alltagskompetenz eingeschränkt.

Tabelle 21: Leistungsempfänger mit eingeschränkter Alltagskompetenz nach Art der Pflegeleistung und Pflegestufe 2015

Art der Pflegeleistung	Leistungs-empfänger insgesamt ⁴⁸	mit erh. eing. AK	davon ohne Pflege-stufe	davon mit Pflege-stufe I	davon mit Pflege-stufe II	davon mit Pflege-stufe III + Härtefälle	davon offene Fälle
ambulant	1.287	344	17	118	150	59	-
stationär	1.933	1.549	35	520	637	356	1
Pflegegeld	4.215	1.388	235	534	449	170	
Summe	7.435	3.281	287	1.172	1.236	585	1

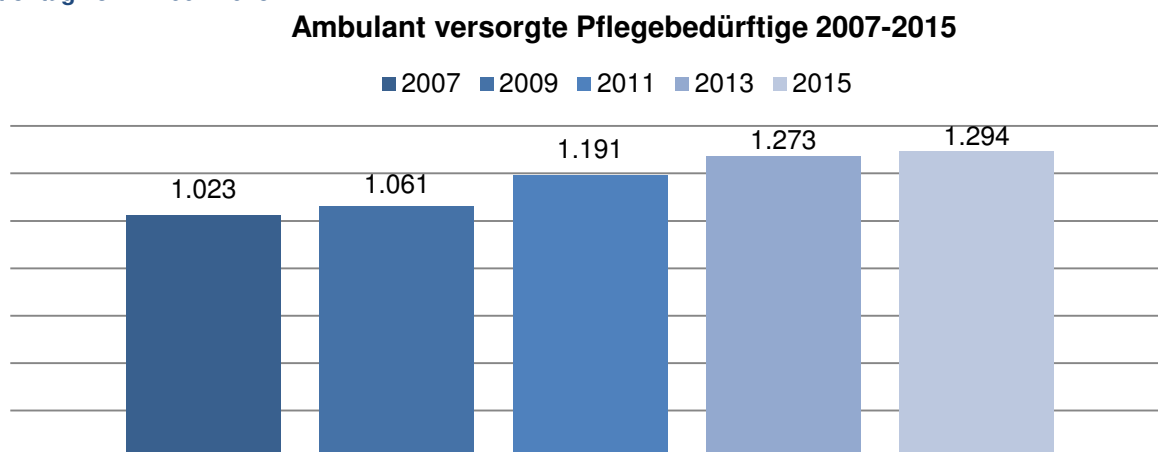
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Darstellung.

⁴⁸ Mit eingerechnet sind auch Personen ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz.

3.3.2 Ambulant versorgte Pflegebedürftige

Zum Stichtag des 15.12.2013 wurden 1.273 Personen mit/durch⁴⁹ ambulante Dienste mit Sitz im Kreis Neuwied gepflegt. In der darauffolgenden Erhebung waren es **1.294 ambulante Dienstleistungsempfänger**. Die Zahl der mit/durch ambulante Dienste versorgten Pflegebedürftigen hat über die Jahre stetig zugenommen – im Vergleich zum Jahr 2007 um 26,5 Prozent.

Abbildung 24: Pflegebedürftige⁵⁰ die von ambulanten Diensten des Kreises Neuwied gepflegt wurden am Stichtag 15.12. 2007-2015



Quelle: Statistisches Landesamt RLP⁵¹,
eigene Darstellung.

Da die Fälle nach dem Sitz des Dienstes ausgewertet werden, aber ambulante Dienste nicht unbedingt wohnort-, beziehungsweise kreisgrenzenbezogen arbeiten, konnte bisher nie eine genaue Aussage darüber getroffen werden, wie viele Pflegebedürftige tatsächlich aus dem Kreisgebiet kommen. Seit der Abfrage zum Stichtag 15.12.2013 müssen ambulante Dienste die Postleitzahl ihrer Klienten angeben. Zuvor war dies, ebenso wie bei den stationären Einrichtungen, eine freiwillige Angabe.

Die vom statistischen Landesamt zur Verfügung gestellten Daten enthalten im Bereich der ambulanten Pflege nur Personen, die in Rheinland-Pfalz leben. Die regionale Zuordnung auf Kreisebene erfolgte durch die Zuordnung der Postleitzahl mit Hilfe eines auf Bundesebene eingesetzten Programms. Enthalten sind dadurch auch die Pflegebedürftigen, die in Rheinland-Pfalz wohnen und durch einen Pflegedienst mit Sitz in einem anderen Bundesland gepflegt wurden. Somit sind natürlich die Pflegebedürftigen, die von rheinland-pfälzischen ambulanten Diensten betreut werden, aber außerhalb von Rheinland-Pfalz wohnen, nicht mehr enthalten. Dadurch ergeben sich abweichende Werte bei der Anzahl der ambulanten Pflegeempfänger.

Es ist daher nur möglich, die Nutzerstruktur von 1.270 Pflegebedürftigen näher zu betrachten.

⁴⁹ Erfasst werden die Pflegebedürftigen, die vollständig oder im Rahmen von Kombinationspflege durch ambulante Dienste versorgt werden (gemeinsam mit bspw. Angehörigen).

⁵⁰ Personen mit Pflegestufe I-III (inkl. Härtefälle).

⁵¹ Statistische Berichte: Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger/-innen - Ergebnisse der Pflegestatistik.

Tabelle 22: Ambulant versorgte Pflegebedürftige nach Pflegestufe am Stichtag 15.12.2015

Einstufung	Anzahl Personen	Anteile in Prozent
Pflegestufe I	665	52,4
Pflegestufe II	460	36,2
Pflegestufe III + Härtefälle	145	11,4
insgesamt	1.270	100

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

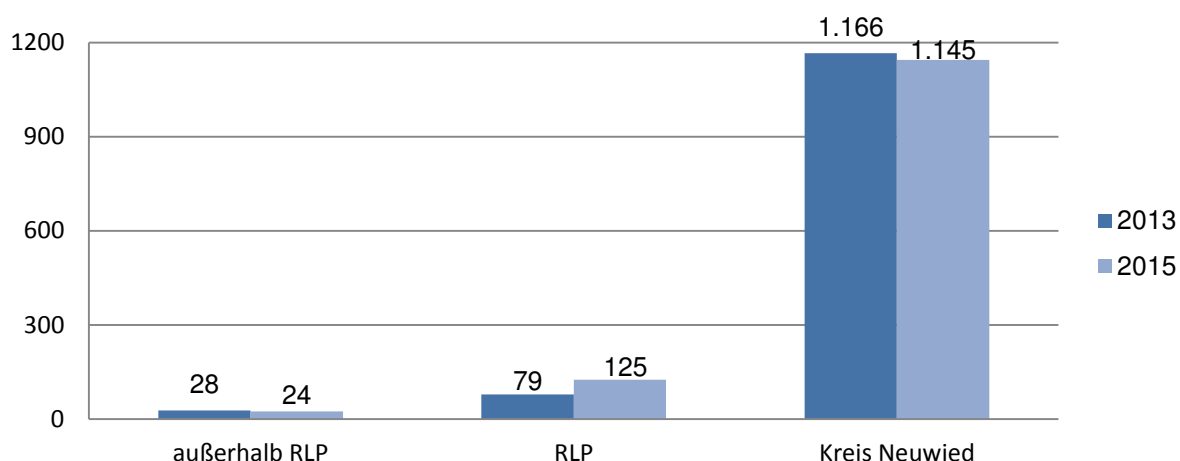
Mehr als die Hälfte der ambulant versorgten Pflegebedürftigen ist in Pflegestufe I eingestuft. Es zeigt sich, dass mit **höherem Bedarf** auch die **Versorgung im ambulanten Bereich sinkt**.

Die Anzahl an **nachrichtlich** erfassten Pflegebedürftigen **ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz** beläuft sich auf **17 Personen** (1,3 % bei insgesamt 1.311 Personen).

Insgesamt wurden 1.294 Personen zusammen mit/durch ambulante Dienste mit Sitz im Kreis Neuwied versorgt. Nach Auswertung der Postleitzahlen kann festgehalten werden, dass 1.145 der versorgten Pflegebedürftigen auch im Landkreis Neuwied wohnen. 125 Personen leben in der direkten Kreinsnachbarschaft (43 Personen im Kreis Altenkirchen, 17 Personen im Kreis Mayen-Koblenz und 65 Personen im Westerwaldkreis) und werden durch ambulante Dienste des Kreises Neuwied gepflegt. 24 Klienten kommen aus anderen Bundesländern und können deshalb nicht weitergehend durch die dem Kreis zur Verfügung gestellten Pflegestatistik analysiert werden (vgl. Abb. 25).

Dies bedeutet, dass **88,5 Prozent der Klienten** auch **im Kreis Neuwied leben**. 9,7 Prozent der Kunden von ambulanten Diensten mit Sitz im Kreis Neuwied wohnen in Nachbarkreisen und 1,9 Prozent haben ihren Wohnsitz außerhalb des Bundeslandes Rheinland-Pfalz.

Abbildung 25: Anzahl der Personen, die durch im Kreis Neuwied ansässige Pflegedienste gepflegt werden, nach Wohnort zum Stichtag 15.12.2013/2015



Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Darstellung.

Die Anzahl an Klienten im ambulanten Bereich ist im Jahr 2015 im Vergleich zu 2013 gestiegen, es kann jedoch festgestellt werden, dass die Anzahl der Klienten aus dem Kreisgebiet geringfügig abgenommen hat (-21 Personen), während die ambulanten Dienste

des Kreises Neuwied vermehrt pflegebedürftige Personen aus den Nachbarkreisen versorgen (+46 Personen).

Im Nachfolgenden werden die im Kreis Neuwied lebenden Personen hinsichtlich der Altersstruktur und der Geschlechterverteilung betrachtet.

Tabelle 23: Altersstruktur der ambulant versorgten Pflegebedürftigen im LK Neuwied 2015

Alter	Anzahl Personen	Anteile in Prozent
unter 60 Jahre	91	7,9
60 bis 80 Jahre	318	27,8
80 Jahre und älter	736	64,3
insgesamt	1.145	100

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

Pflegebedürftige Personen, die ambulante Pflegeleistungen abrufen, sind überwiegend hochbetagt. Knapp **65 Prozent** der im Kreis Neuwied ambulant gepflegten Personen sind **80 Jahre und älter**.

Bei der Betrachtung der Geschlechterverteilung ist zu erkennen, dass wesentlich mehr Frauen als Männer zum Stichtag 15.12.2015 im Kreis Neuwied ambulant versorgt wurden.

Tabelle 24: Ambulant versorgte Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2015 nach Geschlecht und Alter

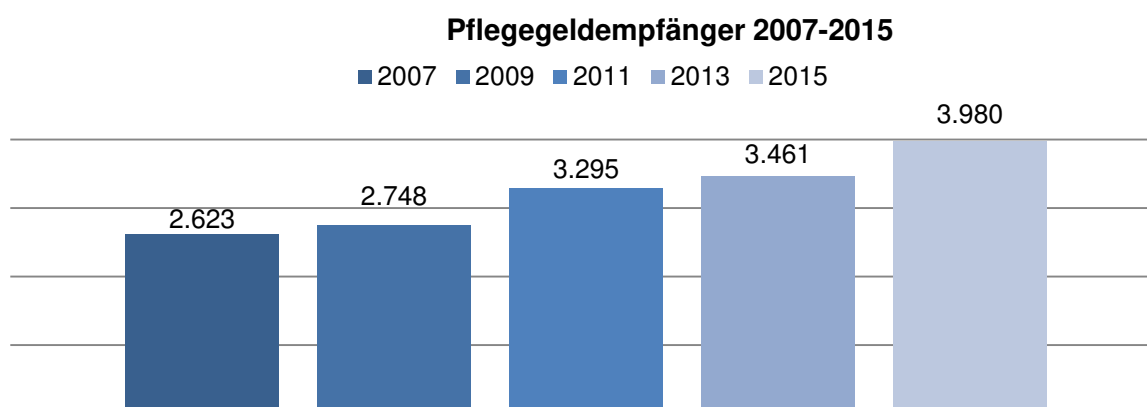
Alter	Männer	Anteile in Prozent	Frauen	Anteile in Prozent
unter 60 Jahre	42	3,7	49	4,3
60 bis unter 80 Jahre	131	11,4	187	16,3
80 Jahre und älter	224	19,6	512	44,7
insgesamt	397	34,7	748	65,3

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

3.3.3 Pflegegeldempfänger

Pflegebedürftige Personen, die von Angehörigen oder sonstigen nahestehenden Personen im eigenen Zuhause gepflegt werden, erhalten Pflegegeld. Die nachfolgenden Zahlen zur Inanspruchnahme bilden lediglich die Personen ab, die **ausschließlich Pflegegeld** beziehen und nicht die sogenannten Kombinationsleistungen abrufen. Andernfalls würde es zu Doppelzählungen kommen, da diese Personen bereits im ambulanten/teil-stationären Bereich erfasst werden.

Abbildung 26: Anzahl der Pflegegeldempfänger⁵² im Kreis Neuwied zum Stichtag 15.12. 2007-2015



Quelle: Statistisches Landesamt RLP⁵³,
eigene Darstellung.

Im zeitlichen Verlauf ist zu erkennen, dass die **Inanspruchnahme von Pflegegeld deutlich zugenommen** hat.

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2011 ist die Anzahl der reinen Pflegegeldempfänger um 20,8 Prozent gestiegen.

Zum Stichtag 15.12.2015 haben insgesamt 4.215 Menschen im Landkreis Neuwied Pflegegeld durch die Pflegekassen bezogen. Von diesen sind **235 Personen** der sogenannten **Pflegestufe 0** zuzuordnen, da sie aufgrund einer Demenz oder einer ähnlichen Erkrankung einen erhöhten Beaufsichtigungs- und Betreuungsbedarf aufweisen.

Tabelle 25: Pflegegeldempfänger nach Pflegestufe zum Stichtag 31.12.2015

Einstufung	Anzahl Personen	Anteile in Prozent
Pflegestufe I	2.506	63,0
Pflegestufe II	1.195	30,0
Pflegestufe III + Härtefälle	279	7,0
insgesamt	3.980	100

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

Der **Großteil** der Pflegegeldempfänger befindet sich in **Pflegestufe I** (63 %).

Was die Altersstruktur betrifft, so ist ersichtlich, dass die Mehrheit der Pflegegeldempfänger **jünger als 80 Jahre** ist (vgl. Tabelle 26).

Tabelle 26: Altersstruktur der Pflegegeldempfänger zum Stichtag 15.12.2015

Alter	Anzahl Personen	Anteile in Prozent
unter 60 Jahre	823	20,7
60 bis 80 Jahre	1.309	32,9
80 Jahre und älter	1.848	46,4
insgesamt	3.980	100

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

⁵² Ohne Kombinationsleistungen und ohne sog. Pflegestufe 0.

⁵³ Statistische Berichte: Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger/-innen - Ergebnisse der Pflegestatistik.

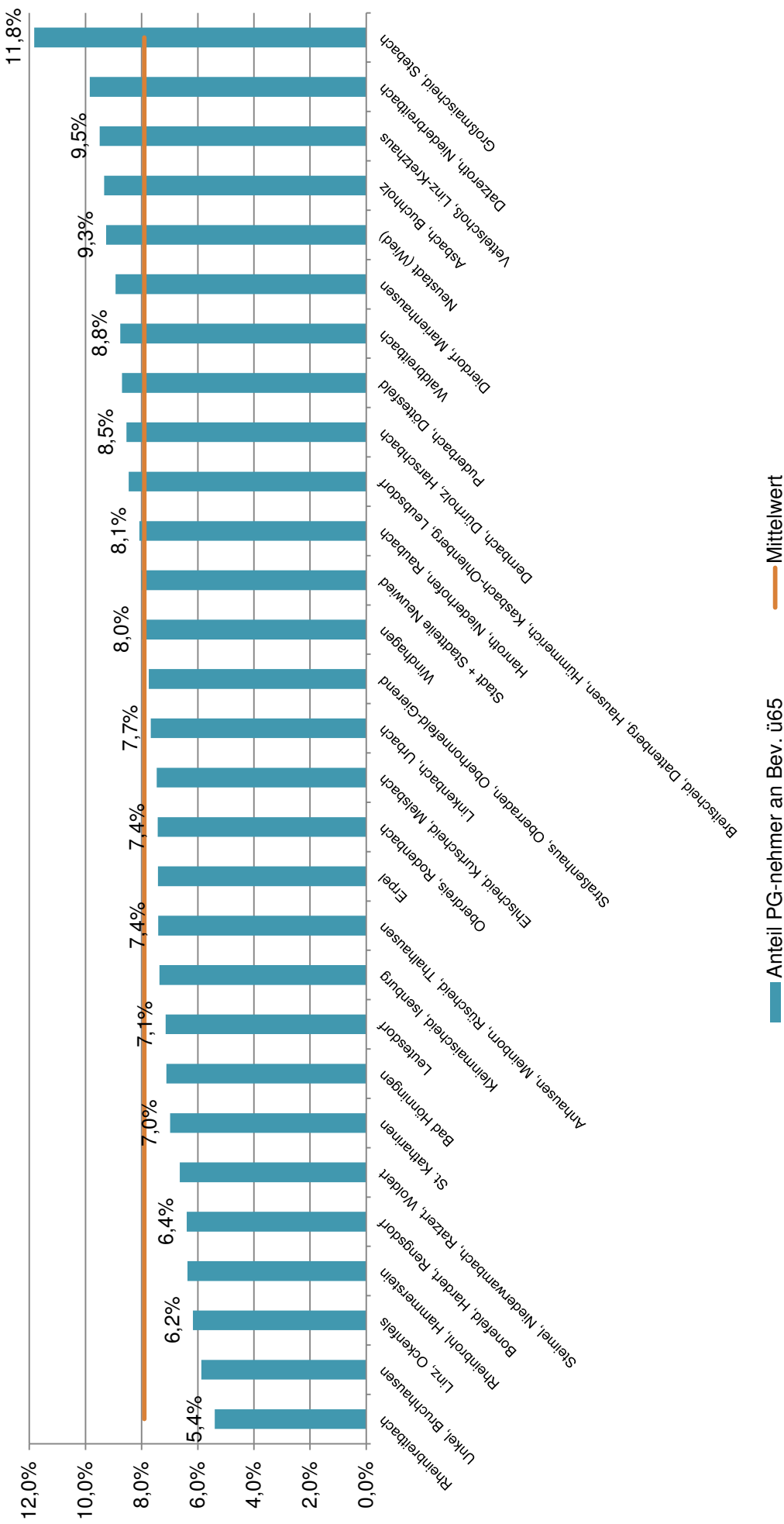
Tabelle 27: Pflegegeldempfänger zum Stichtag 15.12.2015 nach Geschlecht und Alter

Alter	Männer	Anteile in Prozent	Frauen	Anteile in Prozent
unter 60 Jahre	466	11,7	357	9,0
60 bis unter 80 Jahre	571	14,3	738	18,5
80 Jahre und älter	590	14,8	1.258	31,6
insgesamt	1.627	40,9	2.353	59,1

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

Insgesamt waren zum Stichtag knapp 60 Prozent der Leistungsnehmer Frauen. Lediglich bei den unter 60 Jahre alten Personen, die zum Stichtag ausschließlich Geldleistungen der Pflegekassen bezogen haben, überwiegt der Anteil an Männern.

Abbildung 27: Anteil Pflegegeldnehmer über 65 Jahre an der jeweiligen Bevölkerung über 65 Jahren nach Postleitzahl



(N= 3.098 Pflegegeldempfänger, inkl. PS 0)
Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnung.

3.3.4 Bewohner alternativer Wohnformen

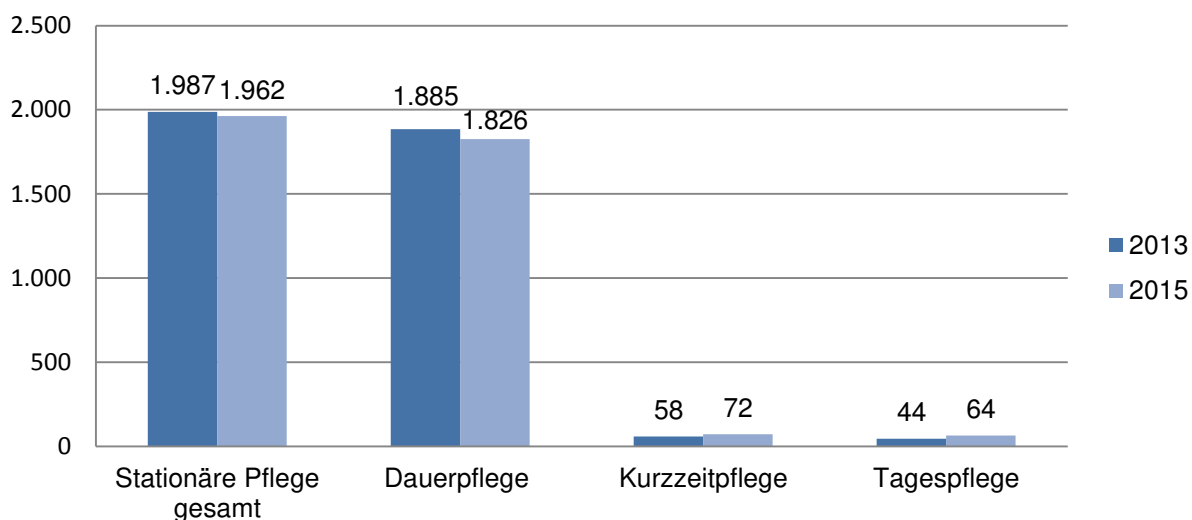
Rückmeldung auf die Erhebung mit Stichtag 15.12.2013 zum Angebot der betreuten Wohnunformen gab es von lediglich fünf Einrichtungen. Die Auswertung lässt folgende Aussagen zu:

Zum Stichtag 15.12.2013 standen von fünf Trägern 225 Wohnungen zur Verfügung. Diese wurden von 213 Bewohnern belegt. **69 Prozent** der Bewohner waren **älter als 60 Jahre**.

3.3.5 Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen

Die stationäre Pflege lässt sich untergliedern in die Dauer-, Kurzzeit- und Tagespflege. Der Großteil der stationären Versorgung geschieht in vollstationärer Dauerpflege (vgl. Abb. 28). Diese Aussage trifft auf beide Berichtsjahre zu. Trotzdem lässt sich im zeitlichen Verlauf erkennen, dass die stationäre Pflege einem Wandel unterliegt. Die Anzahl an dauerhaft vollstationär versorgten Personen hat abgenommen (-59 Personen), die Versorgungsarten Kurzzeitpflege und Tagespflege hingegen haben zugenommen (Kurzzeitpflege: + 14 Personen, Tagespflege: +20 Personen). Diese Entwicklung entspricht dem gesetzlichen Wunsch „ambulant vor stationär“.

Abbildung 28: Anzahl Nutzer stationäre Pflege nach Art der Versorgung 2013 und 2015 im LK Neuwied



Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Darstellung.

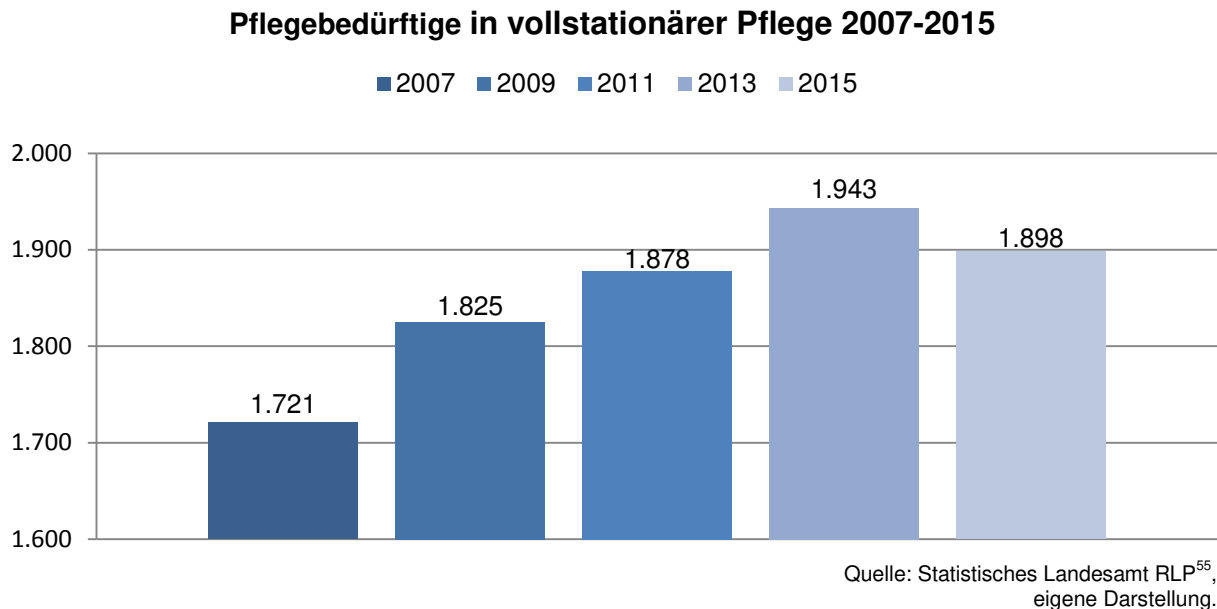
Im Jahr 2013 betrug der Anteil der Pflegebedürftigen mit Pflegestufe I-III (inkl. Härtefälle) die dauerhaft in einer stationären Einrichtung lebten 94,9 Prozent. Die restlichen fünf Prozentpunkte verteilten sich auf Kurzzeit- (2,9 %) und Tagespflege (2,2 %).

Im Jahr 2015 verteilten sich die Pflegebedürftigen, die zum Stichtag in einer stationären Einrichtung versorgt wurden, wie folgt: 93,1 Prozent lebten in Dauerpflege in der Einrichtung, 3,7 Prozent befanden sich in Kurzzeitpflege und 3,3 Prozent besuchten eine Tagespflegestätte.

Die Zahl der in Heimen vollstationär versorgten Pflegebedürftigen ist bis zum Jahr 2013 stetig gestiegen. Erstmals sank die Anzahl an vollstationär versorgten Pflegebedürftigen zum Stichtag 15.12.2015. Während im Jahr 2007 noch 1.721 Personen im Altenheim lebten, waren es 2009 bereits mehr als 100 Personen mehr. Erkennbar ist, dass die Steigerungsrate von 2011 bis 2013 nicht mehr in dem hohen Maße zunahm, wie noch in den Jahren von

2007 bis 2011 (siehe Abb. 29). Während die jährliche Wachstumsrate (Compound Annual Growth Rate) von 2007 bis 2011 2,2 Prozent betrug, fiel dieser Wert von 2011 bis 2013 auf 1,7 Prozent. In den Jahren von 2013 bis 2015 sank die jährliche Wachstumsrate auf -1,1 Prozent.

Abbildung 29: Anzahl an vollstationär versorgten Pflegebedürftigen⁵⁴ am Stichtag 15.12. von 2007-2015 im LK Neuwied



Angaben zu den Bewohnern stationärer Einrichtungen

Am Stichtag 15.12.2015 lebten 1.898 Personen in 27 Pflegeheimen im Landkreis Neuwied in Form von vollstationärer Pflege (Dauerpflege und Kurzzeitpflege, ohne teilstationäre Pflege).

Lediglich drei der Bewohnerinnen und Bewohner hatten weder eine Einstufung in eine der drei üblichen Pflegestufen, noch in die sogenannte Pflegestufe 0, in welche man aufgrund einer mangelnden Alltagsorientierung eingestuft werden kann (vgl. Tabelle 28).

Mit gerade einmal 1,8 Prozent ist der Anteil an Bewohnern mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz und der **Pflegestufe 0** als gering zu bezeichnen (**35 Personen** von insgesamt 1.933 Personen).

Dass mit dem höheren Bedarf an Betreuung auch häufig ein dauerhafter Umzug in eine Pflegeeinrichtung einhergeht, bezeugt die nachstehende Tabelle. Der Großteil der ständigen Bewohner von stationären Einrichtungen bezieht mit insgesamt **62 Prozent Pflegestufe II und höher**.

⁵⁴ Dauerpflege einschl. Kurzzeitpflege, ohne Tagespflege und ohne sog. Pflegestufe 0.

⁵⁵ Statistische Berichte: Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger/-innen - Ergebnisse der Pflegestatistik.

Tabelle 28: Pflegeeinstufung der dauerhaften Bewohner von stationären Einrichtungen im LK Neuwied 2015

Einstufung	Anzahl Personen	Anteile in Prozent
Pflegestufe I	680	37,2
Pflegestufe II	755	41,3
Pflegestufe III + Härtefälle	388	21,2
offene Fälle	3	0,2
insgesamt	1.826	100

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

Schaut man sich nun die Altersstruktur der dauerhaften Bewohner von stationären Einrichtungen zum Stichtag 15.12.2015 an, so ist eindeutig festzuhalten, dass die Wahrscheinlichkeit für einen Wohnortwechsel hin zu einem Pflegeheim mit zunehmendem Alter steigt.

Mehr als 70 Prozent der Heimbewohner sind bereits 80 Jahre und älter (vgl. Tabelle 29).

Tabelle 29: Altersstruktur der dauerhaften Bewohner von stationären Einrichtungen im LK Neuwied 2015

Alter	Anzahl Personen	Anteile in Prozent
unter 60 Jahre	64	3,4
60 bis unter 80 Jahre	471	25,8
80 Jahre und älter	1.291	70,8
insgesamt	1.826	100

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

Untergliedert man die Altersgruppe der über 80-Jährigen noch etwas genauer, so lässt sich erkennen, dass die **Mehrheit der Heimbewohner** sogar **älter als 85 Jahre alt** ist (51,8 % aller Heimbewohner).

Tabelle 30: Dauerhafte Bewohner von stationären Einrichtungen im LK Neuwied zum Stichtag 15.12.2015 nach Alter

Alter	Anzahl Personen	Anteile in Prozent
80 bis unter 85 Jahre	346	26,8
85 bis unter 90 Jahre	482	37,3
90 Jahre und älter	463	35,9
insgesamt	1.291	100

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

Über 70 Prozent der Pflegebedürftigen in dauerstationärer Versorgung sind Frauen (vgl. Tabelle 31). Eine Erklärung hierfür könnte sein, dass gerade in der Generation die heute pflegebedürftig ist, das Pflegen eine Frauenaufgabe darstellt. Sind die Frauen dann selbst auf Hilfe angewiesen, ist der Umzug in ein Heim oft nicht zu verhindern. Gleichzeitig sollte gerade mit Blick auf die Altersklasse 80+ bedacht werden, dass Frauen schlichtweg eine höhere Lebenserwartung haben als Männer. Dadurch, dass sie älter werden und mit zunehmendem Alter die Wahrscheinlichkeit für Multimorbidität steigt, ist der signifikante prozentuale Überhang an Frauen innerhalb der Altersklasse nachvollziehbar.

Tabelle 31: Bewohner von stationären Einrichtungen im LK Neuwied zum Stichtag 15.12.2015 nach Alter und Geschlecht

Alter	Männer	Anteile in Prozent	Frauen	Anteile in Prozent
unter 60 Jahre	38	2,1	26	1,4
60 bis unter 80 Jahre	198	10,8	273	15,0
80 Jahre und älter	275	15,1	1.016	55,6
insgesamt	511	28,0	1.315	72,0

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

Herkunft der Bewohnerinnen und Bewohner

Das statistische Landesamt befragt die stationären Einrichtungen und ambulanten Dienste nach der Postleitzahl des (letzten) Wohnortes der Pflegebedürftigen. Stationäre Einrichtungen sind bisher nicht verpflichtet, eine Auskunft über die Postleitzahlen zu geben. Trotzdem liegen von 64 Prozent der Pflegebedürftigen, die zum Stichtag 15.12.2015 in einem Heim lebten, Ergebnisse vor.

Da manche Verbandsgemeinden über nur ein Heim verfügen, werden die Verbandsgemeinden zu Regionen zusammengefasst, sodass keine Rückschlüsse auf einzelne Einrichtungen geschlossen werden können.

Insgesamt wurden vier Regionen gebildet:

- Region Wied: Verbandsgemeinden Asbach und Waldbreitbach
- Region Rheinschiene: Verbandsgemeinden Bad Hönningen, Unkel und Linz am Rhein
- Region Westerwald: Verbandsgemeinden Dierdorf, Puderbach und Rengsdorf
- Stadt Neuwied (inklusive Stadtteile)

Die nachfolgende Tabelle weist sowohl absolute als auch prozentuale Werte aus.

Tabelle 32: Wohnort der Pflegebedürftigen vor Umzug ins Heim zum Stichtag 15.12.2015

Wohnort vor dem Umzug ins Heim 15.12.2015												
Sitz der Einrichtung	Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen gesamt (Pflegestufe I-III + Härtefälle)	Angabe zur PLZ	in der VG		im LK		in RLP		außerhalb RLP		ohne Angabe	
			absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Region Wied	312	110	44	40,00	34	30,91	21	19,09	11	10,00	202	64,74
Region Rheinschiene	588	580	368	63,45	80	13,79	31	5,34	101	17,41	8	1,36
Region Westerwald	271	177	83	46,89	49	27,68	28	15,82	17	9,60	94	34,69
Stadt Neuwied	727	340	240	70,59	59	17,35	28	8,24	13	3,82	387	53,23
Insgesamt	1.898	1.207 ⁵⁶	735	60,89	222	18,39	108	8,95	142	11,76	691	36,41

Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnung.

⁵⁶ Inklusive 44 Bewohner der Kurzzeitpflege.

Der Großteil der zum Stichtag 15.12.2015 vollstationär versorgten Heimbewohner lebte bereits vor Umzug in die stationäre Einrichtung in der Verbandsgemeinde, in welcher das Heim seinen Sitz hat (735 von 1.207 Heimbewohnern kreisweit, das macht einen Anteil von 60,9 %). 222 Pflegebedürftige (18,4 %) stammten nicht aus der Verbandsgemeinde in der das Heim seinen Sitz hat, aber aus einer Verbandsgemeinde des Kreises Neuwied. Etwas mehr als ein Zehntel (11,8 %) zogen aus anderen Bundesländern in ein Heim im Landkreis Neuwied. Die geographische Nähe zu Nordrhein-Westfalen trägt mit Sicherheit dazu bei, dass es auch einige Menschen aus dieser Region gibt, die ihren neuen Lebensmittelpunkt in den Kreis Neuwied verlegen.

Welche Gründe im Endeffekt dazu beitragen, dass ein Mensch von außerhalb in den Landkreis Neuwied zieht, sind nicht objektiv zu bestimmen. Sicherlich zählen familiäre Gründe, wie beispielsweise der Wohnortwechsel zum Wohnort der Kinder, mit zu den klassischen Entscheidungsgründen.

3.3.6 Kurzzeitpflege

Zum Stichtag des 15.12.2015 wurden 72 Personen mit Pflegeeinstufung in Kurzzeitpflege betreut. Das sind 14 Personen mehr als zum Berichtsjahr 2013. 24 Pflegebedürftige in Kurzzeitpflege wiesen eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz auf (33,3%).

Tabelle 33: Nutzer Kurzzeitpflege am Stichtag 15.12.2015 nach Alter und Geschlecht

Alter	Geschlecht		insgesamt
	männlich	weiblich	
Unter 80 Jahre	6	13	19
80 bis unter 90 Jahre	10	31	41
90 Jahre und älter	2	10	12
insgesamt	18	54	72

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Darstellung.

75 Prozent der Kurzzeitpflegenutzer zum Stichtag 15.12.2015 waren **weiblich**. Der Großteil der pflegebedürftigen Kurzzeitpflegegäste war zudem **zwischen 80 und 90 Jahren alt** (57 %).

Schaut man sich nun noch die Verteilung der Pflegestufen an, so ist ersichtlich, dass vor allen Dingen Personen mit einer niedrigen Einstufung das Angebot nutzten.

Tabelle 34: Nutzer Kurzzeitpflege am Stichtag 15.12.2015 nach Pflegestufe

Pflegestufe	Bewohner Kurzzeitpflege	
	absolut	Anteile in Prozent
I	40	55,6
II	27	37,5
III	5	6,9
insgesamt	72	100

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

Eine Person kann nachrichtlich der Pflegestufe 0 zugeordnet werden.

3.3.7 Teilstationäre Pflege

Insgesamt 64 Personen mit einer Einstufung in eine Pflegestufe haben zum Stichtag 15.12.2015 eine Tagespflegeeinrichtung im Kreis Neuwied in Anspruch genommen. Dies sind 20 Personen mehr als im Berichtsjahr 2013.

Von diesen 64 Personen wurde bei 42 eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz gemeldet. Dies macht einen Anteil von 66 Prozent aus.

Tabelle 35: Nutzer Tagespflege zum Stichtag 15.12.2015 nach Pflegestufe

Pflegestufe	Nutzer Tagespflege	
	absolut	Anteile in Prozent
I	33	51,6
II	26	40,6
III	5	7,8
insgesamt	64	100

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Berechnung.

Nachrichtlich können drei Personen festgehalten werden, die der sogenannten Pflegestufe 0 zuzuordnen sind.

Tabelle 36: Nutzer Tagespflege zum Stichtag 15.12.2015 nach Alter und Geschlecht

Alter	Geschlecht		insgesamt
	männlich	weiblich	
Unter 80 Jahre	19	8	27
80 bis unter 90 Jahre	14	18	32
90 Jahre und älter	0	5	5
insgesamt	33	31	64

Quelle: Statistisches Landesamt RLP,
eigene Darstellung.

Die Geschlechterverteilung zeigt, dass im Gegensatz zur Kurzzeitpflege eine Gleichverteilung zwischen Männern und Frauen in der Tagespflege vorliegt. 33 von 64 Personen waren männlichen Geschlechts. Es ist ersichtlich, dass der überwiegende Teil der Männer in Tagespflegebetreuung jünger ist, als die Frauen, die dieses Angebot nutzen (vgl. Tabelle 36).

3.3.8 Hilfe zur Pflege

Hilfe zur Pflege wird für Menschen mit körperlicher, geistiger oder seelischer Erkrankung oder Behinderung erbracht, die für die gewöhnlichen und regelmäßigen Verrichtungen des Alltags der Hilfe bedürfen. Die Hilfe ist als Pflichtleistung des Sozialhilfeträgers zu gewähren, wenn der pflegebedürftige Mensch nicht in der Pflegeversicherung versichert ist oder der Hilfebedarf aus eigenem Einkommen und Vermögen sowie den Leistungen der Pflegeversicherung nicht ausreichend gedeckt ist.

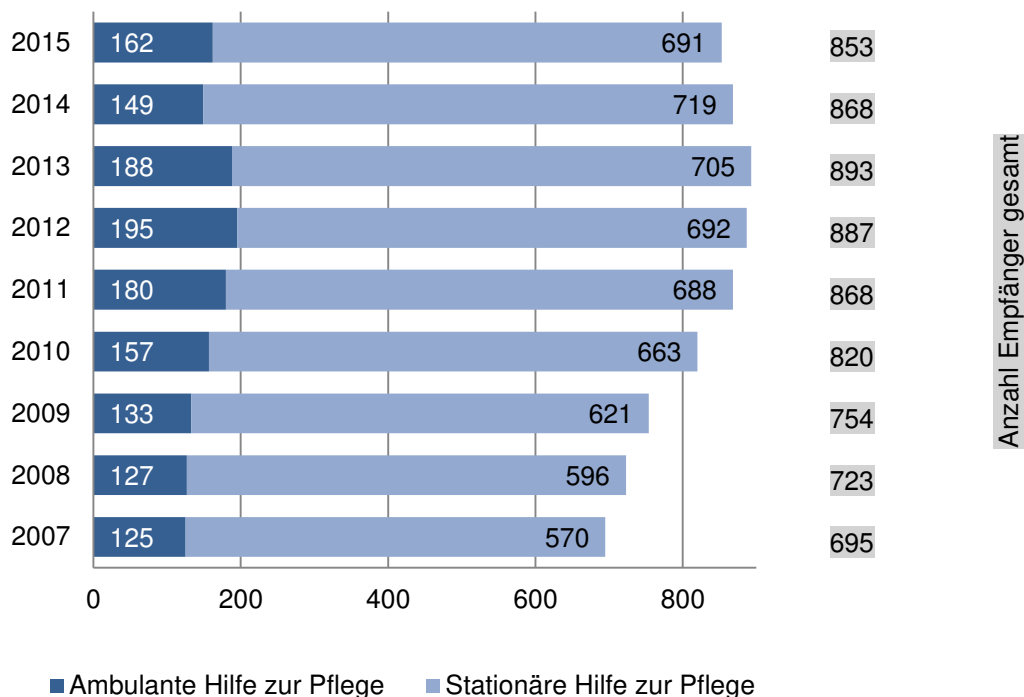
Die Hilfe zur Pflege kann in stationärer, teilstationärer und ambulanter Form erbracht werden. Aufgrund des Vorrangs ambulanter vor stationären Hilfen setzt die stationäre Hilfe zur Pflege eine festgestellte Heimpflegebedürftigkeit voraus.

Seit der Umsetzung der zweiten Stufe des Pflegeversicherungsgesetzes zum 01.07.1996 ging die Zahl der klassischen Heimpflegefälle zunächst merklich zurück, da ein Teil der Heimpflegebewohner, den nach Einsatz der Pflegekassenleistung und eigener Einkommen

(insb. Renten) verbleibenden Betrag zunächst aus Vermögen und Ersparnissen selbst aufbringen kann.

Die Entwicklung der Fallzahlen ergibt sich aus der folgenden Darstellung.

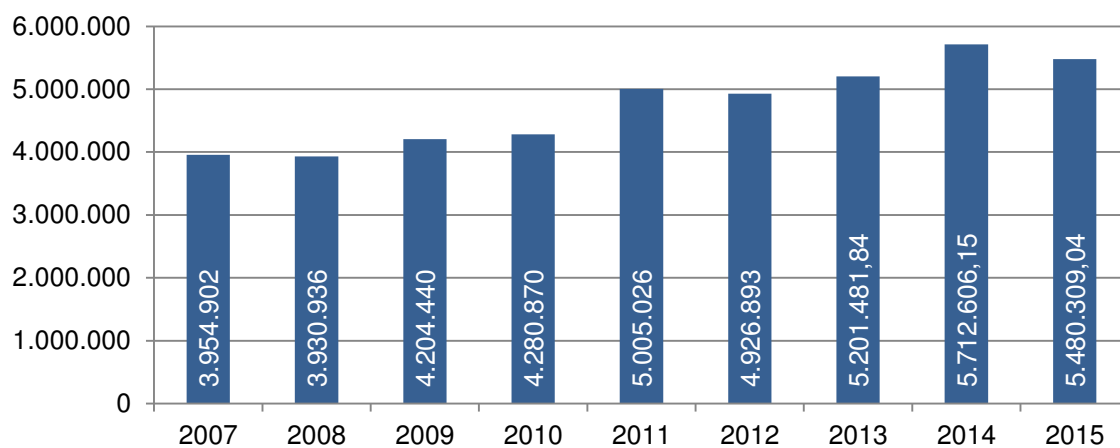
Abbildung 30: Anzahl Empfänger von Hilfe zur Pflege im LK Neuwied zum Stichtag 31.12.2007-2015



Quelle: Kreisverwaltung Neuwied.

Der Anstieg des Aufwands seit 2007 resultiert aus einem Anstieg der Fallzahlen und der Vergütungssätze. Der Rückgang 2015 beruht auf abrechnungstechnischen Gründen und ist nicht trendweisend.

Abbildung 31: Zuschussbedarf Hilfe zur Pflege 2007-2015 im Kreis Neuwied



Quelle: Kreisverwaltung Neuwied.

4 „Good Practice“- Beispiele aus dem Bereich der Altenhilfe und Pflege

4.1 Netzwerk Demenz

Im Herbst 2008 hat sich das „Netzwerk Demenz und psychische Erkrankungen im Alter“ im Landkreis Neuwied unter Leitung der Psychiatriekoordinationsstelle gegründet. Im Netzwerk sind alle wichtigen Dienste und Einrichtungen im Landkreis vertreten. Ziel des Netzwerkes ist die Verbesserung von Hilfen für Demenzerkrankte sowie die Informationsweitergabe an Betroffene und Angehörige. Hierfür hält die Psychiatriekoordinationsstelle des Landkreises Neuwied eine Vielzahl von Informationsmaterialien über Demenzerkrankungen vor, die auf Wunsch kostenlos zugeschickt werden.⁵⁷

4.2 Lokale Allianz für Menschen mit Demenz

Die „Lokale Allianz für Menschen mit Demenz in der VG Asbach“ wurde gemeinsam mit dem Pflegestützpunkt Asbach auf Initiative des Mehrgenerationenhauses Neustadt (Wied) gegründet. Ziel ist, vorhandene Strukturen zusammenzubringen und durch Kooperationen und Austausch einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten und Angebote im Bereich Demenz in der VG Asbach zu geben. Das Wissen und die Potenziale der verschiedenen Netzwerkpartner soll genutzt werden, um den Menschen mit Demenz sowie deren Angehörigen adäquate Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten anbieten zu können. Die Netzwerkkoordination liegt beim Mehrgenerationenhaus.⁵⁸

4.3 Nachbarschaftshilfen / Ehrenamtsbörsen

Eine geeignete Möglichkeit, das soziale und/oder politische bürgerschaftliche Engagement von Bürgern in Kommunen dauerhaft zu fördern, ist die Gründung sogenannter Ehrenamtsbörsen oder Freiwilligenagenturen, in denen die Freiwilligenarbeit koordiniert und weiterentwickelt wird. Die Kreisverwaltung Neuwied hat eine Ehrenamtsbörse aufgebaut, mit deren Hilfe die Bürger sich informieren können, wo im Landkreis freiwillige Helfer gesucht werden. Darüber hinaus haben Organisationen wie Vereine, Initiativen oder Selbsthilfegruppen die Möglichkeit, ihre Angebote zu veröffentlichen und selbst zu verwalten.

Außerdem werden lokale Ehrenamtsbörsen in den Ortsgemeinden oder Verbandsgemeinden in unterschiedlicher Trägerschaft unterhalten.

4.4 Palliativ-Netzwerk Neuwied

Das „Palliativnetzwerk im Landkreis Neuwied“ ist ein Zusammenschluss von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, verschiedener Pflegedienste und Praxen, die sich im Rahmen ihrer Hospiz- und Palliativarbeit für die Begleitung und Betreuung von schwerstkranken Menschen und ihren Angehörigen einsetzen. Einzugsgebiet des Netzwerkes sind Stadt und Kreis Neuwied. Die Mitglieder des Palliativnetzwerkes im Landkreis Neuwied unterstützen sich gegenseitig und können schwerstkranke und sterbende Menschen multi-

⁵⁷ Diese und weiterführende Informationen unter: www.demenz-neuwied.de/

⁵⁸ Diese und weiterführende Informationen unter: <http://mgh-neustadt-wied.de/angebote-2/groessere-projekte/lokale-allianz/>

professionell begleiten – sowohl ambulant als auch in Kliniken, in Einrichtungen der Behinderten- und Altenhilfe oder in Hospizen.

Ziele der palliativen Betreuung sind die Verbesserung und der Erhalt der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, die mit einer weit fortgeschrittenen unheilbaren Erkrankung einhergehen. Durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen, Einschätzen und bestmögliche Behandlung von Schmerzen sowie anderen Problemen körperlicher, psychosozialer, kultureller und spiritueller Natur soll den Betroffenen gezielt geholfen werden.

In diesem Sinne strebt das Palliativnetzwerk Neuwied an, die Ziele der palliativen Betreuung insbesondere durch eine multiprofessionelle Zusammenarbeit sowie kontinuierliche Diskussion und Weiterbildung zu realisieren. Das Palliativnetzwerk übernimmt selbst keine patientennahen Tätigkeiten; Vertragsabschlüsse mit Kostenträgern gehören nicht zum Aufgabenbereich. Die Verantwortlichkeit der Mitgliedseinrichtungen für ihre Tätigkeit wird nicht berührt.⁵⁹

4.5 Modellprojekt Gemeindeschwestern^{plus}

Für die meisten Menschen gilt, dass sie auch im hohen Alter im eigenen Zuhause leben möchten. Ihr Wunsch ist es, ihren Lebensabend im gewohnten Umfeld zu verbringen und dabei möglichst selbstständig ihre Angelegenheiten zu regeln.

Dass dies nicht immer möglich ist, liegt zuletzt nicht selten daran, dass es zu einem Sturz und nachfolgend zu einem Krankenhausaufenthalt kommt. Von diesem Aufenthalt ist eine Überleitung in ein Pflegeheim aufgrund von Barrieren im privaten Wohnraum oder aber fehlender sozialer Unterstützung oft nicht zu verhindern.

Um diesem Verlauf entgegenzuwirken, die Selbstständigkeit zu stärken und somit den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu verlängern, sind die Gemeindeschwestern^{plus} des Landkreises Neuwied seit Herbst 2015 im Einsatz für hochbetagte Menschen (80+), die noch nicht pflegebedürftig sind. Neben dem gesundheitlichen Aspekt ist ein weiterer bedeutsamer Faktor die soziale Komponente.

Die Familienstrukturen sind oftmals nicht mehr so ausgeprägt, wie sie es vor wenigen Jahrzehnten noch waren. Dies führt vermehrt zu Vereinsamung der älteren Menschen. Auch hier setzt die Arbeit der Gemeindeschwestern^{plus} an. Sie haben ein offenes Ohr für die Belange der Menschen und versuchen, die Partizipation von Hochbetagten an der Gesellschaft zu fördern, damit es auch ihnen möglich ist, weiterhin am Gemeinschaftsleben teil zu haben. Im September 2015 fiel der Startschuss für das Modellprojekt, an welchem der Landkreis mit zwei seiner Pflegestützpunkte teilnimmt. Zum einen ist der Pflegestützpunkt 1 Neuwied und zum anderen der Pflegestützpunkt Linz mit je einer Vollzeitstelle an dem Projekt beteiligt. Diese 1,0 Stelle teilen sich in Linz zwei Gemeindeschwestern^{plus} mit jeweils hälftigem Anteil. Da es sich um ein Modellprojekt handelt, sind die Gemeindeschwestern^{plus} nur in bestimmten Regionen tätig. In Neuwied bezieht sich der Beratungsbereich auf die Innenstadt von Neuwied und den Stadtteil Block. Die Gemeindeschwestern^{plus} am Pflegestützpunkt Linz sind zuständig für die Verbandsgemeinden Linz, Bad Hönningen, Unkel und Waldbreitbach.

⁵⁹ Diese und weiterführende Informationen unter: <http://www.palliativnetzwerk-neuwied.de>

Die Gemeindeschwestern^{plus} sollen mit bestehenden Netzwerken kooperieren und mit den Akteuren vor Ort eng zusammenarbeiten. Es geht nicht darum, zusätzliche Angebote zu initiieren, sondern bestehende Angebote bekannt zu machen und gegebenenfalls zu ergänzen.⁶⁰

4.6 Kümmerer-Team für die Verbandsgemeinden Bad Hönningen, Linz und Waldbreitbach

„Bürgerservice – unkompliziert und mitmenschlich für die Verbandsgemeinden Bad Hönningen, Linz am Rhein und Waldbreitbach“⁶¹, unter diesem Motto präsentiert sich das Kümmerer-Team auf der Homepage der Verbandsgemeinde Linz. Die Einführung des Kümmerer-Teams erfolgte im Rahmen des Bündnisses „Aktiv Region“. Das Team steht Bürgern aus den oben genannten Verbandsgemeinden beratend und unterstützend zur Seite. Sie helfen beispielsweise bei Fragen zu den Themen Wohnen und Einkaufen, oder auch bei Behördenangelegenheiten. Die Gesprächsinhalte werden selbstverständlich vertraulich behandelt, denn für alle Mitarbeitenden des Kümmerer-Teams gilt die gesetzliche Schweigepflicht.

5 Bildungs- und Kulturangebote für Senioren

Die Pflegestrukturplanung des Landkreises Neuwied hat nicht nur die Aufgabe, die Infrastruktur der ambulanten, stationären und teilstationären Versorgung abzubilden, sondern befasst sich auch mit den Partizipationsmöglichkeiten der älteren Menschen. Denn die „Freizeit-Infrastruktur“ ist für die Lebensqualität im Wohnquartier von herausragender Bedeutung.

Neben Ausweitung und Ausbau der Seniorenangebote wird auch die Vernetzung der ortsansässigen Anbieter und Angebote aus den Bereichen Bildung, Sport, Kultur, Freizeit und Geselligkeit mit anderen Akteuren und Initiativen des sozialbürgerschaftlichen Engagements als wichtige kommunale Aufgabe angesehen.

Die Verbandsgemeinden Linz und Puderbach bieten beispielsweise bereits einen Bürgerbus an, der die mobile Infrastruktur erweitert. In der Verbandsgemeinde Unkel soll der Bürgerfahrdienst im 1. Quartal 2018 an den Start gehen und auch in der Verbandsgemeinde Asbach ist die Einrichtung eines Bürgerbusses auf dem Weg. Diese Entwicklungen zeigen, dass auf Verbandsgemeindeebene zukunftsfähige neue Wege beschritten werden, die dazu beitragen, dass ältere Menschen ohne eigenes Fahrzeug auch weiterhin in den ländlich geprägten Regionen leben können.

Im Anhang findet sich die Bestandserhebung des kommunalen Bildungs- und Kulturangebotes auf Ortsgemeindeebene, um aufzuzeigen, welche Angebote in welcher Region zur Verfügung stehen. Die Erhebung wurde im Sommer 2017 durch die Kreisverwaltung Neuwied initiiert.

Ebenso finden sich im Anhang Informationen zu Organisationen der Seniorenpolitik.

⁶⁰ Weiterführende Informationen unter: http://beratung-neuwied.de/alte_menschen/ambulante_versorgung/modellprojekt_gemeindeschwester_plus_lk_neuwied/text_g_internetseite_beratung_neuwied_de.pdf

⁶¹ <https://www.vg-linz.de/region/soziales-und-vielfalt/kuemmerer-team.html>

6 Exkurs : PSG II+III

Zum 01. Januar 2017 sind die Pflegestärkungsgesetze II und III in Kraft getreten. Eine der wichtigsten Neuregelungen ist sicherlich die Umgestaltung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs sowie die damit einhergehende Umstellung von Pflegestufen zu Pflegegraden.

Die wichtigsten Änderungen werden hier nun kurz zusammengefasst.⁶²

Neudefinition von Pflegebedürftigkeit:

Während früher nur körperliche Einschränkungen und der Zeitaufwand zur Pflege in die Berechnung der Pflegestufe einbezogen wurden, werden künftig auch geistige und seelische Beeinträchtigungen bei den MDK Begutachtungen berücksichtigt.

Bisher wurde während der Begutachtung durch den MDK geschaut, wie viele Minuten Hilfe ein Antragssteller benötigt. Es wurde also nur darauf geschaut, was die Person nicht kann. Im neuen Verfahren soll es nicht mehr um die Zeit gehen, sondern um die Dinge, die ein Mensch noch selbstständig erledigen kann. Zur besseren Darstellung der Lebenssituation der Antragssteller wurde ein neues Begutachtungs-Assessment (NBA) eingeführt. Dieses NBA erfasst die psychische und soziale Lage der Menschen. Gerade im Punkt Mobilität hat sich einiges getan: Treppensteigen auch außerhalb des Wohnbereichs wird in die Begutachtung mit einbezogen. Der Anspruch des NBA ist, gerechter zu sein und auch Demenzerkrankte sowie anderweitig eingeschränkte Personen besser zu erreichen. Zudem soll das neue Verfahren transparenter sein.

Pflegegrade anstelle von Pflegestufen:

Anstelle von drei Pflegestufen gibt es seit 01.01.2017 fünf Pflegegrade. Je nach Punktzahl im NBA wird eine Eingruppierung in eine der Pflegegrade vorgenommen. Je höher der Pflegegrad (PG) desto höher fallen die Pflegeleistungen aus.

PG 1: geringe Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten
(12,5 – unter 27 Pkt.)

PG 2: erhebliche Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten
(27 – unter 47,5 Pkt.)

PG 3: schwere Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten
(47,5 – unter 70 Pkt.)

PG 4: schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten
(70 – unter 90 Pkt.)

PG 5: schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung (90 – 100 Pkt.)

⁶² Ausführliche Informationen zu den Pflegestärkungsgesetzen durch das Bundesministerium für Gesundheit unter: <https://www.pflegestaerkungsgesetz.de/>

Leistungen der Pflegeversicherung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Maximalbeträge für die Pflegeleistungen der ambulanten und stationären Pflege. Es handelt sich bei den Beträgen, sofern nicht anders angegeben, um monatliche Zahlungen.

Tabelle 37: Leistungen der Pflegeversicherung nach Art der Pflegeleistung und Pflegegrad

Leistung	PG 1*	PG 2	PG 3	PG 4	PG 5
Pflegegeld (ambulant)	-	316 EUR	545 EUR	728 EUR	901 EUR
Pflegesachleistungen (ambulant)	-	689 EUR	1.298 EUR	1.612 EUR	1.995 EUR
Tages- u. Nachtpflege	-	689 EUR	1.298 EUR	1.612 EUR	1.995 EUR
Kurzzeitpflege, pro Kalenderjahr	-	1.612 EUR	1.612 EUR	1.612 EUR	1.612 EUR
Verhinderungspflege, pro Kalenderjahr	-	1.612 EUR	1.612 EUR	1.612 EUR	1.612 EUR
Vollstationäre Pflege	125 EUR Zuschuss	770 EUR	1.262 EUR	1.775 EUR	2.005 EUR
Entlastungsbetrag	125 EUR	125 EUR	125 EUR	125 EUR	125 EUR
zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel	40 EUR	40 EUR	40 EUR	40 EUR	40 EUR
Wohnumfeldverbesserung, pro Maßnahme	4.000 EUR	4.000 EUR	4.000 EUR	4.000 EUR	4.000 EUR
Wohngruppenzuschlag	214 EUR	214 EUR	214 EUR	214 EUR	214 EUR
Beratungseinsatz, pro Halbjahr, Pflegegrad 4 und 5 viertel-jährlich	23 EUR	23 EUR	23 EUR	23 EUR	23 EUR

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit⁶³, eigene Darstellung.

*Personen mit Pflegegrad 1 erhielten bisher keine Leistungen der Pflegeversicherung. Dieser Grad gilt für Menschen, die den Großteil ihres Alltags alleine bestreiten können und nur wenig Unterstützung (beispielsweise bei der Haushaltsführung) benötigen. Für sie ist es seit dem 01. Januar 2017 möglich, Alltagshilfen mit einem Zuschuss von 125 Euro einzukaufen. Der Betrag ist jedoch zweckgebunden und es werden nur tatsächliche Aufwendungen durch anerkannte Anbieter erstattet. Hierunter zählen beispielsweise Kurzzeitpflege, Tages- und Nachtpflege, Angebote zur Unterstützung im Alltag und Leistungen der ambulanten Pflegedienste.

Das Pflegestärkungsgesetz III bildet den Abschluss der Pflegereform. Hierbei soll insbesondere die Rolle der Kommune in der Pflege gestärkt werden. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff aus dem Pflegestärkungsgesetz II wurde zudem in die Regelungen der Hilfe zur Pflege nach dem Zwölften Sozialgesetzbuch (SGB XII) und in das Bundesversorgungsgesetz eingeführt.

⁶³ Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, Broschüre „Alle Leistungen zum Nachschlagen“: https://www.pflegestaerkungsgesetz.de/fileadmin/user_upload/Unterseite_Informationsmaterial/Downloads/BMGs_Broschuere_Leistung_Web.pdf

7 Verzeichnisse

7.1 Literaturverzeichnis

Bertelsmann Stiftung: Sozialplanung für Senioren: <http://www.sozialplanung-senioren.de>, Stand: Juli 2015, Abruf: 28.03.2018.

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung: http://www.bib-demografie.de/Shared-Docs/Glossareintraege/DE/N/naturliche_bevoelkerungsbewegung.html, Abruf: 26.10.2016.

Bundesministerium für Gesundheit: Broschüre „Alle Leistungen zum Nachschlagen“: https://www.pflegestaerkungsgesetz.de/fileadmin/user_upload/Unterseite_Informationsmaterial/Downloads/BMGs_Broschuere_Leistung_Web.pdf, Abruf: 04.04.2018.

Castello, Melanie; Lauxen, Oliver; Schäfer, Lisa (Verf.)(2017): Branchenmonitoring Gesundheitsfachberufe Rheinland-Pfalz, Ergebnisse aus dem Landesprojekt „Branchenmonitoring und Ausbildungsbedarf Gesundheitsfachberufe Rheinland-Pfalz 2015“, herausgegeben durch: Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, Referat Öffentlichkeitsarbeit.

Kassenärztliche Vereinigung RLP, Antwort auf die Große Anfrage in Drucksache 17/4524 zu Drucksache 17/4207 am 06.11.2017.

Klose, Joachim; Rehbein, Isabel: Ärzteatlas 2015 – Daten zur Versorgungsdichte von Vertragsärzten. Wissenschaftliches Institut der AOK (WidO), Berlin 2015.

Kommunale Pflegestrukturplanung – Ein Handbuch für die Praxis; Zusammenfassung der Ergebnisse des Projektes „Modellkommunen Pflegestrukturplanung“. Berichte aus der Pflege Nr. 15 – Dezember 2010.

Krack-Roberg, Elle; Rübenach, Stefan; Sommer, Bettina; Weinmann, Julia (Verf.)(2016): Familien und ihre Strukturen, In: Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2016/225899/familien-und-ihre-strukturen>, Stand: 03.05.2016, Abruf: 12.07.2017.

Mehrgenerationenhaus Neustadt/Wied: <http://mgh-neustadt-wied.de/angebote-2/groessere-projekte/lokale-allianz/>, Abruf: 04.04.2018.

Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz: https://msagd.rlp.de/fileadmin/msagd/Wohnen/Wohnen_Dokumente/Anschubfoerderung_Wohnen2018.pdf, Abruf: 04.04.2018.

Netzwerk Demenz: www.demenz-neuwied.de, Abruf: 04.04.2018.

Nowossadeck, S.; Bundesgesundheitsblatt (2013) 56: 1040. <https://doi.org/10.1007/s00103-013-1742-1>, Stand: 2013, Abruf: 28.03.2018.

Palliativ-Netzwerk Kreis Neuwied: <http://www.palliativnetzwerk-neuwied.de>, Abruf: 04.04.2018.

PD Dr. Blinkert, Baldo; Prof. Dr. Klie, Thomas (1997): Pflege im sozialen Wandel – Die Situation von Pflegebedürftigen nach Einführung der Pflegeversicherung, <http://www.fifas.de/publikationen/files/PflegeStudie/pflegekurz.php>, Stand: 18.06.2014, Abruf: 30.08.2017.

Seniorenwegweiser 2017/2018, Älter werden im Landkreis Neuwied; Verlag & Marketing.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: amtliche Sozialberichterstattung:
<http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de/A1armutsgefaehrungsquoten.html>, Stand:
29.08.2017, Abruf: 28.11.2017.

Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung NR. 373:
https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/10/PD16_373_126.html, Stand: 17.10.2016, Abruf: 03.01.2017.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (off. Internetauftritt: <https://www.statistik.rlp.de>):

- Statistische Analysen: Rheinland-Pfalz 2060: Vierte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2013), Korrigierte Fassung vom 22.07.2015.
- Rheinland-Pfalz 2035: Vierte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (Basisjahr 2013), Ergebnisse für den Landkreis Neuwied
- Statistisches Jahrbuch 2014 und 2015
- Statistische Berichte, Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger am 15. bzw. 31.12., Ergebnisse der Pflegestatistik
- Datenkompass: Soziales und Gesundheit
- Zensus 2011 – Regionalvergleiche in Grafiken, Ergebnisse für den Landkreis Neuwied

Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. überarb. Neuaufl. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2011. Oder: Bundeszentrale für politische Bildung: Definition Demografie: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16386/demografie-demografisch>, Stand: 2011, Abruf: 10.04.2017.

7.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl Pflegebedürftige (Pflegestufe I-III) nach Pflegesetting und Jahr	3
Abbildung 2: Anteil Pflegebedürftige nach Pflegestufe und Pflegesetting zum Stichtag 15.12.2015	5
Abbildung 3: Kreiskarte Neuwied.....	11
Abbildung 4: Entwicklung der Lebenserwartung von 1960 bis zum Jahr 2014 nach Geschlecht	12
Abbildung 5: Altersstruktur im Landkreis Neuwied Stand 31.12.2015.....	14
Abbildung 6: Anteil der Altersgruppen 65-80 Jahre und 80 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung des Landkreises Neuwied 2007 bis 2015.....	15
Abbildung 7: Anteil der Altersgruppe 65-80 Jahre an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Verbandsgemeinde, beziehungsweise Stadt/Kreis insgesamt (Stand 2015).....	17
Abbildung 8: Anteil der Altersgruppe 80 Jahre und älter an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Verbandsgemeinde, beziehungsweise Stadt/Kreis insgesamt (Stand 2015)	17
Abbildung 9: Altenquotienten auf Ortsebene zum 31.12.2015.....	19
Abbildung 10: Bevölkerungsstrukturvorausberechnung für den Landkreis Neuwied 2035 und 2060, ausgehend vom Basisjahr 2013.....	21
Abbildung 11: Trend Altenquotient 2013 bis 2060, LK Neuwied und Rheinland-Pfalz im Vergleich	24
Abbildung 12: Entwicklung der Fallzahlen zur Grundsicherung im Alter im LK Neuwied (jeweils im Dezember)	25

Abbildung 13: Anzahl Empfänger ambulanter Grundsicherung im Alter in der Stadt Neuwied 2011-2016	25
Abbildung 14: Anteil Empfänger ambulanter Grundsicherung im Alter an Bevölkerung ü65 Jahre 2015	26
Abbildung 15: Entwicklung der Fallzahlen zu den Bedarfsgemeinschaften mit ambulanter Grundsicherung im Alter in den Verbandsgemeinden	26
Abbildung 16: Entwicklung der Fallzahlen von Bedarfsgemeinschaften mit ambulanter Grundsicherung im Alter in der Stadt Neuwied	27
Abbildung 17: Armutsrisikoquoten Älterer in Rheinland-Pfalz 2015	27
Abbildung 18: Haushaltsstruktur nach Familientyp am 9. Mai 2011 in Prozent	28
Abbildung 19: Private Haushalte 2011 im Kreis Neuwied nach Seniorenstatus des Haushaltes	29
Abbildung 20: Arbeitsmarktsituation der Gesundheitsfachberufe zum im Jahr 2015	40
Abbildung 21: Anzahl der Pflegebedürftigen im Kreis Neuwied von 1999-2015	41
Abbildung 22: Veränderung der Anzahl an pflegebedürftigen Leistungsempfängern im zeitlichen Verlauf, Basisjahr 1999	41
Abbildung 23: Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2015 nach Versorgungsart	42
Abbildung 24: Pflegebedürftige die von ambulanten Diensten des Kreises Neuwied gepflegt wurden am Stichtag 15.12. 2007-2015	46
Abbildung 25: Anzahl der Personen, die durch im Kreis Neuwied ansässige Pflegedienste gepflegt werden, nach Wohnort zum Stichtag 15.12.2013/2015	47
Abbildung 26: Anzahl der Pflegegeldempfänger im Kreis Neuwied zum Stichtag 15.12. 2007-2015	49
Abbildung 27: Anteil Pflegegeldnehmer über 65 Jahre an der jeweiligen Bevölkerung über 65 Jahren nach Postleitzahl	51
Abbildung 28: Anzahl Nutzer stationäre Pflege nach Art der Versorgung 2013 und 2015	52
Abbildung 29: Anzahl an vollstationär versorgten Pflegebedürftigen am Stichtag 15.12. von 2007-2015 im LK Neuwied	53
Abbildung 30: Anzahl Empfänger von Hilfe zur Pflege zum Stichtag 31.12.2007-2015	59
Abbildung 31: Zuschussbedarf Hilfe zur Pflege 2007-2015 im Kreis Neuwied	59
Abbildung 32: Kurzzeitpflegeplätze je Verbandsgemeinde im Februar 2018	72
Abbildung 33: Tagespflegeplätze je Verbandsgemeinde im Februar 2018	72

7.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Handlungsfelder Pflegestrukturplanung	8
Tabelle 2: Geburten, Sterbefälle und jeweiliges Saldo 1980-2015 im Kreis Neuwied	13
Tabelle 3: Bevölkerungsbewegungen im Landkreis Neuwied 2000-2015	13
Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Neuwied 2005-2015	14
Tabelle 5: Altersstruktur der Verbandsgemeinden sowie der Stadt und dem Kreis insgesamt (Stand 31.12.2015)	16
Tabelle 6: Pflegepotenzial im Kreis Neuwied 2013 und 2035	21
Tabelle 7: Bevölkerung der Verbandsgemeinden nach Hauptaltersgruppen und Altenquotient im Jahr 2013	22
Tabelle 8: Vorausberechnung Bevölkerung der Verbandsgemeinden nach Hauptaltersgruppen und Altenquotient im Jahr 2035	22
Tabelle 9: Bevölkerungssaldo der Verbandsgemeinden von 2035 mit Bezugsjahr 2013 nach Hauptaltersgruppen	23
Tabelle 10: Pflegestützpunkte Landkreis Neuwied (Stand Mai 2018)	30

Tabelle 11: Anzahl ambulanter Pflegedienste im Landkreis Neuwied in den Jahren 2013 und 2015	31
Tabelle 12: Stellenumfang der Mitarbeiter ambulanter Pflegedienste im Kreis Neuwied 2011 und 2013	32
Tabelle 13: Angebot an stationären Dauerpflegeplätzen im Landkreis Neuwied im Jahresverlauf von 2007 bis 2015	33
Tabelle 14: Vollstationäre Pflegeplätze 2013 und 2015 nach Art der verfügbaren Plätze	33
Tabelle 15: Ausgewiesene Kurzzeitpflegeplätze 2013 nach Versorgungsregion im Jahr 2013	36
Tabelle 16: Anzahl der Krankenhäuser und Bettenzahl im Kreis Neuwied in den Jahren 2012, 2014 und 2016	37
Tabelle 17: Niedergelassene Ärzte nach Fachgebiet und Verbandsgemeinden/Stadt zum Stichtag 31.12.2015	38
Tabelle 18: Anzahl niedergelassene Ärzte und Arztdichte im Kreis Neuwied im Jahr 2015 ..	39
Tabelle 19: Pflegequote für den Landkreis Neuwied mit Stichtag 31.12. 2009-2015.....	44
Tabelle 20: Anteil Personen ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz nach Geschlecht und Pflegesetting 2015.....	45
Tabelle 21: Leistungsempfänger mit eingeschränkter Alltagskompetenz nach Art der Pflegeleistung und Pflegestufe 2015	45
Tabelle 22: Ambulant versorgte Pflegebedürftige nach Pflegestufe am Stichtag 15.12.2015	47
Tabelle 23: Altersstruktur der ambulant versorgten Pflegebedürftigen im LK Neuwied	48
Tabelle 24: Ambulant versorgte Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2015 nach Geschlecht und Alter.....	48
Tabelle 25: Pflegegeldempfänger nach Pflegestufe zum Stichtag 31.12.2015.....	49
Tabelle 26: Altersstruktur der Pflegegeldempfänger zum Stichtag 15.12.2015	49
Tabelle 27: Pflegegeldempfänger zum Stichtag 15.12.2015 nach Geschlecht und Alter.....	50
Tabelle 28: Pflegeeinstufung der dauerhaften Bewohner von stationären Einrichtungen im LK Neuwied 2015	54
Tabelle 29: Altersstruktur der dauerhaften Bewohner von stationären Einrichtungen im LK Neuwied 2015	54
Tabelle 30: Dauerhafte Bewohner von stationären Einrichtungen im LK Neuwied zum Stichtag 15.12.2015 nach Alter.....	54
Tabelle 31: Bewohner von stationären Einrichtungen im LK Neuwied zum Stichtag 15.12.2015 nach Alter und Geschlecht.....	55
Tabelle 32: Wohnort der Pflegebedürftigen vor Umzug ins Heim zum Stichtag 15.12.2015..	56
Tabelle 33: Nutzer Kurzzeitpflege am Stichtag 15.12.2015 nach Alter und Geschlecht	57
Tabelle 34: Nutzer Kurzzeitpflege am Stichtag 15.12.2015 nach Pflegestufe	57
Tabelle 35: Nutzer Tagespflege zum Stichtag 15.12.2015 nach Pflegestufe	58
Tabelle 36: Nutzer Tagespflege zum Stichtag 15.12.2015 nach Alter und Geschlecht	58
Tabelle 37: Leistungen der Pflegeversicherung nach Art der Pflegeleistung und Pflegegrad	64
Tabelle 38: Verzeichnis der stationären Einrichtungen der Altenhilfe im Landkreis Neuwied	70
Tabelle 39: Liste ambulanter Pflegedienste im LK Neuwied, Stand Februar 2018	73
Tabelle 40: Solitäre Tagespflegeeinrichtung im Kreis Neuwied (Stand 2017)	75
Tabelle 41: Betreutes Wohnen im Landkreis Neuwied nach Region im Jahr 2017	76
Tabelle 42: Seniorenpolitik	77
Tabelle 43: Informations- und Beratungsstrukturen, lokale Anlaufstellen im Kreis Neuwied 2017	78

Anhang

- Verzeichnis der stationären Einrichtungen der Altenhilfe im Landkreis Neuwied (Stand: Januar 2018) (mit Angabe zu Kurzzeit- und Tagespflegeangebot)
- Karte mit Anzahl an Kurzzeitpflegeplätzen je Verbandsgemeinde
- Karte mit Anzahl an Tagespflegeplätzen je Verbandsgemeinde
- Verzeichnis der ambulanten Pflegedienste im Landkreis Neuwied (Stand: Februar 2018)
- Verzeichnis der solitären Tagespflegeangebote (Stand: Juli 2017)
- Verzeichnis betreuter Wohnformen im Kreis Neuwied (Stand 2017)
- Seniorenpolitik im Kreis Neuwied
- Ehrenamtliche Informations- und Beratungsstrukturen / lokale Anlaufstellen im Landkreis Neuwied
- Tabelle mit Bildungs- und Kulturangeboten für Senioren – Erhebung 2017

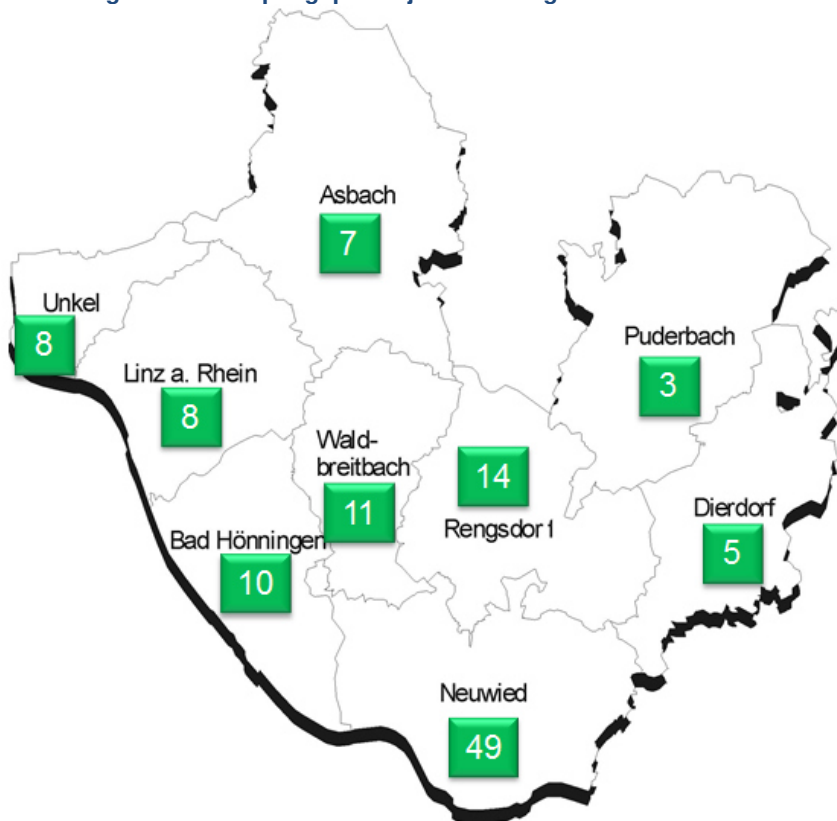
Tabelle 38: Verzeichnis der stationären Einrichtungen der Altenhilfe im Landkreis Neuwied

Region, Name der Einrichtung	Straße	Postleitzahl, Ort	Telefon- nummer	Kurzzeit- pflege	Tages- pflege
Stadt Neuwied					
Josef – Ecker – Stift	Erlenweg 42	56564 Neuwied	02631 / 83730	X	X
AWO Haus der Generationen	Andernacher Str. 52-54	56564 Neuwied	02631 / 8340	X	
Ev. Altenzentrum „Herrnhuter Brüdergemeine	Friedrichstr. 39	56564 Neuwied	02631 / 89980	X	
Ev. Marktkirchengemeinde	Kirchstr. 62	56564 Neuwied	02631 / 94130	X	X
GSD Seniorenheim Oberbieber	Wallwiese 12-14	56566 Neuwied	02631 / 49051	X	
ISA Seniorenheim Sonnenhügel	Wollendorfer Str. 88	56567 Neuwied	02631 / 95610	X	
AWO Weißenthurm/ Außenwohnbereich „Weißer Berg“	Hans-Böckler-Str. 30	56567 Neuwied	02637 / 9120		
Haus am Distelfeld Neuwied	Matthias-Erzberger-Str. 36	56564 Neuwied	02631 / 34450	X	
Heinrich-Haus Seniorenzentrum GmbH	Am Schlossgarten 6	56566 Neuwied	02622 / 8920	X	
Verbandsgemeinde Asbach					
Haus Teresa	Hospitalstraße 6c	53567 Asbach	02683 / 946770	X	X
Alten- und Pflegeheim St. Josefs Haus	Klosterstr. 1	53577 Neustadt	02683 / 98840	X	
Verbandsgemeinde Bad Hönningen					
Rheinwaldheim Arienheller	Arienheller 16	56598 Rheinbrohl	02635 / 95140	X	X
Altenheim St. Suitbertus	Grabenstr. 43	56598 Rheinbrohl	02635 / 92490	X	X
Altenheim St. Suitbertus, Außenwohngruppe Sarmatia	Hofstr. 7	53557 Bad Hönningen	02635 / 92490		
Verbandsgemeinde Dierdorf					
Seniorenzentrum Am Uhrturm	Hachenburger Str. 18	56269 Dierdorf	02689 / 9290	X	

Region, Name der Einrichtung	Straße	Postleitzahl, Ort	Telefon- nummer	Kurzzeit- pflege	Tages- pflege
Verbandsgemeinde Linz					
Altenheim Linz	Vor dem Leetor 5	53545 Linz	02644 / 95140	X	
Haus am Linzer Berg Linz	Asbacher Str. 35	53560 Linz- Kretzhaus	02645 / 8685	X	
St. Antonius GmbH	Am Konvikt 6-8	53545 Linz	02644 / 9440	X	X
Verbandsgemeinde Puderbach					
Seniorenzentrum Haus Straaten	Nordhausstr. 22-24	56307 Dernbach	02689 / 922690	X	
Seniorenzentrum Mühlenau	Barentoner Str. 4-6	56305 Puderbach	02684 / 97650	X	
Verbandsgemeinde Rengsdorf					
Seniorenresidenz Weinbrenner	Rosenbergstr. 27	56579 Hardert	02634 / 96930	X	X
Haus Josef Alten- und Pflegeheim	Bergstr. 7-9	53547 Hümmerich	02687 / 8192	X	X
Alten- und Pflegeheim Westfälischer Hof	Raiffeisenstr. 9	56587 Straßenhaus	02634 / 95520	X	
Verbandsgemeinde Unkel					
Altenheim Christinenstift	Kirchstr. 12	53572 Unkel	02224 / 7780	X	X
Seniorenzentrum St. Pantaleon	Scheurener Str. 31-38	53572 Unkel- Scheuren	02224 / 9250	X	
Verbandsgemeinde Waldbreitbach					
Margaretha-Flesch-Haus	In der Au 2	53547 Hausen	02638 / 93060	X	
St. Josefshaus Hausen	Hönninger Str. 2-18	53547 Hausen	02638 / 9280	X	
Seniorenresidenz Am Weyer	Glockscheider Weg 1	56588 Waldbreitbach	02638 / 949800	X	X
Haus St. Antonius	Margaretha-Flesch-Str. 2	56588 Waldbreitbach	02638 / 9239		

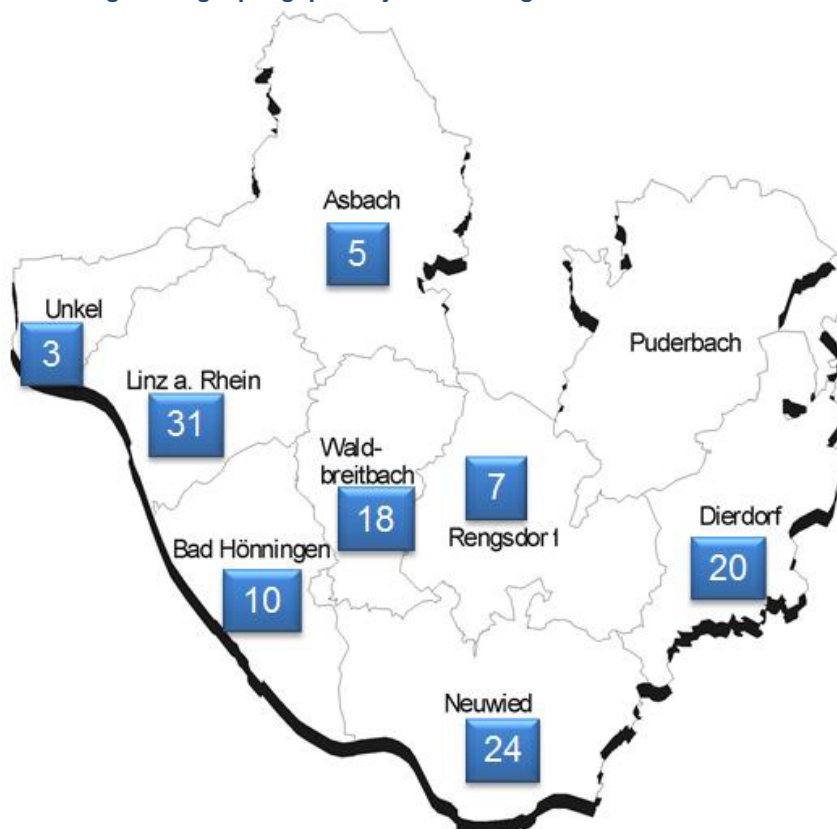
Quelle: Eigene Erhebung.

Abbildung 32: Kurzzeitpflegeplätze je Verbandsgemeinde im Februar 2018



Quelle: Eigene Erhebung.

Abbildung 33: Tagespflegeplätze je Verbandsgemeinde im Februar 2018



Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 39: Liste ambulanter Pflegedienste im LK Neuwied, Stand Februar 2018

Region, Name des Pflegedienstes	Straße	PLZ	Ort	Telefon
Stadt Neuwied				
Kirchliche Sozialstation Neuwied	Langendorfer Str. 172	56564	Neuwied	02631 / 22293
Ambulanter Pflegedienst Ewald Runkel	Dorfstr. 19	56567	Neuwied	02631 / 52000
AWO Pflege- u. Senioren gGmbH (Heddendorfer Str. 7, Neuwied)	Verwaltung: Berliner Str. 2c	56575	Weißenthurm	02637 / 9120 02631 / 353532
Häusliche Krankenpflege „Zuhause“ Gabriele Krüger	Ringstr. 83	56564	Neuwied	02631 / 353079
JG-Gruppe Heinrich-Haus gGmbH Ambulanter Pflegedienst	Neuwieder Str. 46	56566	Neuwied	02622 / 8923842
Pflegedienst „Zeit für Dich“, Sarah Klein	Nodhausener Str. 31	56567	Neuwied	02631 / 343194
Ambulante Krankenpflege Riehl GmbH	Volberskroog 7	56566	Neuwied	02622 / 9435858
Lisa Mobil Ambulanter Pflegedienst	Friedrich-Ebert-Str. 59	56564	Neuwied	02631 / 821267
Pflegedienst PDW Wiedtal (Außenstelle)	Hauptstraße 68	56566	Neuwied	02622 / 8853345
Care Handelsgesellschaft mbH	Dierdorfer Straße 434	56566	Neuwied	02631 / 8312095
Verbandsgemeinde Asbach				
HKD GmbH Gabriele Sturm	Honnefer Str. 12	53567	Asbach	02683 / 43899
DRK Sozialstation Asbach	Hospitalstraße 8	53567	Asbach	02683 / 949200
Pflegedienst Bernady Marion Bernady	Hauptstr. 8	53567	Asbach	02683 / 9389016
Ambulanter Pflegedienst Köhne & Bierbaum GbR	Hauptstraße 59	53578	Windhagen	02645 / 973158
Pflegedienst Fair-pflegt Eric Schwellenbach	Oberetscheid 32 a	53577	Neustadt/Wied	02683 / 936395

Region, Name des Pflegedienstes	Straße	PLZ	Ort	Telefon
Verbandsgemeinde Bad Hönningen				
Häusliche Pflege Ev. Altenhilfe gGmbH Rheinwaldheim	Arienheller 16	56598	Rheinbrohl	02635 / 951430
Verbandsgemeinde Dierdorf				
Hauskrankenpflege Schweitzer	Hachenburger Str. 1	56269	Dierdorf	02689 / 2308
Ambulante Krankenpflege Riehl GmbH (Außenstelle)	Iserstraße 14	56271	Isenburg	02601 / 2215
Verbandsgemeinde Linz				
Caritas Sozialstation an Rhein und Wied GmbH	Am Sändchen 3	53545	Linz am Rhein	02644 / 95550
Krankenpflegedienst ASD e.K. Niederlassung Linz	Am Sändchen 30-34	53545	Linz am Rhein	02644 / 603850
Valeocare Sandra Krähling Ambulanter Intensivpflegedienst	Waldstraße 20	53560	Vettelschoß	02645 / 7299961
ViaCare Intensivpflege	Im alten Hohn 11	53560	Vettelschoß	02645 / 9729513
Ambulanter Pflegedienst Udo Stüker	Schillerstraße 11	53545	Linz am Rhein	02644 / 9458563
Verbandsgemeinde Puderbach				
Pflegedienst Westerwald Markus Forneck e.K.	Im Bruch 1	56305	Puderbach	02684 / 977599
Pflegedienst Ambulant Ingo Schneider	Neitzerter Str. 15	57639	Rodenbach bei Puderbach	02684 / 7172

Region, Name des Pflegedienstes	Straße	PLZ	Ort	Telefon
Verbandsgemeinde Rengsdorf				
Ev. Sozialstation Straßenhaus gGmbH	Raiffeisenstr. 27	56587	Straßenhaus	02634 / 4210
Samariter Pflege Thomas Fast	Industrieweg 1	56587	Straßenhaus	02634 / 3090759
Mobiler Pflegeservice Elke Preyer	Im Tiergarten 7	56581	Kurtscheid	02634 / 7565
Ambulanter Pflegedienst Iris Runkel	Westerwaldstr. 78	56579	Rengsdorf	02634 / 923355
Verbandsgemeinde Waldbreitbach				
PDW Pflegedienst Wiedtal GmbH	Antoniusstr. 16	56588	Waldbreitbach	02638 / 947220
euWell ambulanter Krankenpflegedienst	Jakobus-Wirth-Straße 15	56589	Niederbreitbach	02638 / 9497773

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 40: Solitäre Tagespflegereinrichtung im Kreis Neuwied (Stand 2017)

Name der Einrichtung	Straße	PLZ	Ort	Telefonnummer
ASD Tagespflege Im Rosengarten	Im Rosengarten 1	53545	Linz am Rhein	02644 / 8078100
PD Westerwald Tagespflege "Am Holzbach"	Neuwieder Str. 12	56269	Dierdorf	02684 / 977599
Tagespflege Sarah (PD Wiedtal)	Neuwieder Str. 81	56588	Waldbreitbach	02638 / 947222

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 41 : Betreutes Wohnen im Landkreis Neuwied nach Region im Jahr 2017

Verbandsgemeinde/Stadt	Name der Einrichtung	Adresse	Anzahl der Wohnungen
Stadt Neuwied	Josef-Ecker-Stift	Erlenweg 42, 56564 Neuwied	22
	AWO Alte Glaserei	Heddesdorfer Straße 20–22, 56564 Neuwied	80
	Betreutes Wohnen der GSG Neuwied	Rheinstr. 56, 56564 Neuwied	63
	Heinrich-Haus gGmbH	Neuwieder Str. 21a, 56566 Neuwied	69
	ISA Seniorenzentrum „Villa am Sonnenhügel“	Wollendorfer Str. 88, 56567 Neuwied	43
VG Asbach	Haus Teresa	Hospitalstraße 6c	9
VG Bad Hönningen	Seniorenzentrum St. Elisabeth	Hofstr. 7, 53557 Bad Hönningen	37
VG Dierdorf	Seniorenzentrum „Uhrturm“	Hachenburger Str. 18, 54269 Dierdorf	29
VG Linz	Seniorenresidenz Sankt Antonius	Am Konvikt 6-8, 53545 Linz	37
VG Unkel	St. Pantaleon Seniorenzentrum	Scheurener Str. 31-38, 53572 Unkel	77
	Altenheim Christinenstift	Kirchstr. 12, 53572 Unkel	5
VG Waldbreitbach	St. Josefs Haus	Hönninger Str. 2-18, 53547 Hausen/Wied	9

Quelle: Homepages der Einrichtungen, eigene Erhebung.

Tabelle 42: Seniorenpolitik

Organisation	Vorstand	Anschrift	Telefonnummer	E-Mail-Adresse
Seniorenbeirat der Stadt Neuwied	1. Vorsitzender: Robert Raab	Geschäftsstelle Heddesdorfer Str. 33–35, 56564 Neuwied	Tel. (02631) 802273	Seniorenbeirat(at)neuwied.de
Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde Linz/Rhein	1. Vorsitzender: Bürgermeister Hans-Günter Fischer	Kontakt über das Seniorenbüro der VG Linz Am Schoppbüchel 5, 53545 Linz am Rhein Klaus Krumscheid	Tel. (02644) 560159	klaus.krumscheid(at)vg-linz.de
Senioren- und Behindertenbeirat der Verbandsgemeinde Unkel	1. Vorsitzender: Dieter Borgolte	Auf dem Kreuzbüchel 17 53572 Unkel-Scheuren	Tel. (02224) 940426 oder 940427	dieter.borgolte(at)t-online.de
Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde Dierdorf	1. Vorsitzender: Wolfgang Bayer	Kontakt über die Verbandsgemeindeverwaltung Poststr. 5, 56269 Dierdorf Bettina Liedl	Tel. (02689) 291-34	bettina.liedl(at)vg-dierdorf.de
Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach	1. Vorsitzender: Adalbert Hünnerfeld	Kontakt über die Verbandsgemeindeverwaltung Westerwaldstr. 32–34, 56579 Rengsdorf Sabine Blasius	Tel. (02634) 61-106	sabine.blasius(at)vg-rw.de
CDU Seniorenunion	Vorsitzender: Wolfgang Löhreke, Tel. (02224) 5600	Geschäftsstelle CDU Kreisverband: Marktstr. 102, 56564 Neuwied	Tel. (02631) 22152	
SPD Arbeitsgemeinschaft 60 plus	Vorsitzender: Klaus Mertensacker, Tel. (02634) 4718	Geschäftsstelle SPD Kreisverband: Dierdorfer Str. 33, 56564 Neuwied	Tel. (02631) 824229	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 43: Informations- und Beratungsstrukturen, lokale Anlaufstellen im Kreis Neuwied 2017

Informations- und Beratungsstrukturen, lokale Anlaufstellen und Ansprechpartner	VG Asbach	VG Bad Hönningen	VG Dierdorf	VG Linz	VG Puderbach	VG Rengsdorf- Waldbreitbach	VG Unkel	Stadt Neuwied	Kreisebene
Seniorenbeauftragter bzw. Ansprechpartner in der Verwaltung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Seniorenbeirat			✓	✓		✓	✓	✓	
SeniorTrainer	✓	✓	✓		✓	✓		✓	
Seniorenseicherheitsberater					✓	✓		✓	
Seniorenwegweiser / Gesundheitswegweiser		✓	✓	✓	✓	✓			✓
Mehrgenerationenhaus	✓			*				✓	

* Außenstelle des MGH in Linz

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 44: Bildungs- und Kulturangebote im Kreis Neuwied

Verbands- gemeinde	Ortsgemeinde	Angebot / Art der Veranstaltung	Veranstalter: Gemeinde, Kirchengemeinde, Verein	Häufigkeit des Angebots	Ort der Veranstaltung	Bemerkungen
Asbach	Asbach	Seniorentreff Asbach	VdK Asbach		Asbach	
		Computerkurse für Senioren	Kreisvolkshochschule Asbach		Asbach	
		Tai Chi für Senioren	Kreisvolkshochschule Asbach		Asbach	
		Seniorenkarneval	OG Asbach		Limbach	
		Seniorenfeier	OG Asbach		Asbach	
		Tanzkreis 50 plus	Kreisvolkshochschule Asbach		Asbach	
		Tanzkaffee	OG Asbach	1x monatlich	Asbach	
		„Wenn ich mal nicht mehr kann...“	Kreisvolkshochschule Asbach		Asbach	
		Seniorenkreis	Ev. Kirchengemeinde Asbach- Kircheib		Asbach	
		Hilfe, Betreuung, Entlastung für Familien und Senioren				
	Buchholz	Adventskaffee	Katholisches Pfarramt Asbach		Asbach	
		Seniorenklub	Bürgergemeinschaft Griesenbach		Griesenbach	
		Adventstreff für Senioren	Gemeindebüro Buchholz		Buchholz	
		Kartencлуб	Gemeindebüro Buchholz		Buchholz	
		Kartencлуб	OG Buchholz	2 x monatlich	Buchholz	
		Seniorengymnastik	Kölsch-Büllesbach	1x monatlich	Buchholz	
		Seniorenkarneval	SV Buchholz 05		Buchholz	
	Neustadt/Wied	Diverse Ausflüge für Senioren	KG "so sind wir"		Buchholz	
		Seniorenkarneval	OG Buchholz	nach Angebot	Buchholz	
		Senioren- Adventsnachmittag	Karnevalsverein/ OG Neustadt		Neustadt	
		Senioren-sport 70+	OG Neustadt		Neustadt	
		Gymnastik Damen	Sportfreunde Neustadt/W. e.V.		Neustadt	
			Sportfreunde Neustadt/W. e.V.		Neustadt	

Verbands- gemeinde	Ortsgemeinde	Angebot / Art der Veranstaltung	Veranstalter: Gemeinde, Kirchengemeinde, Verein	Häufigkeit des Angebots	Ort der Veranstaltung	Bemerkungen
Asbach	Neustadt/Wied	PC-Klub	Mehrgenerationenhaus Neustadt	1x wöchentlich	MGH Neustadt	
		50plus Treffen	Mehrgenerationenhaus Neustadt	1x monatlich	MGH Neustadt	
		Hilfe beim Ordnen von Unterlagen	Mehrgenerationenhaus Neustadt	nach Vereinbarung	MGH Neustadt	
		Leihgroßeltern	Mehrgenerationenhaus Neustadt		MGH Neustadt	
		Erzählcafé	Mehrgenerationenhaus Neustadt	1x monatlich	MGH Neustadt	
		Gesprächskreis Patientenverfügung	MGH Neustadt	ca. 4x jährlich		
			MGH Neustadt in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung RLP			
		Qigong	MGH Neustadt in Zusammenarbeit mit dem Landesministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie	nach Angebot	MGH Neustadt	
		Qualifizierung „SeniorTRAINERin in Rheinland-Pfalz	MGH Neustadt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat	nach Angebot	MGH Neustadt	
		Sicher mobil	MGH Neustadt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat	nach Angebot	MGH Neustadt	
		Sicherheit im Alltag	MGH Neustadt in Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsberater für Senioren der Stadt Neuwied	nach Angebot	MGH Neustadt	
		Fitness-Mix für Ältere (ab 65 Jahre)	SV Eintracht Windhagen 1961 e.V.	1x wöchentlich	Windhagen	
		Seniorenfest	Gemeinde Windhagen		Windhagen	
Bad Hönningen	Bad Hönningen	Seniorenachmittag	Dorfgemeinschaft Stockhausen		DGH Stockhausen	
		Senioreninitiative	Kfd Windhagen		Windhagen	
		Seniorentreff	Senioreninitiative Windhagen	1x monatlich	Windhagen	
		Seniorenachmittag/Frei zeitreff	AWO-Ortsverein Bad Hönningen	1x wöchentlich	AWO-Tagesstätte Bad Hönningen	

Verbands- gemeinde	Ortsgemeinde	Angebot / Art der Veranstaltung	Veranstalter: Gemeinde, Kirchengemeinde, Verein	Häufigkeit des Angebots	Ort der Veranstaltung	Bemerkungen	
Bad Hönningen	Bad Hönningen	Ökumenische Seniorenrunde	Kirchengemeinden	1x monatlich	Gemeindezentrum St. Peter und Paul		
		Stammtisch	VdK Ortsverband	1x monatlich	Cafeteria im Seniorenzentrum St. Elisabeth		
		Seniorenarbeitskreis	Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie		Bad Hönningen		
	Hammerstein	Seniorenachmittag	Kfd Hammerstein	4 x im Jahr	Bürgerhaus „Alte Schule“		
	Leutesdorf	Seniorenachmittag	AWO-Ortsverein Leutesdorf	1x wöchentlich	Kaffeeekännchen / Große Pützgasse 8		
	Rheinbrohl	Seniorentreff	Katholische Pfarrgemeinde	1x wöchentlich	Altenbegegnungss- tätte Rheinbrohl		
		Seniorenkreis	Kolpingfamilie Rheinbrohl	1x monatlich	Rheinbrohl/ Zum Römer		
		Stammtisch	VdK Ortsverband	1x monatlich	Café Schmidt		
	Dierdorf	Stadt Dierdorf	„Treffpunkt der Generationen“, kulturelle Veranstaltungen etc.	Seniorenzentrum „Uhrturm“ GmbH	mindestens monatlich		Seniorenzentrum Dierdorf
			Sportangebote für Senioren	Hallenbad Aquafit, Herzsportgruppe SV Dierdorf- Wienau e.V., Seniorenturnen TV Giershofen	wöchentlich		verschieden
Computerkurse und andere Kurse			Kreisvolkshochschule Dierdorf	je nach Angebot	Dierdorf		
Stadt Dierdorf		Angebot für Demenzranke und ihre Angehörigen (Betreuungsgruppe)	Evangelische Sozialstation Straßenhaus	1x wöchentlich	Dierdorf		
Großmaischeid		Bleib-fit-Gymnastik	Arbeitskreis Fit und Vital Großmaischeid	1 x wöchentlich	Großmaischeid		
		Fahrradtouren		ca. 1 x monatlich	verschieden		

Verbands- gemeinde	Ortsgemeinde	Angebot / Art der Veranstaltung	Veranstalter: Gemeinde, Kirchengemeinde, Verein	Häufigkeit des Angebots	Ort der Veranstaltung	Bemerkungen
Dierdorf	Großmaischeld	Skat-Rommee- Nachmittage	Arbeitskreis Fit und Vital Großmaischeld	ca. 1 x monatlich	Großmaischeld	
		Planung regelm. Theaterbesuche		ca. 1 x monatlich	Großmaischeld	
		Seniorenflug der Verbandsgemeinde		jährlich	verschieden	
	Stadt Dierdorf und Orts- gemeinden	Seniorenachmittage / Seniorenfeiern	Stadt, Stadtteile, Ortsgemeinden	versch. / jährlich	Dierdorf, Stadtteile und Ortsgemeinden	
	Stadt Dierdorf und Orts- gemeinden	Advents- und Weihnachtsfeiern / Adventsfahrten	Stadt, Stadtteile und Ortsgemeinden, ev. und kath. Kirchengemeinden	jährlich	Dierdorf, Stadtteile und Ortsgemeinden	
	Stadt Dierdorf und Orts- gemeinden	Frauenhilfe, Seniorenbibelkreis, Seniorenachmittag etc.	Evangelische u. Katholische Kirchengemeinden	verschieden	verschieden	
Linz	Kasbach- Ohlenberg	Gemeindecafé	Seniorenbeirat der VG Linz	1x wöchentlich	Kasbach- Ohlenberg	donnerstags von 14:30-17:00 Uhr
	Leubsdorf	Gemeindecafé	Seniorenbeirat der VG Linz	2x wöchentlich	Leubsdorf	montags und donnerstags von 10:00-13:00 Uhr
	Stadt Linz	Gemeindecafé	Seniorenbeirat der VG Linz	2x wöchentlich	Linz	montags und donnerstags von 10:00-13:00 Uhr
	Dattenberg	Gemeindecafé	Seniorenbeirat der VG Linz	1x wöchentlich	Dattenberg	dienstags von 10:00-13:00 Uhr
	St. Katarinen	Gemeindecafé	Seniorenbeirat der VG Linz	1x wöchentlich	St. Katarinen	mittwochs von 10:00-13:00 Uhr
	Linz	„Freiwilligenbörse“ – Vermittlung der ehrenamtlich Engagierten	Verbandsgemeinde Linz in Zusammenarbeit mit DRK Ortsverband Linz	nach Bedarf	VG-Verwaltung	
		KatharinenTreff	Seniorenbeirat der VG Linz	2x monatlich	Gemeindehaus der Ev. Kirchen- gemeinde Linz	jeder 2. und 4. Freitag im Monat

Verbands- gemeinde	Ortsgemeinde	Angebot / Art der Veranstaltung	Veranstalter: Gemeinde, Kirchengemeinde, Verein	Häufigkeit des Angebots	Ort der Veranstaltung	Bemerkungen
Linz	VG Linz	Seniorentag der VG Linz	Verbandsgemeinde Linz	1 x jährlich	in Kommunen der VG Linz	Themen- veranstaltung
	Dattenberg	Seniorenteffs	Ehrenamtliche Organisationsveranstalter vor Ort	1 x monatlich	Dattenberg	
	Kasbach- Ohlenberg				Kasbach- Ohlenberg	
	Leubsdorf				Leubsdorf	
	Linz-Ockenfels				Linz-Ockenfels	
	Vettelschoß				Vettelschoß	
Puderbach	Linz und Ortsgemeinden	Bürgerfahrdienst für Senioren	Verbandsgemeinde Linz	nach Bedarf	Linz und Ortsgemeinden	mit ehrenamtl. Fahrerinnen und Fahrern
		Seniorenfrühstück	AWO Puderbach		Puderbach	
		Projektgruppe „Ehrenamt von und für ältere Menschen“	VG V Puderbach, VGV Dierdorf, VG V Rengsdorf, VGV Flammerfeld		unterschiedlich	
		Sicherheitsberatung für Senioren	Projektgruppe „Ehrenamt von und für ältere Menschen“	nach Angebot	Puderbach	
		Angebot für Demenzranke und ihre Angehörigen (Betreuungsgruppe)	Evangelische Sozialstation Straßenhaus gGmbH	1xwöchentlich	Puderbach	
		Seniorentreff/ Seniorenkaffee/ Seniorenfahrten	jeweilige Ortsgemeinde in Zusammenarbeit mit „Kümmerern“	nach Angebot	jeweilige Ortsgemeinde	
	Ortsgemeinden von Puderbach	Bürgerbus	Verbandsgemeinde Puderbach, ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger	nach Bedarf	Verbands- gemeinde Puderbach (alle Ortsgemeinden)	kostenfreies Angebot für Senioren und Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind
	Gesamte VG					

Verbands- gemeinde	Ortsgemeinde	Angebot / Art der Veranstaltung	Veranstalter: Gemeinde, Kirchengemeinde, Verein	Häufigkeit des Angebots	Ort der Veranstaltung	Bemerkungen	
Rengsdorf	Anhausen	Seniorentreffen Singen	Ortsgemeinde / Seniorengruppen zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat Rengsdorf	1x monatlich / nach Angebot	Anhausen	1. Mittwoch	
	Ehlscheid				Haus des Gastes	1. Freitag	
	Hardert				Bürgercafe DGH	letzter Dienstag	
	Hümmerich				Hümmerich DGH	Mittwoch	
	Melsbach				Melsbach		
	Oberhonnfeld				KuJu	Mittwoch	
	Anhausen	Angebote für ältere Frauen:	"Evangelische Frauenhilfe" in den evangelischen Kirchengemeinden / Evangelische Frauengruppen in der evangelischen Kirchengemeinde Anhausen / Katholische Pfarrgemeinde	nach Angebot	jeweilige Ortsgemeinde		
	Honnfeld						
	Meinborn						
	Melsbach						
	Rengsdorf						
	Rüscheld						
	Kurtscheid				1x monatlich	Jugendheim	1. Mittwoch
	Melsbach	Mundart-Stammtisch	Lokale Agenda 21 in der Verbandsgemeinde Rengsdorf, Arbeitsgruppe Brauchtum	1x monatlich nach Angebot	Melsbach	1. Dienstag	
	Oberhonnfeld (Kirchspiel Honnfeld)				Oberhonnfeld		
	Hümmerich				Grundschule Straßenhaus/ Hümmerich		
	Rengsdorf	Computerkurse, Fremdsprachen- und Hobbykurse für Senioren	Kreisvolkshochschule Neuwied- Außenstelle Rengsdorf Kath. Familienbildungsstätte "kleine Hilfe Hümmerich"	nach Angebot	Anhausen Melsbach Rengsdorf Straßenhaus	Informationen auf den Internetseiten der Vereine	
	Straßenhaus						
	Anhausen						
	Melsbach	Sportangebote für Senioren	Turn- und Sportvereine	wöchentlich	Rengsdorf		
	Rengsdorf						
	Straßenhaus						
	Rengsdorf	Nordic-Walking Kurse	Senioren-sportbeauftragte des Sportbundes Michaela Hoffmann/ Monika Dau - Achilles		Rengsdorf		
	Kurtscheid						
		60+ Präventionskurse			Kurtscheid	Do./Mi.	

Verbands- gemeinde	Ortsgemeinde	Angebot / Art der Veranstaltung	Veranstalter: Gemeinde, Kirchengemeinde, Verein	Häufigkeit des Angebots	Ort der Veranstaltung	Bemerkungen
Rengsdorf	Ehlscheid	Seniorenwandern	Tourist Information Rengsdorfer LAND	nach Angebot	jeweilige Ortsgemeinde	
	Hardert					
	Hümmersch					
	Kurtscheid					
	Oberhonnefeld					
Unkel	Straßenhaus	Gesprächskreis für pflegende Angehörige	Evangelische Sozialstation Straßenhaus gGmbH	1x monatlich	Straßenhaus	1. Montag
	Bruchhausen	Seniorenachmittag	Pfarrgemeinderat Bruchhausen	8x jährlich	Bruchhausen	im Januar
		Adventsfeier für Senioren	Ortsgemeinde Bruchhausen	1x jährlich	Bruchhausen	
		Seniorenkarneval	Ortsgemeinde Bruchhausen	1x jährlich	Bruchhausen	
	Erpel	Altentag	Ortsgemeinde Erpel	1x jährlich	Erpel	
		Seniorentreff	Frauengemeinschaft Erpel	1x monatlich	Erpel	
	Rheinbreitbach	Seniorenachmittag	AWO Rheinbreitbach	2x monatlich	Rheinbreitbach	im Januar 3x
	Rheinbreitbach	Seniorenkreis	Kath. Pfarrheim	2x monatlich	Kath. Pfarrheim	
		Frühstückstreff der Senioren	Ev. Kirchengemeinde Rheinbreitbach	9x jährlich	Ev. Gemeindehaus	
		Seniorenjahresausflug	Kath. Frauengemeinschaft Rheinbreitbach	1x jährlich	Kath. Pfarrheim	
		Seniorenkarneval	Ortsgemeinde Rheinbreitbach und Karnevalsgesellschaft	1x jährlich	Rheinbreitbach	
	Unkel	Seniorentreff Offene Tür mit karneval. Programm	Kath. Pfarrheim	1x jährlich	Unkel	
		Seniorentreff Offene Tür mit Heringessen	Kath. Pfarrheim	1x jährlich	Unkel	
		Seniorenachmittag	Stadt Unkel und Vereine	1x jährlich	nach Angebot	Im Februar
		Seniorentreff Offene Tür mit Frühlingsfest	Bürgerverein Heister/VdK/Heist. Möhlen	1x jährlich	Unkel	
		Seniorentreff Offene Tür	Kath. Pfarrheim	9x jährlich	Unkel	inkl. Angebote
		Seniorenachmittag	AWO Rheinbreitbach		Unkel	

Verbands- gemeinde	Ortsgemeinde	Angebot / Art der Veranstaltung	Veranstalter: Gemeinde, Kirchengemeinde, Verein	Häufigkeit des Angebots	Ort der Veranstaltung	Bemerkungen
Unkel	Unkel	Öffentliche Sitzung des Senioren- und Behindertenbeirates	Senioren- und Behindertenbeirat der Verbandsgemeinde Unkel	mindestens 4x jährlich	Unkel	
		Senioren- und Behinderten-Stammtisch	Senioren- und Behindertenbeirat der Verbandsgemeinde Unkel	4x jährlich	Unkel	
		Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen die Themen, die Senioren und Menschen mit Behinderung betreffen	Senioren- und Behindertenbeirat der Verbandsgemeinde Unkel	4x jährlich	Unkel	
		Seniorentreff Offenen Tür mit Herbstfest	Heist. Möhnen und Bürgerverein	1x jährlich	Unkel	
		Seniorenernachmittag	Ortsgemeinde Waldbreitbach und KG Bräve Jonge	1x jährlich	Waldbreitbach	
Waldbreitbach	Waldbreitbach	Seniorenernachmittag der Ortsgemeinde	Ortsgemeinde Waldbreitbach und MGV Wiedperle Waldbreitbach	1x jährlich	Waldbreitbach	
	Breitscheid	Seniorenweihnachts-feier	Ortsgemeinde Breitscheid	1x jährlich	Breitscheid	
		Halbtagesfahrt für Senioren		1x jährlich	unterschiedlich	
		Tagesfahrt für Senioren		1x jährlich	unterschiedlich	
		Mehrtagesfahrt für Senioren 60+		1x jährlich	unterschiedlich	
		Seniorencafé/Freizeit-treff		1x monatlich	Dorfgemein-schaftshaus	
	Breitscheid	Theaterfahrt	VdK Waldbreitbach-Niederbreitbach	1x jährlich	unterschiedlich	
		Grillfest		1x jährlich	Sportplatz Breitscheid-Nassen	
		Karnevalistische Seniorenfeier		1x jährlich	Verscheid	
	Datzerath	Seniorenfeier im Advent	Ortsbürgermeisterin und Gemeinderat	1x jährlich		
		Seniorenstammtisch für Männer	Senioren selbst	1xwöchentlich	„bei Gerda“	

Verbands- gemeinde	Ortsgemeinde	Angebot / Art der Veranstaltung	Veranstalter: Gemeinde, Kirchengemeinde, Verein	Häufigkeit des Angebots	Ort der Veranstaltung	Bemerkungen
Waldbreitbach	Hausen	Seniorentag	Ortsgemeinde Hausen	1x jährlich	Hausen	
		Seniorenachmittag	Ortsgemeinde Niederbreitbach in Kooperation mit KC ROT/BLAU	1x jährlich	Niederbreitbach	
	Niederbreitbach	Seniorenachmittag der Ortsgemeinde	Ortsgemeinde Niederbreitbach	1x jährlich	Niederbreitbach	
		Seniorentreffs	Pfarrgemeinderat St. Laurentius und KFD Niederbreitbach	je nach Angebot	im Pfarrheim	
		Weihnachtsfeier				
		Seniorengymnastik			Niederbreitbach	
		Bouleplatz insbesondere für Senioren	Ortsgemeinde Niederbreitbach	jederzeit	Niederbreitbach	
	Roßbach	Weihnachtsfeier für Senioren 70+ Jahre	Ortsgemeinde Roßbach mit der Karnevalsgesellschaft Roßbach	1x jährlich	Roßbach	
		Karnevalistische Seniorenfeier ab 66 Jahre		1x jährlich	Roßbach	
		Gymnastik für Senioren 60+	Ortsgemeinde Roßbach	nach Angebot	Roßbach	
		Senioren-Café ab 60 Jahre mit Vorträgen und 1 Jahresfahrt		nach Angebot	Roßbach	
		Bouleplatz insbesondere für Senioren		jederzeit	Roßbach	
		PC-Kurse für Senioren	Mehrgenerationenhaus Neuwied	jeweils 1x wöchentlich	MGH Neuwied	
Stadt Neuwied		Silver Surfer – Senioren Computer Club	Mehrgenerationenhaus Neuwied in Kooperation mit dem Seniorenbeirat Neuwied	1x wöchentlich	MGH Neuwied	
		Demenz ändert das Leben	Mehrgenerationenhaus Neuwied in Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst Neuwied	1x wöchentlich	Pflegestützpunkte Neuwied	

	Angebot / Art der Veranstaltung	Veranstalter: Gemeinde, Kirchengemeinde, Verein	Häufigkeit des Angebots	Ort der Veranstaltung	Bemerkungen
Stadt Neuwied	Seniorenberatung - Seniorenbeirat	MGH Neuwied in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat	2x monatlich	MGH Neuwied	
	Sicher mobil – ältere Menschen im Straßenverkehr	MGH Neuwied in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat und dem ADAC	nach Angebot	MGH Neuwied	
	Tanzkurs für Junggebliebene	Mehrgenerationenhaus Neuwied	1x wöchentlich	Josef-Ecker-Stift	
	50 plus Tanzen und mehr		alle 2 Wochen	MGH Neuwied	
	Treff 55 plus		jeweils	MGH Neuwied	
	Englischkurse für Senioren		1x wöchentlich	MGH Neuwied	
	Schachunterricht für Anfänger jeden Alters	Senioren-Treff + Besuchsdienste	1x wöchentlich	MGH Neuwied	
	Gesprächskreis für Senioren		nach Angebot	Neuwied und Stadtteile	
	Essen für Senioren	Mennoniten Brüdergemeinde Ringstraße	1x monatlich	je nach Angebot	
	Mittagstisch für Senioren	Menndia Neuwied	1x monatlich		
	Seniorennachmittage		nach Angebot und Vereinbarung		
	Ausflüge für Senioren				
	Besuchsdienst für ältere Menschen	Rentengemeinschaft Segendorf	nach Angebot	Neuwied	
	Seniorenaktionen	Helferkreis Heimbach-Weis	nach Bedarf	Neuwied	
	Besuchs- und Hilfsdienste	Stadt Neuwied und AWO Kreisverband Neuwied	nach Angebot	Altewied, Block, Engers, Feldkirchen, Gladbach, Heimbach-Weis, Irlich, Ober- und Niederbieber	

	Angebot / Art der Veranstaltung	Veranstalter: Gemeinde, Kirchengemeinde, Verein	Häufigkeit des Angebots	Ort der Veranstaltung	Bemerkungen
Stadt Neuwied	Seniorentreffs / Altentagesstätten in einzelnen Stadtteilen	Stadt Neuwied und Geländerverein	nach Angebot	Neuwied Museumsstraße	
		Stadt Neuwied und Rentnergemeinschaft Segendorf		Segendorf	
		Stadt Neuwied, verschiedene Kirchengemeinden, Kreiskirchliches Rentamt		Stadt Neuwied	
				Engers	
				Gladbach	
				Heimbach-Weis	
	Sozialrechtsberatung für Senioren	VdK Kreisverband Neuwied	nach Bedarf	Niederbieber	
				Rodenbach	
		Begleitservice, Trauerbegleitung		VdK Neuwied	
		Begleitservice, Trauerbegleitung		Neuwied	
		Besuchsdienst für ältere Menschen		Neuwied und Stadtteile	
		Besuchsdienst für ältere Menschen			
		Frühstück für Senioren	alle 2 Wochen	Seniorenbüro „Aktiv“	
		Gedächtnistraining			
Seniorentanz					
Ausflüge für Senioren					

Quelle: Eigene Erhebung.